Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 11. August 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 189.

Fast 100 Tote!

Spartakter stiften blutigen Hungeraufruhr in Chemnitz an.

Die ruppigen Rumänen.

(Telefort von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Chemnitz, Sachsen, 11. August. Bei dem Hungeraufruhr am Freitag wurden hier 60 bis 80 Soldaten und 10 Zivilisten getötet und 200 Soldaten und 50 Zivilisten verwundet.

Die Stadt ist jetzt wieder ruhig, und die Eisenbahnzüge laufen.

Kopenhagen, 9. August. Vertrauensmäßige Ruhe herrscht jetzt in Chemnitz, wo während des von spartakistischen Hetzern angestifteten Hungeraufruhrs am Freitag 50 Menschen getötet wurden.

Verschiedene wichtige Gebäude sind noch in den Händen der Regierungstruppen, doch werden die meisten derselben hinter der Linie Auerswalde-Oberlichtenau zurückgezogen.

Weitere Verstärkungen der Regierungstruppen treffen in den Vorstädten von Chemnitz ein. Unterhandlungen mit den Aufrührern sind im Gange.

Schließen sich nicht französischen Gewerkschaftler an.

Straßburg, 11. August. Die Gewerkschaft der Eisenbahnbediensteten von Elsaß und Lothringen nahm eine Resolution an, worin sie es ablehnt, sich der Generalföderation der französischen Gewerkschaften anzuschließen.

Weiteres Kriegsgeschichtliches.

Berlin, 11. August. Graf v. Wedel, früherer deutscher Botschafter in Oesterreich-Ungarn, veröffentlicht ein weiteres Kapitel über Friedensstiftungsversuche während des Krieges. Es handelt sich um eine angebliche Konferenz zwischen **General Jan Smuts als Vertreter** des britischen Premiers David George, dem Grafen Mensdorff, früheren österreich-ungarischen Botschafters in London und dem damaligen österreich-ungarischen Auslandsminister Grafen Czernin.

„Czernin, sagt Graf Wedel, setzte großes Vertrauen ins Mensdorff, weil er in London **populär** war, bedauerte aber, daß derselbe den Krieg zu verhindern suchte. Er gab aber dem Botschafter den Auftrag, sofort anzufragen, ob ein allgemeiner Frieden und ob besonders ein Frieden mit Deutschland möglich sei. Im Falle einer bejahenden Antwort sollten deutsche Vertreter zur Konferenz zugezogen werden. Im verneinenden Falle seien weitere Unterredungen nutzlos.

Graf Wedel sagte, er wisse nicht, unter welchen Bedingungen Großbritannien und Frankreich Frieden angeboten haben würden, aber er bezweifle, daß er der damalige Stand der Dinge gewesen sein würde.

General Smuts antwortete, Frieden mit Deutschland könne nicht in Betracht gezogen werden. Er gab zu, daß die deutsche Armee nicht besiegt werden könne, erklärte aber, die Zeit für Unterhandlungen mit Deutschland sei noch nicht gekommen.

Von Wedel sagt, er glaube, die einzige Zeit, wo Großbritannien und Frankreich ernstlich an Frieden dachten, sei im Sommer 1917 gewesen, als sie über die Schiffsversenkungen durch die Tauchboote bestürzt waren.

Reventlow gegen Amerika.

Berlin, 1. Aug. (Korrespondenz der Assoziierten Presse.) Graf Reventlow, der vielgenannte jetzige Redakteur der „Deutsche Tageszeitung", nimmt Stellung gegen den Ex-Botschafter Graf Bernstorff, anläßlich der jüngsten Anregung desselben, daß Deutschland entschieden eine amerikafreundliche Politik verfolgen soll. Reventlow begünstigt statt dessen Freundschaft zu Japan.

Im übrigen warnt Graf Reventlow seine Leser auf alle Fälle vor einer einseitigen Richtung der deutschen Auslandpolitik und sagt u. a.:

„Die Augen Deutschlands müssen auch nach dem europäischen Osten hin gerichtet sein; und wir dürfen nicht vergessen, daß Japan die Macht unter unseren Feinden war, welche im Verlauf des Krieges keinen heftigen Haß gegen uns und keinen Vernichtungswillen zeigte. Vielmehr war dort eine starke Strömung, selbst wenn auch amtlich unterdrückt, zugunsten Deutschlands bemerkbar. Japan behandelte die gefangenen Deutschen weit besser, als irgend eine andere Macht, und Japan allein unter allen unseren Feinden hat sich als eine **gebildete** Nation gezeigt.

„Die Vereinigung der Mächte, welche sich Völkerbund nennt, wird, falls sie zur Tatsache wird und sich für irgend eine beträchtliche Zeit zur Geltung bringen kann, weiter nichts sein, als ein Titel für anglo-sächsische Weltherrschaft, welche unbedingt die höchsten Märkte beherrschen würde."

Ungarn und die Rumänen.

Wien, 11. August. Aus Budapest wird gemeldet:

General Gordon, britischer Vertreter bei der von den Alliierten ernannten interalliierten Militärkommission, um die Budapester Angelegenheiten zu schlichten, besuchte den Befehlshaber der rumänischen Besatzungstruppen, um ihm einen Protest gegen die Ausschreitungen der rumänischen Truppen zu überreichen; doch weigert sich dieser, denselben anzunehmen.

Plünderungen und Judenmißhandlungen

Budapest, 11. August. Die Rumänen haben das Land auf Meilen im Umkreis von Budapest von allen Lebensmitteln radikal entblößt. Auf dringende Hilferufe hin, hat die amerikanische Nahrungsmittelkommission in Wien es übernommen, für die Ernährung der Schulkinder von Budapest zu sorgen.

Greueltaten an Juden!

Der Judenhaß in Budapest feiert Triumphe. Viele Juden werden aus Droschken und Straßenbahnwagen gerissen und in den Straßen durchgeprügelt und mißhandelt. Die rumänischen Soldaten sehen lachend zu und feuern die Ungarn zu weiteren Angriffen an.

Berlin, 11. Aug. Dem Budapester Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung" zufolge, hat Erzherzog Joseph erklärt, die neue Regierung strebe die vollständige Freiheit des Proletariats an. Er verurteilte alle Rachsucht und versicherte, daß alle Verbrechen gegen den Staat vor einem öffentlichen Tribunal abgeurteilt werden, ohne Rücksicht auf Stellung und Rang der Uebeltäter.

„Es ist unmöglich, zu sagen, ob die künftige Regierung Ungarns eine monarchistische oder republikanische sein wird, sagte der Gouverneur-Erzherzog. Diese Frage hat allein die Nationale Versammlung zu entscheiden, die sofort einberufen wird, nachdem die Rumänen das Land verlassen haben, denn vorher ist es unmöglich, die Wahlen abzuhalten.

Die gegenwärtige Lage Ungarns ist eine sehr kritische. Die Rumänen haben den ganzen Bahn-, Telegraph- und Telephonverkehr unterbrochen und verhindern die Nahrungsmittelzufuhr nach Budapest. Die ungarische Regierung wird mit den Rumänen nicht unterhandeln, sie verläßt sich gänzlich auf die Entente."

Waren auch Bolschewiki?

Budapest, 11. August. Premier Friedrich sagte in einer Unterredung:

„Die Beseitigung des Peidl Kabinetts war notwendig, denn es war tatsächlich eine bolschewistische Körperschaft. Erzherzog Joseph kam um 10 Uhr morgens nach Budapest in Begleitung von ungarischen Offizieren und bate sofort eine Unterredung mit dem britischen General Gordon, dem amerikanischen Oberst Ley und dem italienischen Oberst Romanelli, worauf er sofort ein ausschließlich aus Bürokraten bestehendes Kabinet bildete.

Joseph als „Regent".

Kopenhagen, 11. Aug. Eine Depesche aus Budapest meldet, daß das neue Ministerium in seiner ersten Sitzung beschloß, den Erzherzog Joseph zum Regenten zu ernennen, um bis zur Wahl der Nationalversammlung „einen starken Mittelpunkt im Lande" zu haben.

Kopenhagen, 11. Aug. Die Unterschrift auf der jüngsten Proklamation „Erzherzog Joseph, Feldmarschall", gibt zu vielen Spekulationen Veranlassung, um so mehr, als der Erzherzog sich bisher einfach „Joseph Habsburg" zeichnete. Weise Politiker erblicken diese Verwandlung als verfrü[illegible]

Der Erzherzog beriet sich mit der Alliierten-Kommission und zielte ein Abkommen Rumäniens nahm an der Konferenz nicht teil.

Die Bewegung für Erzherzog Joseph entstand lediglich in aristokratischen und Beamtenkreisen ohne Berücksichtigung der organisierten Arbeiter und Bauern. Sie ist [illegible]

Die Streiklage.

New York, 11. Aug. Der direkte Verkehrsstreik von Brooklyn und Manhattan ist zwar zu Ende, aber der Bahnwerkstättestreik schafft anhaltend große Unzuträglichkeiten, besonders an der New Haven Bahn entlang!

Tausende regelmäßige Fahrgäste, welche täglich eine Rundfahrt von ihren Heimen in Westchester County und ihren Geschäftsplätzen in der Stadt New York zu machen pflegen, standen heute vor der schweren Aufgabe, andere Beförderungsmittel zu finden, als die Züge der New York, New Haven & Hartford Bahn sie geboten hatten. Denn der Dienst auf der Harlem River Zweiglinie dieser Bahn hörte schon gestern auf, wegen des Streiks der Bahnwerkstättelente, welcher zur Zurückziehung von 25 Zügen — in beiden Richtungen — aus diesem Dienst nötigte. Aber auf allen Linien, die nach New York fahren, macht sich der Ausstand fühlbar.

Um Abhilfe zu bieten, wurden die Auto-Omnibusse, die zuvor im Brooklyn New York Verkehrsstreik wichtige Dienste geleistet hatten, eilends nach der Harlem River Linie gebracht, außerdem noch viele Privatautomobile in Dienst gestellt; doch diese Hilfe ist noch unzulänglich. Im ganzen wurden schon 200 Züge aus dem fahrplanmäßigen Verkehr zurückgezogen, und diese Einschränkung dürfte sich noch weiter ausdehnen, wenn der Streik nicht sehr bald aufhört.

Der Theaterstreik.

New York, 11. Aug. Es ist jetzt sehr wahrscheinlich, daß sich auch die Musiker und die technischen Bühnenangestellten dem Ausstand der Schauspieler anschließen werden, welche bereits, wie gemeldet, den Betrieb von 10 New Yorker Theatern zum Stillstand gebracht hat.

Heute beginnt eine Anzahl Streikvorstellungen — natürlich nicht in Broadwaytheatern.

Gewerkschaft von Zeitungsleuten.

Das Fresno, Californien, 11. August. Die Zeitungsleute des Countys Fresno haben sich als eine Gewerkschaft von Zeitungsschreibern organisiert und die „International Typographical Union um Ausstellung eines Charters angegangen.

Auch stellten sie Delegaten auf, welche bereits in einer Sitzung der verbundenen Druckereigewerke als stimmberechtigt anerkannt worden sind.

gesprochen royalistischen Charakters, und die Offiziere tragen jetzt wieder ihre schmucken Uniformen und ihre Ordensauszeichnungen.

Studenten hauen Kommunisten durch.

Kopenhagen, 11. Aug. 200 mit Hundspeitschen bewaffnete Studenten stürmten das Rathaus in Budapest und hieben alle doch dort befindlichen kommunistischen Beamten durch, meldet eine Budapester Depesche über Berlin. Hierauf griffen die Studenten die Juden auf den Straßen an, und zwischen den jüdischen und christlichen Studenten kam es bei der Universität zu einem Straßenkampf.

In Prag herrschen Befürchtungen über die Entwicklung der Dinge in Ungarn. Das sozialistische Organ „Pravolidu" erklärt, daß keine kommunistische Regierung in Ungarn dem tschechischen Staat so gefährlich sei, als die Herrschaft des Erzherzogs Joseph.

Basel, Schweiz, 11. Aug. Graf Poul Teleky, welcher die ungarische Regierung zu Szegedin in ihren Konferenzen mit der neuen Regierung zu Budapest vertreten wird, traf in Budapest ein und hatte mit Erzherzog Joseph — dem jetzigen Gouverneur oder „Regent" — eine lange Unterredung. Er berät sich noch heute auch mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Friedrich.

Basel, 11. Aug. Eine Delegation, welche die tschecho-slowakische Regierung vertritt, ist auf dem Wege nach der ungarischen Hauptstadt. So meldet eine Depesche aus Preßburg, das etwa mitten zwischen Wien und Budapest liegt.

Bern, 11. Aug. Das Telegramm von Erzherzog Joseph, dem „zeitweiligen Diktator" von Ungarn, an den Premier Clemenceau, worin er die Grundzüge seiner neuen Regierungspolitik darlegt und um Anerkennung seitens der Alliierten ersucht, ist aus Budapest hier eingetroffen.

Schwenkung zugunsten Rumäniens!

Paris, 11. Aug. Heute wurde bekannt, daß die Friedenskonferenz ihre Haltung gegenüber der rumänischen Armee in Budapest völlig wechselt und nicht mehr geneigt ist, die Rumänen sofort aus der ungarischen Hauptstadt wegzubeordern, trotzdem der Oberste Kriegsrat sehr entrüstet über die Rumänen ist, welche er ersucht hatte, Budapest nicht zu betreten! Der Rat hat noch immer keine direkte Antwort von der rumänischen Regierung auf sein Ultimatum erhalten.

Die Lebensteuerung.

Präs. Wilson wird persönlich mit Kapitalisten und Arbeitern beraten.

Die Eisenbahnfrage.

Washington, 11. Aug. Zwecks Lösung der Lebensteuerungsfrage sollen hier industrielle Konferenzen abgehalten werden, um den Vertretern von Kapital und Arbeit Gelegenheit zu geben, mit Präsident Wilson persönlich die Verhältnisse zu erörtern. Die Anregung hierzu ist in der Botschaft des Präsidenten an den Kongreß enthalten, in der er seine Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, „irgendwelche Gruppe von Mitbürgern anzuhören, die wissen, wovon sie sprechen."

Nationalkonferenz im Oktober.

Die von den Bahngewerkschaften zu einer Konferenz nach hier eingeladenen „geistigen Führer der Nation", zu denen auch der frühere Gouverneur von Illinois, Edw. Dunne, gehört, beendigten gestern ihre Beratungen über die von Plumb, Cummins und anderen gemachten Vorschläge für die Lösung der Eisenbahnfrage. Wie bekannt gegeben wurde, werden besondere Ausschüsse die verschiedenen Anregungen prüfen und darüber in einer Nationalkonferenz berichten, die im Oktober stattfinden soll.

Schlimmer als Sozialismus.

Der Plumbplan einer dreiseitigen Kontrolle der Eisenbahnen ist nichtswürdig und nur das Bolschewiki-Rußland läßt sich ihm zur Seite stellen, hat Senator Pomerene, Dem., Ohio, in einem den Beamten der Bahngewerkschaften seines Heimatstaates übersandten Brief geschrieben, der heute hier bekannt gegeben wurde. Für „schlimmer als Sozialismus" hält ihn der Senator und fügt hinzu: „Das Publikum will nicht geschunden werden, aber wenn es geschunden werden muß, so macht es wenig Unterschied, ob dies durch Wall Street oder die in dem Plumbplan enthaltenen Methoden geschieht."

Die Kaufkraft des Dollars.

Der Senatsausschuß für Bank- und Münzwesen erhielt vom Gouv. Harding namens der Bundesreservebehörde die schriftliche Mitteilung, daß nach ihrer Ansicht die Verringerung der im Umlauf befindlichen Geldmenge die Kaufkraft des Dollars nicht erhöhen würde und das Heilmittel für die gegenwärtige Sachlage darin bestehe, „zu arbeiten und zu arbeiten". Die Zunahme der im Umlauf befindlichen Geldnoten sei die Wirkung, nicht die Ursache der steigenden Löhne und Preise, und die „Kriegsfinanzperiode" werde nicht eher ihr Ende erreichen, als bis die jetzt in den Banken befindlichen Regierungsbonds durch die wirklichen Ersparnisse der Bevölkerung übernommen sein würden. Ueberhaupt ist die Menge des Umlaufgeldes von 5,130 Millionen Doll. oder 48.13 Doll. pro Kopf der Bevölkerung am 1. Dezember 1918 auf 4797 Millionen Doll. bezw. 45,16 Doll. am 1. August 1919 zurückgegangen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Heute abend wärmer. Sanfte bis mäßige südöstliche bis südliche Winde.

Illinois: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Heute abend wärmer.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute abend und morgen, mit Ausnahme des westlichen Teils, wo es morgen klar sein wird. Morgen mit Ausnahme des an den Michigan See grenzenden Gebiets, wärmer.

Iowa: Westens bewölkt, Gewitterschauer heute nachmittag oder heute abend im äußersten östlichen Teil. Morgen im allgemeinen klar, im östlichen Teil wärmer.

Indiana: Teilweise bewölkt, im nördlichen Teil heute abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer. Ein wenig wärmer.

Nieder Wisconsin: Teilweise bewölkt, im westlichen Teil heute abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer. Keine wesentliche Aenderung in der Lufttemperatur.

Sonnenuntergang, heute: 7:56.
Sonnenaufgang, morgen: 5:25.
Mondaufgang: Heute abend 7:30.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	72	3 Uhr morgens	70
4 Uhr nachm.	72	4 Uhr morgens	69
5 Uhr nachm.	73	5 Uhr morgens	67
6 Uhr abends	74	6 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	74	7 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	73	8 Uhr morgens	69
9 Uhr abends	73	9 Uhr morgens	71
10 Uhr abends	72	10 Uhr vorm.	73
11 Uhr abends	72	11 Uhr vorm.	76
12 Uhr mitternacht	72	12 Uhr mittags	77
1 Uhr morgens	71	1 Uhr nachm.	77
2 Uhr morgens	70	2 Uhr nachm.	77

Heute auf der vierten Seite:

Berliner Brief

Von

Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Carnegie tot!

Lenox, Mass., 11. August. Anton Carnegie, der berühmte Eisenkönig u.s.w., ist heute Vormittag gestorben.

Das Ableben des fast 84jährigen Greises erfolgte 10 Minuten nach 7 Uhr morgens in seinem Sommerheim „Shadow Brook", und als nächste Ursache wird bronchitisartige Lungenentzündung bezeichnet. Er kränkelte seit 1917, und damals erlitt er einen schweren Anfall von Grippe — dennoch war sein Tod, der plötzlich kam, eine erschütternde Ueberraschung für seine alten Freunde und Geschäftskollegen. Seine völlige Zurückziehung von jeder Art öffentlicher Tätigkeit gab wiederholt zu ungünstigen, aber zunächst grundlosen Gerüchten über seinen Gesundheitszustand Anlaß, doch sah sich Carnegie genötigt, auch die Zahl seiner täglichen Privatbesucher einzuschränken; schon vor seiner letzten beträchtlichen Erkrankung empfing er nur noch ein paar einiger seiner vertrautesten Freunde, bis er schließlich ein förmliches Einsiedlerleben führte. Trotzdem sagen die Aerzte, er habe manchmal seine physischen Kräfte überschätzt. Die Krankheit, welche einen tötlichen Ausgang nehmen sollte, begann erst am Freitag.

Carnegie hinterläßt eine Witwe, welche früher Frl. Louise Whitefield von New York war, und eine Tochter Margaret, welche im letzten April den Fähnrich Roswell Miller von New York heiratete.

* * *

Andrew Carnegie, geb. 25. November 1837 in Dunfermline bei Edinburg, kam 1848 nach Amerika, arbeitete als Halbjunge in einer Baumwollspinnerei Pittsburgs und später als Laufbursche in einem Telegraphenbureau. Er erlernte hier das Telegraphieren, wurde Telegraphist in Pittsburg, dann bei der Pennsylvania Eisenbahngesellschaft und Sekretär von Thomas A. Scott, der damals Superintendent der Pennsylvaniabahn war. Als dieser Präsident der Gesellschaft wurde, ernannte man Carnegie zum Superintendent. Mit Scott nahm er die Einführung der von Woodruff erfundenen Schlafwagen in die Hand, und als Teilnehmer legte er den Grund zu seinem späteren Reichtum. 1861 wurde er von Scott mit der Leitung der Militäreisenbahnen und Telegraphen betraut. Bald darauf kaufte er mit anderen eine Farm in Pennsylvanien, wo eine Oelquelle erbohrt wurde, die in einem Jahre einen Ertrag von 1 Million Dollars lieferte. Er gründete nun in Pittsburg eine Gesellschaft zum Bau eiserner Eisenbahnbrücken und baute die erste eiserne Brücke über den Ohio. Dann kaufte er die Homestead Stahlwerke — wo 1892 die großen Streikkämpfe wüteten — führte das Bessemern ein und errichtete bis 1888 sieben Stahlwerke, die jetzt alle in der Carnegie Steel Co. M. begriffen sind. Diese Gesellschaft vermag monatlich 140,000 Tonnen Roheisen und 100,000 Tonnen Stahlgußstücke zu produzieren; die Homesteadwerke liefern die Panzerplatten für die Flotte der Vereinigten Staaten. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt 25,000, der innere Betrieb der Werke erfordert 100 Lokomotiven. 1899 trat Carnegie in den Ruhestand. Seine Stiftungen für philanthropische Zwecke, zur Förderung von Kunst und Wissenschaft überreigen angeblich den Wert von 330 Millionen Dollars. Carnegie schrieb außer einigen Reiseschriften: „Triumphant Democracy" (1885) und „The Empire of Business" (1902).

Das philanthropische Wirken Carnegies war ein sehr vielseitiges. Niemand hat z. B. so viel wie er für die Gründung und Ausstattung von Bibliotheken getan. Dazu kam das berühmte Carnegie'sche Heil-Forschungsinstitut, der Heldenfonds usw., besonders aber seine großen Aufwendungen für die Förderung des Weltfriedens. Wohl wenigen ist der Ausbruch des Weltkrieges näher gegangen, als gerade ihm.

In früheren Jahren trat er in der Politik gern als sehr demokratisch fühlender Adoptivamerikaner auf und mißbilligte es z. B. öffentlich mit scharfen Worten, daß irgendwo in Amerika der Geburtstag der Königin von England gefeiert wurde; doch späterhin kehrte er wieder mehr den Engländer oder Schotten heraus, und jene Auslassungen sind heute fast ganz vergessen.

Wieder in Chicago.

Graf Alfred Montgelas, der langjährige Kunstkritiker des „Chicago Examiner", der bisher in Fort Oglethorpe als feindlicher Ausländer interniert war, ist heute von dort in Chicago eingetroffen.

— Ein Problem.— „Kollege Müller ist ja in letzter Zeit immer so in Gedanken versunken." — „Ach ja, der will eine Bureauuhr erfinden, die früh nach- und abends vorgeht!"

Im Kongreß.

Beratung der Prohibitionsvorlage im Senatausschuß begonnen.

Die Kühlspeicher.

Staatssekretär Lansing macht weitere Angaben über die Friedenskonferenz.

Washington, 11. Aug. Die gesetzliche Regelung der Prohibition durch den Kongreß machte heute einen weiteren Schritt vorwärts, als der Justizausschuß in die Beratung der vom Abgeordnetenhause bereits im Juni angenommenen Durchführungsvorlage eintrat. In der von dem Unterausschuß empfohlenen Fassung sind mehrere drastische Bestimmungen gestrichen worden. Die Aufbewahrung und der Genuß von berauschenden Getränken in Privatwohnungen sind nicht verboten. Getränke mit mehr als ½ Prozent Alkohol werden auch in der abgeänderten Vorlage für berauschend erklärt. Die wichtigste Abänderung besteht wahrscheinlich in der Bestimmung, daß „die Herstellung von nicht berauschendem Apfelwein und Fruchtsaft ausschließlich für den Hausgebrauch" nicht strafbar ist, wonach es scheint, als ob die Erzeugung von leichten Weinen gestattet werden soll. Das vom Hause angenommene Verbot des Genusses von alkoholartigen Getränken auf Bahnzügen, Dampfern u. s. w. ist gestrichen worden. Gerichtliche Durchsuchungs-Befehle dürfen nur unter den bundesgesetzlich bereits festgesetzten Bedingungen erlassen werden, nicht auf einen bloßen Verdacht hin, daß in einem Gebäude Spirituosen für ungesetzliche Zwecke gelagert sind.

Weitere „Enthüllungen" Lansings.

Vor dem Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen setzte heute Staatssekretär Lansing seine Angaben über den Friedensvertrag und das Völkerbundabkommen fort; er hatte mehrere schriftliche Erklärungen dafür vorbereitet, die sich hauptsächlich auf die Verhandlungen der Vereinigten Staaten mit Japan während des Krieges und ihre Stellungnahme zu China bezogen.

Das Bestehen eines Geheimvertrages zwischen Japan und Großbritannien über die Shantunghalbinsel wurde vor dem japanischen Gesandten in den Vereinigten Staaten, Viscount Ishii, vor dem Staatssekretär bei der Verhandlungen im September 1917, die zu dem Lansing-Ishii-Uebereinkommen führten, geheimgehalten, wie Herr Lansing mitteilte. Viscount Ishii habe ihm gesagt, er habe dem damaligen britischen Auslandminister, Sir Edward Grey, die Zusicherung gegeben, Japan werde Kiautschau an China zurückgeben, müsse aber die deutschen Inseln im Stillen Ozean behalten, da sich sonst keine japanische Regierung halten könnte.

„Sie wissen aber jetzt," bemerkte Sen. Borah, Rep., Idaho, „daß Japan zu jener Zeit mit Großbritannien eine Vereinbarung über die japanische Kontrolle von Kiautschau getroffen hatte und daß Ishii dies vor dem Sekretär der Vereinigten Staaten geheim hielt?" — „Das ist wahr," antwortete Herr Lansing und fügte hinzu, daß er von den Verträgen hierüber zwischen Japan und Großbritannien, Frankreich, Rußland und Italien zuerst im Februar d. J. in Versailles gehört habe. Er habe eine „sehr gründliche" Untersuchung angestellt, diese Geheimverträge seien nie in Rußland veröffentlicht worden.

Die Kühlspeicher.

Der Ackerbauausschuß des Abgeordnetenhauses begann heute die Beratung der von dem Abg. Hutchinson, New Jersey, eingebrachten Vorlage für die Regelung der Kühlspeicher. Die von Präsident Wilson in seiner Botschaft gemachte Anregung, daß auf den Originalverpackungen von Nahrungsmitteln die Herstellungskosten angegeben werden sollen, wird von Abg. Hutchinson und anderen Hausmitgliedern heftig bekämpft.

Aufhebung des Weizenpreises.

Die landwirtschaftlichen Ausschüsse beider Kongreßhäuser begannen heute mit der Beratung der Vorlage betreffend die Aufhebung des von der Regierung gewährleisteten Weizenpreises von 2.26 Dollars.

Noch mehr Metzeleien!

Saloniki, 11. August. Es wird gemeldet, daß eine unbekannte Zahl mazedonischer Bauern von türkischen Gendarmen und Banditen, welche das Dorf Thanto umzingelten, niedergemetzelt worden seien!

Die Griechen sollen vorher die Uebergabe verweigert und eine türkische Abteilung entwaffnet haben.

Noch nicht beigelegt.

Eisenbahner und Bauarbeiter sind immer noch nicht zur Arbeit zurückgekehrt.

Die von Präsident Wilson an die streikenden Arbeiter in den Eisenbahnerstätten gestellte Forderung, zur Arbeit zurückzukehren, wird vom hiesigen Bezirk der Gewerkschaft nicht vor Freitag beantwortet werden, es sei denn, Walter D. Hines, der Generalbetriebsleiter der Eisenbahnen, gewährt den Vertretern der Ausständigen vorher eine Unterredung. Am Donnerstag findet hier in der Garfield Halle, 5444 Wentworth Ave, eine Versammlung von Vertretern der Streiker aus allen Teilen des Landes statt. Was in dieser Versammlung beschlossen werden wird, hängt, wie J. D. Sanders, Sekretär der hiesigen Gewerkschaft der Eisenbahner, sagt, von dem Verhalten des Generaldirektors der Eisenbahnen ab. „Wir erwarten noch heute Antwort von ihm, geschieht dies nicht, dann werden die Leute nicht zur Arbeit zurückkehren," erklärte Sanders.

Die vor mehreren Wochen über das hiesige Baugewerbe verhängte Sperre, beziehungsweise die Folgen davon, werden sich heute im ganzen mittleren Westen bemerkbar machen. Wie Simon O'Donnell, Präsident des hiesigen Baugewerkschaftsrats, sagte, werden heute die organisierten Bauarbeiter, die bei hiesigen Kontraktoren in anderen Städten beschäftigt sind, alle an den Streik beordert werden. Detroit, Cleveland, Indianapolis und Milwaukee werden besonders davon betroffen werden.

Morgen will O'Donnell nach Washington abreisen und versuchen, die Regierung zu veranlassen, einzuschreiten und die Sperre zu beenden, die das Baugewerbe in Chicago fast ganz lahmlegt und mehr als 100,000 Personen arbeitslos gemacht hat. Heute nachmittag soll zwar noch eine Konferenz zwischen Bauunternehmern und Arbeitern stattfinden, allein man verspricht sich keinen Erfolg davon.

Es gärt noch immer.

Polizei und Aussperrung von 1800 Arbeitern gibt Veranlassung dazu.

Unter den Schlachthausarbeitern, die heute wieder zur Arbeit zurückkehrten, herrscht noch große Unzufriedenheit, denn es waren immer noch zahlreiche Polizisten in der Nähe der Schlachthöfe zugegen, obwohl Polizeichef Garrity am Samstag versprochen hatte, sie zurückzuziehen. Auch war man erbittert darüber, daß viele der ausständigen Arbeiter zurückgewiesen wurden, als sie heute morgen ihre Plätze wieder einnehmen wollten. J. W. Johnson, Sekretär des Verbandes der Schlachthausarbeiter, behauptet, die Firma Armour & Co. habe sich geweigert, 1800 ihrer Arbeiter, die an den Streik gingen, wieder anzustellen. Man werde der Gesellschaft Vorstellungen hierüber machen, sagte Johnson, und wenn die Leute nicht wieder angestellt würden, werde vielleicht von neuem der Streik angeordnet werden. Auch im Falle die Polizei nicht zurückgezogen werde, sei ein nochmaliger Streik die unausbleibliche Folge.

Kleine Kriegsdepeschen.

Von Paris nach Riga.

Kopenhagen, 11. Aug. Herr Green, das Haupt der amerikanischen Mission nach den baltischen Staaten, ist in Riga, Rußland, nach einer fünftägigen Automobilfahrt von Paris eingetroffen.

(Die Entfernung zwischen beiden Punkten beträgt in der Linie des Krähenfluges etwa 1200 Meilen.)

Erörtern Italiens Streikwirren.

Rom, 11. Aug. Der Nationalrat der italienischen Arbeitsföderation eröffnet am 15. August in Mailand eine dreitägige Extrasitzung, um die Lage zu erörtern, welche durch die verschiedenen größeren Streikbewegungen in Italien geschaffen worden ist. So meldet das sozialistische Hauptblatt „Avanti" („Vorwärts").

Post nach Deutschland.

Diese Woche werden drei mal Postsachen von hier nach Deutschland geschickt werden.

Eines der Schiffe, der Dampfer „Birchleaf", fährt am Mittwoch von New York ab und geht direkt nach Hamburg; er nimmt auch Postpakete mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute nachmittag 4:30.

Das zweite, der Dampfer „Wheaton", verläßt New York am Freitag. Er geht ebenfalls direkt nach Hamburg, und es werden auch Postpakete mit ihm befördert werden. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch nachmittag 4:30. Alle Leser, welche diese Woche Pakete an ihre Angehörigen in der alten Heimat zu senden wünschen, werden ganz besonders hierauf aufmerksam gemacht.

Das dritte, der Dampfer „Bjerknesfjord", fährt ebenfalls Freitag ab, und zwar nach Christiania. Er wird nur Briefe, Postkarten, Zeitungen usw. mitnehmen. Postschluß im hiesigen Postamt gleichfalls Mittwoch nachmittag 4:30.

Gegen Kleinhändler.

Auch sie sollen für die hohen Lebensmittelpreise verantwortlich sein.

Fleischer und Grocer.

Ihnen wird die Bundesanwaltschaft jetzt ihre Aufmerksamkeit zuwenden. — Frauen sollen das Beweismaterial gegen sie liefern.

Die von der Bundesregierung in Verbindung mit den hohen Lebensmittelpreisen begonnene Untersuchung wird nicht gegen die Großhändler allein gerichtet sein, auch unter den Kleinhändlern sollen sich Profitgeier befinden und im Laufe der Woche wird die hiesige Bundesanwaltschaft besonders den Fleischern und Materialwarenhändlern ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Viele von ihnen sollen unverschämt hohe Preise für ihre Ware verlangen und gegen sie will man unnachsichtlich vorgehen.

Das nötige Beweismaterial wird man, wie Hilfsbundesanwalt H. R. Harris sagt, der die Untersuchung vor den Großgeschworenen des Septembertermins führen wird, zum großen Teil von Hausfrauen zu erlangen versuchen. Es ist seine Absicht, die Frauen zu ersuchen, der Bundesanwaltschaft in allen Fällen, in denen zu hohe Preise berechnet wurden, Mitteilung davon zu machen, Namen und Adresse des betreffenden Materialwarenhändlers und den Preis der gekauften Waren und wenn möglich, auch die Rechnung dafür mit einzusenden. Die Briefe müssen unterzeichnet sein.

Wendet sich an die Frauen.

„Die Kleinhändler sind zum nicht geringen Teil für die hohen Lebensmittelpreise verantwortlich" sagte Hilfsstaatsanwalt Harris. „Wir werden ihnen bei der kommenden Untersuchung einen beträchtlichen Teil unserer Zeit widmen. Wir werden Beweismaterial gegen Profitgeier unter den Kleinhändlern sammeln und dieses im September den Großgeschworenen unterbreiten, die sich ausschließlich mit der Untersuchung über die hohen Lebensmittelpreise zu beschäftigen haben werden. Wir wollen den Hausfrauen, die von ihnen ausgefogen wurden, Gelegenheit geben, sich dafür zu rächen und sie den größten Teil des Beweismaterials liefern lassen. Das beste Beweismaterial bilden die Rechnungen, sie sollten immer aufbewahrt werden."

Die von den Kleinhändlern berechneten Preise sind nach Ansicht Hilfsbundesanwalts Harris viel zu hoch. Er kann dabei aus Erfahrung sprechen. Lassen wir ihn also selbst reden:

„Am Samstag kaufte ich ein Stückchen Schinken in einem in der Nähe meiner Wohnung befindlichen Laden und ich mußte 75 Cents das Pfund dafür bezahlen. Erst vor einer Woche kaufte ich einen ganzen Schinken von einem Großhändler und zahlte 39 Cents das Pfund. Der Profit des Kleinhändlers ist also unverschämt groß. Beim Verkauf von Gemüsen machen Kleinhändler oft sogar 500 Prozent Gewinn."

Im Bundesgebäude verlautete am vergangenen Samstag, es beabsichtige die Absicht, Haftbefehle gegen Zuckerhamster zu erwirken, allein Hilfsstaatsanwalt Harris meinte, die betreffenden Fälle würden den Großgeschworenen unterbreitet werden.

Alle verantwortlich.

Wie der Hilfsbundesanwalt sagt, werden in Fällen, in denen eine Gesellschaft schuldig befunden wird, gegen das Gesetz verstoßen, entweder Waren gehamstert, oder zu hohe Preise berechnet zu haben, sämtliche Beamte der Gesellschaft verantwortlich gehalten werden.

Bundesanwalt Clyne ist am Samstag wieder nach Washington gereist, um sich weitere Anweisungen über die begonnene Untersuchung, die bekanntlich auch gegen die Großschlächter gerichtet ist, erteilen zu lassen. Unterstützt wird Bundesanwalt Clyne, außer dem Hilfsbundesanwalt Harris noch von dem Generalhilfsbundesanwalt Oliver Pagan, dem Sachverständigen für die Ausarbeitung der Anklageschriften, Hilfsbundesanwalt R. A. Milroy und Gerichtsreferendar Charles B. Morrison, der im Jahre 1905 Bezirksbundesanwalt hier war und den damals gegen die Großschlächter geführten Prozeß leitete.

— Schwieriger Fall. — Gefängnisd

Kauft frühzeitig! Kauft während des Tages

Laden offen um 8:30 morgens.

EIVERSON & CO.
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Laden schließt um 5:30 abends.

Pongee
Mercer. 32-zöll. feiner seide-appret. Kleider-Stoff, Fabrikenden, wert 50c, leichte Seconds, Yard **29c**

Sateen
Yardbreit, echt schwarz, permanent appretierte Qualität, dicht gewebt — wert 59c, die Yard. **42c**

Voiles
40 Zoll breite Dreß Voiles, hübsche Georgette Muster, wt. 1.25, am Dienstag, Yard..... **64c**

Basement Specials
Root Beer Flaschen, mit Patent-Stöpseln (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) —
Quarts, Dutzend zu 95c
Pints, Dutzend zu 79c
Patent-Stöpsel, Dutzend 33c

Toilet Papier — Crepe Tissue, perforierte Blätter, 5 Rollen für **11c**

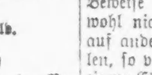
Teppich-Besen — extra gutes Corn — 4fach genäht, polierter Griff — 75c wert, zu **47c**

Unterröcke etc.
Heatherbloom Unterröcke, schillerndes Schwarz, Ruffled Flounce — $2.98 wert — zu nur **$2.19**

Crepe Kimonos — aus gutem Crepe, in wünschenswerten Schattierungen, regulär $1.98 werte, — Dienstag **$1.35**

Kleider für Kinder aus Gingham — in fancy Plaids und Checks, Größen 2 bis zu 5 — regulär $1.48 wert, zu nur **97c**

Strümpfe
Merc. Lisle nahtl. Damenstrümpfe, in lohfarb., mahagoni, schwarz u. weiß; — 50c wert, das Paar.. **37c**



Konsultiert unseren Spezialisten wegen Eurer Augen kostenfrei.
Crown-Gläser so niedrig wie **$1**

Strümpfe
Merc. Lisle Kinderstrümpfe, dopp. Sohle, Ferse u. Zehe in Cordurov, weiß, u. schwarz, 5de Wt., zu **39c**

Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen

Schulschuhe für Mädchen, Misses und Kinder, aus hellem und mattem finished Kid Leder, gute, dauerhafte schwarze Cloth Tops., solide Lederschohlen, Schnür- od. Knöpf-Fassons, Kindergrößen 8½ bis Mädchen-Größen 6, jedes Paar $3 wert. Auswahl zu .. **$1.99**

Schul-Schuhe für Knaben — aus schwarzem Gunmetal, Calfskin, braunen und schwarzen Elkskin, solide Leder Extension-Sohlen, Schnür-Fassons, regulärе $3.00, und $3.50 Werte, soweit 1400 Paar reichen — Dienstag das Paar zu nur **$1.99**

Leibchen
Gerippte Leibchen f. Damen, niedrig. Hals, ärmellos od. kurzeärmel, ebenso Spitzen od. enge Knie Beinkleider, 69c Werte, die Auswahl zu nur **49c**

Union Suits
Für Knaben, fein gerippt, nur weiß, kurze Aermel, Kniclänge, 24 bis 34 — reg. 65c am Dienstag **48c**

Marquisette
Mercerisz., weiß u. ecru, m. hübsch. Drawn Work Borten, regul. 45c Wt., die Yard zu..... **26c**

Norfolk-Anzüge für Knaben

Aus zuverlässigen Stoffen gemacht, passend für Schulgebrauch, Größen 7 bis 17 Jahre, Dienstag zu .. **$4.77**

Knaben-Waschanzüge
Neue und hübsche Anzüge für die Kleinen — 2½ bis 8 Jahre; in Madras, Poplin, Linene, Palm Beach und Khaki, Junior Norfolk, Tommy Tucker und militärische Moden — Werte bis zu $3.00 — Dienstag zu .. **$1.49**

Knabenhosen
In dunklem baumwoll. Worsted, Bloomer-Fasson; Größen 6 bis 14 Jahre — Dienstag das Paar zu nur **29c**

Tapeless Bloomers für Knaben, helle und dunkle Farben, weiche befestigte Kragen. Größen 6 bis 16 Jahre, Dienstag zu nur **59c**

Arbeitshemden
Aus blauem Chambray gemacht, weicher befestigter Kragen, Gr. 14½ bis 17, zu **77c**

Um Ehre und Leben

Roman von M. Betzold.

(40. Fortsetzung.)

„Einen weiteren überzeugenden Beweis würden für Madame Löwe auch die Brillanten bilden, aus denen Sie einen Schmuck für Ihre Braut anfertigen lassen wollen," sagte Bergen, der die Gedanken Schacks erriet; „Sie werden schwerlich beweisen können, daß Sie dieselben von Ihrer Mutter geerbt haben, die Mutter eines Kammerdieners pflegt solche Schätze nicht zu besitzen."

Schack war in der Mitte des Zimmers stehen geblieben, auch dieser Beweis fiel schwer in die Wagschale; es wäre Torheit gewesen, jetzt noch trotzig leugnen zu wollen.

„Und wenn ich Ihre Forderung erfülle, was dann?" fragte er, nach Atem ringend.

„Dann mögen Sie meinetwegen Madame Löwe heiraten."

„Sie versprechen mir also strengste Verschwiegenheit?"

„Ich verspreche Ihnen, daß ich selbst Ihnen nichts in den Weg legen werde," erwiderte Bergen ruhig. „Im Uebrigen möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, daß Sie in keiner Weise berechtigt sind, mir Bedingungen zu stellen."

„Ich nehme dieses Recht trotzdem in Anspruch," sagte Schack gereizt, „wenn ich von meinen Enthüllungen keinen Vorteil für mich haben soll, dann schweige ich lieber. Sie verlangen diese Enthüllungen, um von ihnen Gebrauch zu machen; glauben Sie denn, Baron Brühl werde nicht sofort erraten, wer Sie in seine Geheimnisse eingeweiht hat? Diese Geheimnisse kennt ja niemand außer ihm und mir, und Sie werden auch wissen, wie gefährlich es ist, den Haß dieses Mannes herauszufordern."

„Ich glaube, über den letzten Punkt dürfen Sie sich beruhigen, ich werde das Meinige tun, um den Mann für immer unschädlich zu machen."

„Aber Sie wissen nicht, ob es Ihnen gelingen wird, und dann darf ich von seiner Rachsucht das Schlimmste erwarten."

„Was kann er Ihnen anhaben?" fragte Bergen achselzuckend. „Hier darf er sich nicht blicken lassen, und klagt er Sie schriftlich bei Ihrer Braut an, so werden Sie solcher Anklage wohl mit Erfolg entgegentreten können. Daß er von mir keine Beweise erhält, brauche ich Ihnen wohl nicht zu versichern. Sollte er auf andere Beweise sich stützen wollen, so verlieren dieselben durch seine eigene Ehrlosigkeit allen Wert."

„Ich habe außer ihm noch andere Feinde . . ."

„Aber ich kann Ihnen doch nicht alle diese Feinde vom Leibe halten! Wehren Sie sich Ihrer Haut, so gut Sie es können! mit unserer Angelegenheit hat das Alles nichts zu schaffen. Und nun denke ich, wir beenden diese Einleitung und kommen endlich zur Sache selbst; haben Sie meine Forderung erfüllt, so ist mir Alles, was Sie hoffen, wünschen und tun, fortan gleichgiltig; meinetwegen mögen Sie alsdann in den Hafen einer glücklichen Ehe einlaufen."

„Geben Sie mir diese Versicherung auf Ehrenwort?"

„Sie haben gehört, was ich Ihnen sagte, ich muß es Ihnen überlassen, ob Sie mir Glauben schenken wollen; Bedingungen, ich wiederhole es, gehe ich nicht ein, weil ich dazu unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen nicht die mindeste Verpflichtung habe."

Schack öffnete seinen Sekretär und holte ein Zigarrenkistchen hervor, welches er auf den Tisch stellte, dann nahm er dem Edelmann gegenüber Platz.

Er hatte jetzt seinen Entschluß gefaßt: um sich selbst zu retten, gab er den Freund preis, er war sich selbst der Nächste, und hier handelte es sich um eine sorgenfreie und glänzende Zukunft.

Mochte Bergen ihn auch verachten und der Baron ihn hassen, was lag daran, wenn er selbst ein reicher Mann war; vor dem Golde beugte doch jeder den Rücken.

Und war Lucie Löwe seine Gattin, dann wollte er schon dafür sorgen, daß er sich die freie und volle Verfügung über ihr Vermögen sicherte, trotz der Feindschaft Doras, die er durch die Verbindung des Malers mit dem Mädchen unschädlich zu machen gedachte.

So konnte nach seiner Ansicht noch Alles gut werden, wenn es ihm gelang, die Verschwiegenheit Bergens sich zu sichern, und das erreichte er ja dadurch, daß er den Freund preisgab.

„Zünden wir eine Zigarre an," sagte er, „es plaudert sich dann leichter."

Bergen schüttelte ablehnend das Haupt; er wartete geduldig, bis Schack seine Zigarre angezündet und die ersten Rauchwölkchen vor sich hingeblasen hatte.

„Ich traf mit dem Baron Brühl in Luzern zusammen," begann der Letztere, „er hatte mir geschrieben, ich möge hinkommen, da er in einer Angelegenheit, die er nicht näher bezeichnete, meines Beistandes bedürfe. Nach meiner Ankunft sagte er mir, die Verhältnisse zwängen ihn, einen Mann zu beseitigen, der seinem Glück im Wege stehe und niemals sich dazu verstehen werde, freiwillig das Feld zu räumen."

„Das war Graf Segendorf."

„Jawohl, der Baron teilte mir nun mit, er sei schon seit seiner Kindheit mit der Baronesse v. Bardenfeld verlobt, er habe das Wort ihres Vaters und würde längst ihr Gatte sein, wenn nicht der Graf Segendorf in nähere Beziehungen zu der Dame getreten wäre. Graf Segendorf kenne alle diese Verhältnisse, er wisse auch, daß Freiherr v. Bardenfeld niemals in diese Verbindung einwilligen werde, trotzdem habe er sich mit der Baronesse heimlich verlobt, und alle Aufforderungen, diese Verlobung wieder zu lösen, seien unberücksichtigt geblieben. Da müsse denn auf anderem Wege diese Angelegenheit geordnet werden, und er sei entschlossen, es zu tun. Er habe erfahren, daß der Graf eine Reise in die Schweiz machen wolle, da werde er wohl auch nach Luzern kommen, und hier müsse die Sache endgiltig entschieden werden. Ich hatte keine besondere Lust, eine Rolle in dieser Tragödie zu übernehmen und dem Baron als Kartellträger oder Sekundant zu dienen, indeß beruhigte er mich über diesen Punkt, indem er mir die Versicherung gab, daß er selbst nicht an ein Duell denke. Einige Tage später traf der Graf wirklich ein, aber Sie begleiteten ihn und schienen ihm auch nicht von der Seite weichen zu wollen. Der Baron war wütend, er entwarf unzählige Pläne, um Sie zu entfernen, aber jeder Plan erwies sich bei näherem Ueberlegen als unausführbar, da die Sache selbst ja ein Geheimnis bleiben sollte. Eines Mittags teilte mir der Baron in der höchsten Aufregung mit, der Freiherr v. Bardenfeld habe ihm geschrieben, er werde in den nächsten Tagen ebenfalls in Luzern eintreffen und von dort aus über den St. Gotthard nach Italien reisen. Er werde unter diesen Umständen wohl sein Vorhaben verschieben müssen, sagte er, der Graf sei von der Ankunft der Baronesse gewiß auch schon unterrichtet, er werde ihr nach Italien folgen, und man könne nicht wissen, ob er dort nicht eine Gelegenheit finde, sich mit dem Freiherrn auszusöhnen und dessen Einwilligung zu erlangen. Möglich sei alles, Graf Adolph brauche nur zur politischen Partei des Freiherrn überzutreten, dann habe er das Spiel schon halb gewonnen.

„An diese Befürchtung hat er wohl selbst nicht geglaubt," sagte Bergen mit verächtlichem Achselzucken, „Herr v. Bardenfeld würde den Gegner, der aus solchen niedrigen Gründen die Farbe wechselt, verachten. Aber der Baron Brühl gehört zu den Menschen, die von sich selbst auf andere schließen und jeden Anderen für einen Schuft halten, weil sie es selbst sind."

„Wir wollen darüber nicht streiten," fuhr Schack fort, „halten wir uns an die Tatsachen. Wir sprachen noch über diese Angelegenheit, als wir bemerkten, daß Sie auf das Schiff gingen und mit ihm von dannen fuhren. Graf Segendorf begleitete Sie nicht, er war also zurückgeblieben; hätte er sich Ihnen auf diesem Ausfluge angeschlossen, so würde er wohl heute noch leben. Der Baron hatte jetzt rasch seinen Plan entworfen; er wartete in der Portierloge, bis der Graf seinen gewohnten Spaziergang antrat, dann folgte er ihm über die Brücke bis zum Postgebäude. Hier trat er ihm entgegen, mit dem freundlichsten Lächeln, als ob er ihm eine besondere Artigkeit sagen wollte, raunte er ihm die Worte zu: ‚Wenn Sie keine Memme sind, so folgen Sie mir ins Café du Theatre, die zwischen uns schwebende Angelegenheit muß endlich erledigt werden.' Der Graf erwiderte kein Wort darauf, aber er nickte zustimmend, und eine Viertelstunde später trat er in das Zimmer, in dem wir ihn erwarteten. Den ganzen Inhalt der Unterredung, die nun zwischen den Beiden stattfand, vortragetreu zu wiederholen, vermag ich nicht, ich kann nur berichten, was mir im Gedächtnis geblieben ist. Baron Brühl erklärte dem Grafen, daß er ältere Rechte auf die Hand der Baronesse habe, Rechte, die von ihrem Vater sanktioniert seien und auf die er nicht verzichten könne und werde. Er verlangte, Graf Segendorf solle zurücktreten und schriftlich erklären, daß er auf die Rechte, die er beanspruchen zu können glaube, für immer verzichte und keinen Versuch mehr machen wolle, zwischen Meta v. Bardenfeld und deren Verlobten zu treten. Der Graf lachte über diese Forderung, die er unverschämt nannte, und da er nicht weniger Hitzkopf war, wie sein Gegner, so fielen auch auf dieser Seite beleidigende Worte. Nochmals wiederholte der Baron sein Verlangen, und als der Graf wiederum sich weigerte, es zu erfüllen, nannte er ihn einen ehrlosen Buben, der auf Schleichwegen zu erreichen suche, was ihm auf der geraden Straße niemals zuteil werden könne. Der Graf war todesbleich geworden, mit zitternder Stimme verlangte er Genugtuung, Baron Brühl lehnte sie ab mit der Erklärung, ein Ehrloser habe, da er von beleidigter Ehre nicht reden könne, auch kein Recht, Genugtuung zu fordern. Der Graf, auf das Furchtbarste gereizt, trat näher und schlug ihn ins Gesicht. Ich sah, daß dem Baron das Blut heiß in die Wangen schoß, aber er blieb ruhig. Mit schneidendem Hohne bemerkte er, die Faust sei die Waffe des Feiglings und Raufbolds, er werde den Schlag mit der Reitpeitsche zurückgeben, da er seine Hand nicht beschmutzen wolle. Der Graf war außer sich, er forderte nochmals Genugtuung, die in solchen Fällen, wie der vorliegende, beide Gegner befriedigen könne. Wenn Graf Segendorf glaube, daß nach diesem Vorfalle die Sache mit einer leichten Hautschramme erledigt werden könne, so irre er; nur der Tod des Einen könne dem Andern volle Genugtuung geben. Indessen frage es sich, ob Graf Segendorf den Mut besitze, ein sogenanntes amerikanisches Duell anzunehmen und die Würfel darüber entscheiden zu lassen, wer von ihnen beiden dem Andern weichen müsse. Er äußerte diesen Zweifel mit solchem Hohn, daß der Graf in der Tat den Vorwurf der Feigheit auf sich geladen haben würde, wenn er die Herausforderung abgelehnt hätte. Allerdings erklärte er, daß es zu einem solchen Duell keines persönlichen Mutes bedürfe, und daß es sich sogar mit der Ehre eines Edelmannes schwer vereinigen lasse, aber er nahm die Herausforderung dennoch an, und man einigte sich nun über die Bedingungen. Die strengste Verschwiegenheit wurde zur Ehrensache gemacht; derjenige, den das Todeslos traf, sollte bis zum Mittag des nächsten Tages selbst seinem Leben ein Ende machen und in einem hinterlassenen Briefe erklären, daß er nicht durch ein Verbrechen, sondern durch Selbstmord geendet habe. Beide Gegner gingen diese Bedingungen ein, ich als unparteiischer Zeuge sollte die Erfüllung derselben überwachen; man ermächtigte mich, denjenigen, der wortbrüchig würde, als einen Ehrlosen zu verfolgen und der öffentlichen Verachtung preiszugeben. Nachdem das Alles festgestellt war, wurde der Würfelbecher geholt; Graf Segendorf hatte den ersten Wurf, er warf zehn, Baron Brühl lachte höhnisch und warf elf. Das Loos hatte entschieden, die Gegner trennten sich, und was weiter erfolgte, ist Ihnen bekannt."

(Fortsetzung folgt.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabriken an Crawford und an Sheffield Ave., Geschäftshaus an 16. Str. verkauft

E. Edelmann & Co., Fabrikanten von Kraftwagenteilen, haben von der Chicago Title and Trust Co. ein Grundstück von 217 bei 700 Fuß an der Südwestecke der Crawford und Schubert Ave. zu $160,000 oder zu einem Dollar den Geviertfuß erworben und planen, sobald die Bauverhältnisse günstiger werden, dort eine Fabrik zum Kostenpreise von $250,000 aufzuführen.

Das moderne zweistöckige Fabrikgebäude an der Nordostecke der Montana Str. und Sheffield Ave., Grund 125 bei 113 Fuß, ist zu $35,000 von P. Adler an die Jennette Mfg. Co. verkauft worden.

Von Martin O'Calleghan hat William Browar das dreistöckige Gebäude 116 S. Canal Str., Grund 22 bei 70 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $45,000 erworben; er wird es in ein Hotel umbauen.

Daniel Willys Erben haben vom Hannahschen Nachlaß zu $35,000 die mit $24,500 belastete Liegenschaft 3223 bis 29 Michigan Boulevard, Grund 100 bei 143Fuß, erworben; die beiden prachtvollen alten Wohnhäuser auf dem Lande wurden überhaupt nicht bewertet; den Käufern gehört auch das Nachbargrundstück.

Das fünf Läden und vier Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der 16. Str. und Willard Ave., Grund 40 bei 125 Fuß, mit $18,600 belastet, ist zu $32,000 von Louis Löwenstein an Dan S. Robinson und von diesem zu $37,500 an Vincus Shapiro verkauft worden; letzterer gab das mit $5000 belastete Sechsfamilienhaus, 1543 und 45 Elburn Ave., in Kauf.

Arthur L. Farwell hat an Charles M. Thorne, Präsidenten von Montgomery Ward & Co., seinen prachtvollen Landsitz an der Westminster Ave., Lake Forest, nebst zehn Acres, zu $125,000 verkauft.

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger
644 NORTH AVE.
Offen abends bis 9; Sonntags geschlossen.

Vittrolas und Grajonolas
auf
Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlange unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden prompt und pünktlich ausgeführt.

Wie mein Ahn' zwanzig Jahr, — Heimweh, 85c
Puppchen, du bist mein Augenstern, Com Ba Ba Tanzmusik, $1.25; Stille Nacht, gelige Nach, gesungen von Schumann-Heink, $3.00; Sei nicht böse; Küssen ist keine Sünd, Gesang, $1.00. Wie man englisch lernt, amerikanische Betrachtungen, komisch 85c. Ich weiß nicht, was soll das bedeuten (Loreley); In einem kühlen Grunde, gesungen vom Schubert Männerchor 85. Das ist der Tag des Herrn; Am Brunnen vor dem Tore (Der Lindenbaum), gesungen vom Mozart-Verein, 85c. Die Weiße Taube; Es hat die Rose sich beklagt, Gesang, 85c.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter

Maschinen werden außerhalb der Stadt bei Expreß abgeliefert.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Neuer Feldzug eröffnet.

Polizei läßt wiederum alles verdächtige Gesindel festnehmen.

Auf der Suche nach Mördern.

Die Räuber, welche gestern morgen den Studenten Charles Wilson erschossen, noch nicht ermittelt.—Weitere Raubüberfälle.

Nachdem, wie schon kurz in der „Sonntagspost" berichtet, gestern zu früher Morgenstunde Robert Charles Wilson, ein Student der Northwestern Universität, im Marquette Park von zwei Banditen erschossen worden war und im Laufe des Morgens die Polizei Kenntnis von ungefähr zwanzig weiteren Ueberfällen erhalten hatte, erließ Polizeichef John J. Garrity einen Befehl an sämtliche Polizeikapitäne der Stadt, alle verfügbaren Mannschaften zu einem großen Streifzug gegen die Verbrecher und alles verdächtige Gesindel zu verwenden. Detektivkapitän Mooney sandte darauf alle ihm unterstehenden Mannschaften unter Führung von zwei tüchtigen Leutnants aus und ließ zwei mit Gewehren bewaffnete Abteilungen Geheimer die Stadt nach allen Ecken hin absuchen. Die Folge ist, daß fast alle Bezirkswachen überfüllt sind. Im Detektivbüro werden gegen hundert Männer in Haft gehalten. Die Banditen, welche anscheinend Wind von dem Streifzug erhalten hatten, setzten alle Hebel in Bewegung, um die Behörde bei ihrer Arbeit zu hindern. Viermal wurden die Detektives telephonisch nach abgelegenen Orten gelockt unter der Angabe, daß dort ein Mord verübt wurde, jedesmal erwiesen sich die gemachten Angaben aber als falsch.

Nach der Durchsuchung einer Wohnung in dem Hause Nr. 2013 W. 13. Str. verhafteten Detektives außer dem Besitzer James Toman sechs weitere Männer und eine Frau, Belle Hughes, 20 Jahre alt, Nr. 1441 Elburn Ave. Sie alle stehen in dem Verdacht, an den in letzter Zeit gemeldeten Ueberfällen in Wirtschaften und an Kraftwagendiebstählen beteiligt gewesen zu sein.

Die nächste Razzia wurde in dem Hause Nr. 1634 W. 12. Straße vorgenommen. Hier fand man den Kraftwagenlenker Fred Welcome, welcher gerade im Begriff stand, in einen vor dem Hause stehenden Kraftwagen zu steigen, Ben Flannagan, William Whalen, Konrad Whalen, Martin Kelly und Philip Lerger, welche alle der Polizei wohlbekannt sind. Den erwähnten Kraftwagen brachte man ebenfalls nach dem Detektivbureau. Inzwischen trieben im westlichen Stadtteil zwei Banditen in einem gelben Auto ihr Unwesen. Die Räuber verübten einen Ueberfall in einem Delikatessenladen und schlugen einen Schneider nieder, dem sie $3000 in Bar und seine Wertsachen abnahmen. Bis heute mittag befanden sich die Detektives noch auf der Suche nach den Halunken.

Noch Neulinge in ihrem Fach?

Die Polizei ist der Ansicht, daß Robert Charles Wilson von Banditen, die noch Neulinge in dem dunklen Gewerbe sind, ausgeführt wurde, da die Burschen nach Angabe von Augenzeugen des Ueberfalls in große Aufregung gerieten. Sie glauben, daß sie in der Nähe des Schauplatzes des Verbrechens wohnen. Drei der Tat verdächtige Burschen wurden den Beteiligten vorgeführt, konnten aber nicht identifiziert werden.

In dem Kraftwagen befanden sich außer Wilson Frederick White, Nr. 6422 Yale Avenue, ein in Diensten der International Harvester Company stehender Buchhalter, Frl. Edna McAver, 22 Jahre, Nr. 7011 S. Wabash Avenue, und Frl. Marie Klauk, 21 Jahre, Nr. 7341 Union Avenue. Wilson hatte, nachdem man an einer Gesellschaft in der Wohnung von Frl. McAver teilgenommen, die Gesellschaft zu einer Ausfahrt eingeladen. Weder beide jungen Damen noch White konnten der Polizei eine genaue Beschreibung der Banditen geben. Genauer waren die Angaben, welche R. P. Banter, Nr. 6917 Wentworth Ave., und Frl. Hazel Allerd, Nr. 331 W. 63. Straße, machten. Diese fuhren gerade hinter Wilsons Kraftwagen und sahen also genau, was vorging. Banter beobachtete, wie die beiden Burschen zunächst um seinen Kraftwagen herumgingen. Sie guckten in das Gefährt, blieben aber nicht stehen. Da Vollmond war, konnte er die Gesichter genau erkennen. Dann gingen sie auf Wilsons Auto zu, und wenige Augenblicke später hörte er sieben Revolverschüsse. Er lief hinzu und fand Wilson sterbend in dem Wagen. Die beiden Banditen waren verschwunden. Wilson wurde nach Angabe von Frl. McAver erschossen, als er sich zur Wehr setzte, um die Räuber daran zu hindern, sich in den Besitz des Kraftwagens zu setzen.

Schneider Fabians Abenteuer.

Vier Kraftwagenbanditen betraten William Marchinkowskis Wirtschaft, Nr. 3703 S. Racine Ave., nahmen dem Wirt $1000 ab und erleichterten drei Kunden um $90.

Der Schneider Max Fabian, Nr. 557 W. Madison Str., wurde, als er in seinem Kraftwagen die Belmont Ave. entlang fuhr, in der Nähe der Riverview Tanzhalle von zwei bewaffneten Wegelagerern, die aus einem Gebüsch sprangen, angehalten. Sie sprangen auf das Trittbrett und zwangen ihn, nach der Addison Straße und Albany Ave. zu fahren, wo er aussteigen und ihnen $650 in bar und Wertsachen im Werte von $2100 ausliefern mußte. Hiermit nicht zufrieden schlugen die Halunken den Schneider noch nieder, ehe sie in seinem Kraftwagen davonsausten. Fabian meldete, als er wieder zur Besinnung kam, den Vorfall in der Bezirkswache in Irving Park.

In seinem Delikatessenladen Nr. 2727 W. Roosevelt Road mußte Nathan Borowski die Bekanntschaft von zwei Kerlen machen, welche in einem Kraftwagen vorgefahren waren. Sie nahmen außer mehreren Würsten noch das in der Kasse befindliche Geld, $18, mit.

Vorgeschichtliches von Texas.

Ein bisher so gut wie unbekanntes Feld wird jetzt durchforscht.

Im Gegensatz zu anderen amerikanischen Staaten, die man zur Südwesten rechnet, ist Texas bis in die jüngste Zeit nur wenig im Hinblick auf seine vorgeschichtliche Menschheit studiert worden, trotz seiner großen Ausdehnung und trotz der Tatsache, daß es zwischen dem Gebiete der Pueblo- und dem der Erdhügelbauer („Mound Builders") liegt zwei der interessantesten Gegenden welche von vorgeschichtlichen Menschen bewohnt wurden.

Das Bureau der Amerikanischen Völker-Altertumskunde (Ethnologie) läßt aber neuerdings auf diesem großen Felde ausschlußvolle Forschungen betreiben. Dr. J. Walter Fewkes, der Vorsteher dieses Amtes, und Prof. Pearce von der Universität von Texas haben bereits viele Werkstätten von vorgeschichtlicher Zeit und Ueberreste vieler längst verschollener Ortschaften ermittelt, welche lange vor französischen, spanischen oder gar amerikanischen Siedlungen floriert haben müssen. Auch wurden viele feinerne Geräte entdeckt, deren manche aus Flint angefertigt sind und recht bemerkenswerte Geschicklichkeit zeigen.

Trotzdem zeigt der Charakter dieser Geräte, daß die Bewohner des mittleren Texas lauter Jäger von mehr oder weniger nomadischen Gewohnheiten waren, während das östliche Texas oder der in der Holzschlagzone liegende Teil von landeinwärts gelegenen Stämmen bewohnt wurde. Diese waren sehr geschickt in der Anfertigung von Töpferei-Artikeln, welche Kunst jenen umherschweifenden Jägerstämmen allem Anschein nach völlig abging.

Man geht wahrscheinlich nicht fehl mit der Vermutung, daß das damalige Leben dieser ost-texanischen Stämme demjenigen der Erdhügelbauer von Arkansas und Louisiana sehr nahe verwandt war, während die west-texanischen Indianer im allgemeinen den Pueblos von New Mexico näher kamen, obwohl letztere teilweise auch Kunstarbeiten pflegten. Was manche noch heute als Nachahmung vorgeschichtlicher Erzeugnisse ansah. Im übrigen wissen wir — Laien sowohl wie Fachleute — erst sehr wenig Bestimmtes über das Leben der texanischen Indianer, und das wenige läßt sich nur aus einem tüchtigen Studium vorgefundener Ueberreste ableiten. Die obengenannten Gelehrten versprechen sich indes von einer gründlicheren Untersuchung gerade dieser Fülle noch viel.

Texas ist ohne Zweifel der Schauplatz vieler indianischer Völkerwanderungen lange vor dem ersten Auftauchen der Weißen gewesen und hatte eine verhältnismäßig sehr zahlreiche Eingeborenen-Bevölkerung. Die Annahme jedoch, daß diese Urinwohner von ebenso wildem und kriegerischem Charakter gewesen seien, wie die rauhbeinigen Stämme, denen die ersten weißen Ansiedler in geschichtlicher Zeit begegnet sind, wird schon durch bisherige Ermittlungen als ein Irrtum dargetan, welcher nur dadurch entstehen konnte, daß man anfänglich die Ausweise vorgeschichtlicher Ueberreste mißverstand. Grimme Zusammenstöße sind wohl zu Zeiten vorgekommen; aber diese blutrünstigen Krieger waren nicht in Texas zu Hause, sondern gaben nur dann und wann Gastrollen, ebenso wie auch in benachbarten Gegenden.

Dahin gehörten Stämme wie die Apatschen und Comanchen, welch' letztere nur noch als im Namen vorhanden sind. Und es scheint fast, daß diese noch nicht die schlimmsten waren. Ja, manche wollen gefunden haben, daß einige dieser Stämme auch der Menschenfresserei gehuldigt hatten! Doch sind solche Behauptungen, die sonst dem Wesen der indianischen Welt sehr fremd sind, noch mit der größten Vorsicht aufzunehmen. Festzustehen scheint aber, daß unter den streitlustigen Stämmen selbst fast beständige Feindseligkeiten wüteten, und dabei viele der kleineren Stämme gänzlich vernichtet worden sind Anlaß zu diesen Zusammenstößen, für welche Texas nur den blutgetränkten Schauplatz lieferte, waren meistens die Büffeljagden, die sich noch in der ersten Jahren des achtzehnten Jahrhunderts über einen großen Teil von Texas sowie auch hinüber nach Mexiko erstreckten. Aber um diese Zeit waren manche der ältesten Stämme schon völlig untergegangen. Ob die neuerlichen Forschungen noch etwas Licht auf die Geschichte dieser Verschollenen werfen werden?

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Lesset die „Sonntagpost".

Wrangel und ...

Alter Militär muß vor dem Künstler retrieren.

Daß der alte Feldmarschall Wrangel einmal vor dem kleinen Adolf Menzel, allerdings mit Deckung des Rückzuges, ausgerissen ist, dürfte den Wenigsten bekannt sein. Zurzeit, als Menzel an seinem bekannten Krönungsbilde malte, wurde in einem engeren Zirkel der Königin Augusta darüber geklagt, daß einige Damen vom Hofe nicht gerade in ihrem schönsten Augenblick auf dem Bilde wiedergegeben wären. Galant wie immer, erbot sich der anwesende Wrangel, den ihm bekannten Künstler auf diesen betrübenden Uebelstand aufmerksam zu machen und ihn zu den nötigen Aenderungen zu veranlassen. Er suchte Menzel in seinem Atelier auf und betrachtete dort längere Zeit mit Kennermiene das nahezu vollendete Gemälde. Als schlauer Diplomat suchte er sich den Künstler zunächst freundlich zu stimmen, indem er mit rührendem Interesse selbst die kleinsten Einzelheiten lobend hervorhob. Schließlich erlaubte er sich dann so unter der Hand als störende Kleinigkeit hervorzuheben, daß einige Damen ihm auf dem Bilde nicht ebenso hübsch vorkämen, wie in Wirklichkeit. „Das müßte man doch eigentlich ändern," fügte er schüchtern hinzu. Aber da kam er bei Menzel schön an. Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr der „Kleine" plötzlich auf. Das müßte er doch selber am besten wissen. Er hätte die Damen so gemalt, wie sie wären, und damit basta. Er begreife überhaupt nicht, wie jemand, der von der ganzen Sache nichts verstände, zu ihm kommen könne, um ihm Vorschriften zu machen. Er mische sich ja auch nicht in den Militärkram des Anderen u. s. w. Papa Wrangel schaute erst ganz verwundert auf das „Männchen", das da schimpfend und fauchend in dem Atelier auf- und abschwirrte. Als aber der „Kleine" sich durchaus nicht beruhigen wollte, schwoll auch ihm die Galle, und er begann ebenfalls zu raisonnieren. Doch damit erreichte er wenig. Im Gegenteil: der immer mehr in die Wolle geratene Meister sprudelte ihn derartig an, daß er garnicht zu Worte kommen konnte. Wrangel hielt es deshalb für geraten, sich rückwärts zu konzentrieren. Aber so ganz ohne „Coup" wollte er das Feld doch nicht dem Gegner überlassen. Sprungfertig, die Türklinke in der Hand, drehte er sich um, naß den schimpfenden Künstler mit einem verächtlichen Blick und schrie ihn an: „Sie sind eine widrige kleene Kreete, un Ihr Bild is scheußlich!" — und raus war er.

Schiffbauende Ratten.

Unter den Nagern, welche die üppige Vegetation der Niederungen Südamerikas beherbergt, findet sich ein sehr seltsamer, den Stachelratten zunächst verwandter kleiner Nager, Carterodon sulcideus, der nicht völlig die Größe unserer Hausratte erreicht und trotz seiner Häufigkeit in den zoologischen Handbüchern kaum erwähnt wird. Wenn die Regenflüsse des Juni, Juli und August diese Ebenen überschwemmen, suchen nur wenige dieser Nager ihr Heil in der Flucht, um etwa einen höher gelegenen Platz aufzusuchen, die meisten bauen sich schleunigst ein Floß aus abgerissenen Halmen vom Gräsern und Cyperaceen, die sie in aller Eile — denn das Wasser steigt schnell — kunstvoll zu verflechten wissen, so daß das leichte Fahrzeug haltbar genug wird, um die Thiere für einige Wochen sicher über der Flut zu erhalten, während sie sich von den höheren Gräsern nähren, zwischen denen das Floß weiter getrieben wird. Versucht man, sich den auf ihrem Floß zusammengekauert sitzenden Carterodons zu nähern, so stürzen sie sich mit einem Sprung ins Wasser, tauchen mit wunderbarer Geschicklichkeit unter und sind verschwunden. Erst wenn der Verfolger wieder weit genug von dem Floß sich entfernt hat, besteigt die Ratte ihre Arche wieder, schüttelt sich das Wasser vom Fell und ordnet ihre Toilette.

Richtiges Fahrziel.

Die Straßenbahn ist sehr überfüllt und dennoch drängt sich ein Mann immer wieder mit Gewalt auf die Plattform hinauf. Da kommt endlich der Schaffner aus dem Inneren des Wagens und kann hat ihn der Mann erblickt, brüllt er ihn an:

„Det is ja eene janz blödsinnige Wirtschaft da hier auf Ihrem Wagen! Aber Sie können mir sonst wat erzählen, det jeht mir jar nischt an, valteh'n Se, von Ihnen lasse ick mir nich' dumm kommen, ick muß unbedingt am Zentralviehhof hinaus . . ."

„Warum erzählen Sie mir das?" unterbricht ihn der Schaffner, indem er abklingelt, „das höre ich ja!"

— So trifft sich's gewöhnlich. „Erwarten Sie heute noch Besuch?"

„Eigentlich nicht, aber da mein Mann ausgeht, mein Kind nicht wohl ist und die Wohnung rein gemacht wird, wird wohl sicher welcher."

— Anders gemeint.— Kunde (zum Schlossermeister): „Die Schlosserwerkstatt liegt ja gerade dem Musikzimmer Ihrer Tochter gegenüber, Meister; stört das denn nicht?" — „Ach wo, die Gesellen sind es gewöhnt!"

— Ein Pflichteifriger. — Sie (vom Markte heimkehrend) „Denke Dir nur, in der Stadt ist der Bietkrieg ausgebrochen." — Er (rasch in einen Rock schlüpfend): „Holla, da muß ich auch mittun!"

Dienstag Coupontag
— bei —
I PAY T

Rothschilds Double Stamps Tomorrow

a double Saving for Everybody

Wasch-Kleider für Damen, $5.95 - $6.75 - $7.95 - $9.50

Werte, die bis zu $16.75 hinaufgehen

Sie müssen jetzt alle fort— die hübschesten und zartesten Waschkleider in unseren großen Sommersortimenten. Alle neuartigen Modeneffekt-Entwürfe für Ferien, Ausflüge und zum alltäglichen Gebrauch im Hause. Einfache und gemusterte Voiles und Ginghams; reizende Moden mit tiefen runden Kragen aus Organdy, extra breite Nähte und gefältelte Organdy Ruchings. Vier Partien zu den endgiltigen Preisen der Saison.

Extra spezielle Offerte, 200 Seidenkleider für Damen, Werte bis $25, zu $14.75

200 schöne Georgettes, Taffetas, Satin, Crepe Meteor, Foulard, Crepe de Chine und Georgette Kombinationen, perlenbesetzte, bestickte, Folds, Ruffles, tucked, hohlgesäumte und einfache Modelle, alle Größen u. Farben, zu $14.75

Fourth Floor, North Aisle

Haarschneiden für Kinder, 15c	Sachverständige Handpflege 25c	Luncheon, 35c
Neunter Floor.	Dritter Floor.	Unsere Kunden u. Geschäftsleute finden unser spezielles Luncheon das beste in der Stadt zu diesem Preise. Achter Floor.

36-zöllige Satin de Luxe zu $3.50

Reichhaltige Ausstellung der beliebten neuen Seidenstoffe der Saison. Große Auswahl; niedrige Preise.

Je mehr Ihr von Seidenwerten versteht, desto besser werdet Ihr unsere Ausstellung zu schätzen wissen.

Satin De Luxe — 36 Zoll, beliebter Satin für Gowns, prächtige Qualität, die Yard, $3.50.

Charmeuse — farbig, 400-zöllig, ein außergewöhnlicher Wert. Alle Schattierungen, per Yard $3.95.

Fantasi — 40-zöll., eine Sportseide in Novelty und einfachen Geweben, Yd. $7.50 und $6.50.

Weiße Sportseide — in Brocades für Sport Skirts, Golf Hemden, Yd. $4.50.

Bedruckte Georgettes — herabgesetzte Preise

Positive Konzessionen an jeder Yard. 40 Zoll breit. Eine Anzahl der beliebtesten Muster zur Auswahl, Yard, $2.95, $3.50, $4.

Shirring Seide — Wundervolles Sortiment von Muster-Schöpfungen, $2.95 bis $4.50.

Crepe Faille — 36-zöllig. Ein guter dauerhafter Stoff, alle Schattierungen, per Yard zu $1.79.

Faille Lustre — 36-zöllig, extra schwere Qualität für Kleider— dauerhaft, Yard zu $1.79.

Bedruckte Seide für Futterzwecke; neue Muster zur Auswahl, 36- und 40-zöllig, $2.25 bis $3.50 die Yard.

36-zöll Corduroy in allen Schattierungen, Yd., $1.50

36-zölliger Chiffon Velveteen, Yard zu nur $3.95.

Zweiter Floor.

25c Flasche Ka-Bo weiße Schuh Reiniger

Nur vier Flaschen an einen Kunden, die Flasche zu nur 11c

Haupt-Floor.

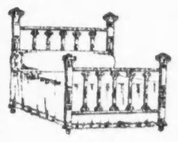
$4 [illegible] echter Muleskin Schaukelstuhl zu $33.50

Kauft jetzt Möbel bei Rothschilds; Ihr erhaltet diese Preise nicht wieder, wenn Ihr wartet!

Dieser große $45 echte Muleskin Schaukelstuhl zu $33.50

Nur 30 zu verkaufen. Kluges Geldausgeben spart. — Kauft zur richtigen Zeit.

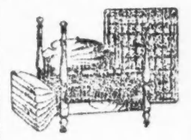
Dieses prachtvolle Messingbett — muß gesehen werden, um seinen Wert zu würdigen — speziell zu



$41.50

Volle Größe, 2zöllige Pfosten, 1zöllige Füller.

Der jetzige Wert dieses prachtvollen 4-Pfosten Mahagoni-Betts ist $50. Morgen.... $36.50



Preis mit $15 Spring und $25 Matratze ist $64.00.

$425 Rohr Suite, wie illustriert, speziell markiert zu $295

Das beliebteste Cane Suite in Chicago. Drei Stücke, wie die Abbildung, mit Velour bezogen.

$37.50 Davenport Tisch,

$31.50

60x18 Zoll, Mahagoni oder Walnuß.

$10.00 Kombination Matratze; dick und weich; 20 Pfund Watte darin. Speziell zu nur $6.95

$15 weiche Husk und Filz-Matratze, $10.95

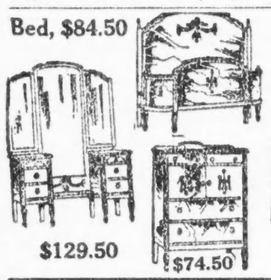
$18.00 Filz Baumwolle Matratzen, $11.95

Ein Vergleich zeigt, daß unser Bettzeug-Dept. nicht seinesgleichen hat. Ihr seid eingeladen, ein monatliches Abzahlungskonto zu eröffnen.

Bedding Ausstattung, $54.50

$42 Box Spring und feine $15 Filzmatratze — beide Artikel morgen zu $54.50

Bed, $84.50



$129.50

$74.50

Feinste Bettzimmer Suite, die je gezeigt wurde, als ein „Leader".

$119.75

54-zölliger Dresser— $119.75.

$120.00 Bow-End Bett, $84.50.

Mahagoni, Walnuß und Elfenbein.

$175 Vanity Dresser, 54-zölligem Spiegel, $129.50.

$110 Chiffrobe — $74.50. Drei Farben.

Die vollständige Suite zu $395.00.

Del Monte California Spargel-Spitzen

1919 Ernte, 10½ Unzen-Büchsen, 3 Büchsen an jeden Kunden, (keine abgeliefert) — jede zu 15c

Siebenter Floor.

Uneeda Biscuit

Zwei 10c Pakete — nur 2 Pakete an jeden Kunden — (keine abgeliefert) — für nur 11c

Siebenter Floor.

10% Rabatt an Pelz-Waren

Wir ziehen 10% ab von jedem Pelzmantel, Pelz Set, Scarf, Stole, Cape und Muff in unserer feinen Sammlung von feinen Pelzen, ganz gleich, wie hoch der Marktpreis ist.

Extra Werte in Kolinsky, Marmot Mänteln, Coatees, Capes und Scarfs.

Hübsch gefüttert, mit Schweifen verziert.

$165 abwärts bis $35

Gefärbte Skunk große Animal Scarfs Kopf- und Schweif-Besatz, gut gefüttert. $25.00

Poiret und Taupe Wolf Scarfs Ungewöhnliche Qual., gut aussehend, $42.50 bis $65.00

Große Auswahl—prächtige Hudson Seal Mäntel, einfach und besetzt, $265.00 bis $625.00

Notiz: Alle bei diesem Verkauf gekauften Pelze werden aufbewahrt, bis Ihr sie verlangt. 4. Floor, nördl. Raum.

Räumung von Blusen, — Werte bis zu $4, Dienstag, $2.50

Vorzügliche Schöpfungen in Georgette Crepe und Crepe de Chine, umfassend einige der feinsten elfenbeinfarbige Modelle, andere bestickt; in fleischfarbig u. weiß, manche mit mehrere davon. Es lohnt sich. Werte bis zu $4.00 — morgen zu $2.50.

Vierter Floor.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Recht vorbehalten, Quantitäten zu beschränken.

Palmolive Seife, das Stück 8c; Dutzend 95c

2 Quart Fountain Spritze, roter Gummi, oder Wasserlack, — $1.25 Wert, zu 79c

Watkins Emulsified Cocoa-Öl zu 37c

Creme Oil Seife, Stück 8c; Dutzend 95c

Woodbury Facial Seife, 19c; 3 für 56c

Pebeco Zahn-Paste, 50c Größe, zu 37c

Drucers Revelation Zahnpulver, 19c; 3 für 56c

$1 Laviris Mouth Wash, speziell zu 75c

Hauptfloor.

Gowns für Mädchen

aus Rainfoof, Silvpver Faffon, V-Hals, bestickt, garniert und Band-Durchzug, Größ. 6 bis 14 Jahre, zu... $1.39

Gingham - Unterröcke für Misses, Marke-gestreift, zu... 69c

Wolle-Sweaters für Kinder, — in fancy Farben, und Coat Faffon — regulare $3.50 Werte, zu $1.95

Coverall Schürzen für Kinder, aus nettem rosa und blauem Gingham, garniert mit Braid, Gürtel u. Taschen, Größ. 4 bis 8 J., zu 79c

Kindernachtkleider, aus feinem Cambric, V-Hals und lange Aermel, Größen bis 4 Jahre, zu.. 59c

Dritter Floor.

Filzhüte, $3.45

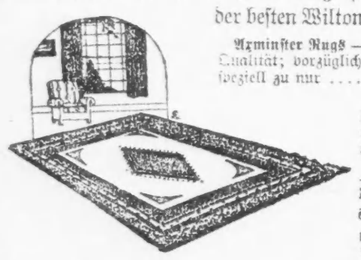
Neuer Duvetyn Finish

Bequeme Hüte für Sports und Ausflugsgebrauch; vorzügliche Qualität, bequeme Formen— eine vorzügliche Auswahl von Farben, die zu Sweaters passen, schwarz, navy, braun, purple, orchid, grau, lohfarbig, rosa und hellblau, sakisch ein Hut für jeden Tag, Preis $3.45.

Vierter Floor.

Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß, $45.75

Schwere Qualität. Jeder Rug ist nahtlos, Entwürfe und Farben sind genaue Kopien der besten Wilton Rugs.



Axminster Rugs — 9 bei 12, extra schwere Qualität; vorzügliche Muster, speziell zu nur $52.50

Brussels Rugs — Nahtlos, 11¼ bei 12 Fuß, für extra große Zimmer — speziell zu nur $35.95

Axminster Rugs — 9 bei 12 Fuß — gute Qualität. Hat langen seidenartigen Nap — zu nur $47.50

Wilton Velvet Rugs — Nahtlos, einige haben befranste Enden — (9 bei 12 Fuß) $51.50

Fünfter Floor.

Axminster Rugs — 7½ bei 9 Fuß, gute Größe für Schlafzimmer, Parlors etc., zu $31.50

Nahtlose Brussels Rugs — 9 bei 12, nette Body Brussels Entwürfe und Farben — zu nur $29.75

$1.45 Linoleum — Beste Cork Qualität, 4 Yards breit — gute Muster, die Quadratyard zu $1.12

Wilton Velvet Rugs — Nahtlos, 8¼ bei 10½ — Royal Wilton Entwürfe, zu $45.00

675 Paar Gardinen, $2.45

Vorrätig in den populären All-over Entwürfen, passend für jedes Zimmer im Heim. Auswahl aus weiß, Elfenbein oder Ecru. Sehr niedrig für die Räumung markiert, Paar zu.. $2.45

95c Gardinen Nets, neumarkiert, die Yard zu 69c.

85 Stücke prächtiges Filet und schott. Gardinen Nets, ein großes Sortiment Muster zur Auswahl, Räumungspreis, Yd.. 69c

Sectional Panel Gardinen zu 59c. Diese sind für jede Größe Fenster passend zu haben. Sektion kommt 9 Zoll breit, weiß oder Ecru, in Filet Qualität; soweit sie reichen, per Sektion zu 59c

Velour Fenster Draves, zu $6.50. Der benutzte Velour ist ungewöhnlich gute Qualität. In soliden Farben von Rose, braun, blau etc., mit dazu passender Balance, hohlgesäumt oben, fertig zum Aufhängen, zu $6.50

Fünfter Floor.

Verkauf von Haarflechten

Aus natürlichem menschlichem Haar gemacht, alle Schattierungen, jedoch nicht grau.

20-zöllig, 1¾ Unzen, morgen zu $1.65

23-zöllig, 2 Unzen, speziell zu $2.45

24-zöllig, 2 Unzen, Dienstag zu $3.15

Dritter Floor, nördlich.

Verkauf von $35 Männer-Anzügen $27.50

Kleine Partien

Alles in Allem die feinste Auswahl, die je zu Räumungspreisen offeriert wurde.

Die Allerbesten in Fasson—alle in drei Stücken graue, braune u. dunkle Mischungen, Cassimeres und Worsteds, ¼ oder ganz gefüttert. Größen bis 40 für junge Männer und 35 bis 44 für Männer.

Der Einkauf von Kleidern war niemals eine mäßigere Auslage für einen Mann als jetzt. Dieser Verkauf soll für unsere Herbst-Sendungen Platz machen.

$25 und $30 Anzüge

Neumarkiert für die Räumung.

Hübsche, zeitgemäße Fassons in fast jeder Art, welche Männer vorziehen. Nur zwei oder drei von einer Sorte, aber die Größen-Auswahl ist vollständig und Ihr werdet zufrieden sein— $25 und $30 Werte $19.50

Heißes Wetter Anzüge. Werte bis $15—zu räumen

Cool Cloths und Palm Beach Anzüge, in hellen und dunklen Farben. Moderne Anzüge und äußerst gut gemacht. Zweiter Floor, $9.75

Serpentine Crepe Kimonos, $2.95 und $3.95

Variiertes Sortiment von Crepe Kimonos in losen Modellen oder elastischen Waistpartien, die Farben sind sehr hübsch u. wünschenswert, $2.95

Crepe Kimonos, in allen hübschen Modellen, Empire oder lose Effekte, prächtig besetzt, in fancy oder geschneiderten Fassons, alle Größen . $3.95

Extra Größe Crepe Kimonos, in figurierten Entwürfen, mit Satin-Band besetzt, in allen Farben, Größen 48, 50, 52; zu $3.95

Dritter Floor.

Red Croß niedrige Damen-Schuhe zu Räumungs-Preisen

$6 und $7 Schuhe	$8 und $9 Schuhe	$10 Schuhe
$4.85	$6.85	$7.85

Jedes Paar Red Croß Oxfords, Colonials u. Pumps im Lager ist reduziert auf den schnellen Verkaufspunkt. Echte Red Croß Schuhe, wie das Label zeigt—handgewendet oder Goodyear welted Sohlen, alle Fassons Absätze, lohfarbig, Calf, lohfarb. Kid, Gunmetal Calf, Patentleder u. Kid-Kalin; alle Größen u. Weiten, 2½—7, AA bis D.

Dritter Floor.

35c echter Everett Clasic Gingham, die Yard 29c

Keine besseren gemacht — Auswahl aus netten Herbst - Plaids, Karrierungen und Streifen.

Bates Krinkle Seersucker — alle beliebten alten zuverlässigen Streifen, grau, rosa, blau und lederfarbige Streifen, Yard, Dienstag nur 35c

Flanell, für Kimonos und für Wrappers, 27 Zoll breit, helle u. dunkle Fassons — kauft jetzt — speziell die Yard zu nur 29c

36-zöllige punktierter Swiß — weiß, feine, Sheer, Crisp Qualität, kleine und mittlere Punkte — Dienstag die Yard zu nur 35c

Tafel-Damast, hochfein mercerized schweres Cloth — 64 Zoll breit; in allen neuen netten Entwürfen—speziell die Yard zu nur 89c

Dreß Prints—eine Dienstag Spezialität! 26 Zoll breit—helle Shirring Fassons, nette Streifen, Checks etc., speziell, Yard 14½c

Weiße Dimity Checks, 29c Qualität. Auswahl aus kleinen, mittleren u. großen Checks, auch nette Streifen, 29c wert, Yard 19c

Roller Handtuchzeug — extra schwer, nette rote Borten, sehr dauerhaft und absorbierend, Yard zu 14½c

Handtuchzeug, Honeycomb, ungebleichte, feine Qual., sehr absorbierend die 15c Qualität, Yard zu 10½c

Türkische Handtücher — Extra schwer, dauerhaft, volle Größe— eine bedeutend teurere Qualität, zu 45c

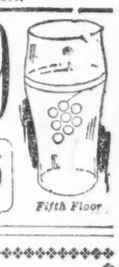
Comforters — extra Werte — reguläre Größe, mit bester Sorte fantärer Satte gefüllt, speziell, jeder zu $3.29

Spezieller Verkauf — Eine Partie Plaid Blankets, Werte bis zu $9.50, speziell morgen zu $6.45

Große Sorte, schwere wolle-finished Blankets; prächtiges Sortiment von Plaids. Auf Auktion gekauft und dementsprechend niedrig markiert. Werte bis $9.50, zu ..... Zweiter Floor ..... Paar... $6.45

Set von sechs Eistee Gläsern, $1.19

In prächtigem Trauben-Entwurf geschliffen. Dünne Eistee- oder Limonade-Gläser, wie illustriert, prächtig mit drei Bündeln Trauben und breitem Band geschliffen, regulär $4.75 das Dutzend, Set von 6 Stück zu .....



Gold Band 18 Stücke Frühstück-Sets, aus feinster Sorte Halbporzellan gemacht, mit netter Goldband-Verzierung. Sets bestehen aus 6 Tellern und 6 Ober- und Untertassen — $4.25 Werte, zu $2.19

Fifth Floor

Der Krieg und der wirtschaftliche Reichtum der Vereinigten Staaten.

(German Bureau, Foreign Language Governmental Information Service.)

In dem letztmonatlichen Bulletin der Bundes-Reservebehörde lesen wir: Es heißt, daß die Nationalschuld der Vereinigten Staaten 26 Milliarden Dollars oder mehr beträgt. Davon werden 10 Milliarden durch die ausländischen Regierungen gewährten Anleihen dargestellt, die in Wirklichkeit Ansprüche an den Reichtum dieser Nationen sind und mit Zinsen zurückgezahlt werden. Die übrig bleibende Summe ist immer noch gewaltig groß. Sie entspricht einem Drittel des gesamten veranschlagten Reichtums einer Nation wie Frankreich vor dem Kriege. Stellt sie eine absolute Verringerung des Reichtums der Vereinigten Staaten dar? Ist so viel von dem Nationalvermögen in blauen Dunst aufgegangen? Ist die Nation heute um diese Summe ärmer?

Die Verwendung unserer Hilfsmittel.

Wir haben ungeheure Mengen Kohlen, Eisen und aus diesen Materialien hergestellte Gegenstände, Holz und andere Rohstoffe gebraucht. Viel davon ist als gänzlicher und dauernder Verlust zu buchen. Ein großer Teil ist jedoch auch verwendet worden, um Lage und Flugfelder, Regierungsgebäude, Handels- und Kriegsschiffe, Fahrzeuge, Geschütze und Regierungsfabriken, wie Nitrat- und Munitionsanlagen, herzustellen. Dieser Teil ist erhalten und wird einen großen aktiven Posten darstellen. Die Produktion wurde vermehrt und es wurde viel gespart. Während des Krieges war die Arbeit straff organisiert und sie wurde restlos ausgenützt. Die Nation konservierte wie nie zuvor. Am Ende des Krieges finden wir, daß wir vielleicht einen größeren Reichtum besitzen, als zu Anfang. Wir haben so viel Boden, als wir hatten, mehr Land ist angepflanzt, und der meiste Boden wird so gut bebaut wie in normalen Zeiten. Wir haben einen größeren Bestand an Vieh der wichtigsten Sorten. Die Zahl der Arbeitstiere nahm um mehr als 1½ Millionen Stück zu, das Rindvieh vermehrte sich um 6 Millionen, Milchkühe um 2¾ Millionen. Wir haben ebenso viele Eisenbahnen, die sich etwa in derselben guten Verfassung befinden wie vor dem Kriegsausbruch; ebenso viele elektrische Linien in derselben guten Beschaffenheit; ebenso viele Fabriken, die vielleicht ebenso gut ausgerüstet sind; eine größere Zahl Familienhäuser und Wohnungen; ebenso viele Geschäftsgebäude und viel mehr Schiffe. Unsere Bankbestände haben wesentlich zugenommen. Ein beträchtlicher Teil der Zunahme ist vielleicht der künstlichen Preissteigerung zuzuschreiben, zweifellos ist jedoch auch eine wirkliche Zunahme zu verzeichnen, selbst auf Grund des Geldwertes vor dem Kriege.

Die Nationalschuld.

Man wird jedoch fragen, wie es mit der Nationalschuld, abzüglich des Teiles, den uns das Ausland zurückzahlen muß, steht. Diese Nationalschuld stellt Reichtum dar, den ein Teil des Volkes der Nation geliehen hat; 16 bis 20 Millionen Personen liehen ihn dem ganzen Volke. Er ist von der Regierung gebraucht worden. Der Krieg ist bezahlt worden, soweit die Rechnungen präsentiert worden sind. Die Schuld stellt in der Hauptsache ein Kreditverhältnis dar. Indem sie ihren Reichtum der Regierung liehen, übertrugen die 16 bis 20 Millionen Personen ihr Gebrauchsrecht auf das ganze Volk. Das Geld wurde im ganzen Gemeinwesen verschieden verteilt, und es fand keine wirkliche Vergeudung oder Verminderung dieser Summe statt. Die Regierung wird sie zurückzahlen, sie wird von allen Individuen Reichtum nehmen und ihn wieder unter die 16 bis 20 Millionen Personen verteilen, denen sie inzwischen Zinsen zahlt. Dies wird eine zweite Wiederverteilung des Reichtums des Landes bedeuten. Die bemerkenswerte Tatsache ist, daß sich im Lande eine ebenso große Masse wirklichen Reichtums zu befinden scheint, wie zu der Zeit, als das Land in den Krieg eintrat, ja möglicherweise noch ein größere Masse. Daß dem so ist und daß das Land die bis jetzt so gelegten Kriegsrechnungen auf dem Wege der beschriebenen Kreditverhältnisse bezahlt hat, kann nur durch die große Produktivität der Nation und die ungeheuren Konservierungs-Bestrebungen erklärt werden.

Die Last des Krieges.

Niemand darf aus dieser Erklärung schließen, daß der Krieg keine Lasten auferlegt, oder daß er für die Volkswirtschaft gut ist. Wie vorher dargelegt wurde, hat eine dauernde Vergeudung vieler Reichtumsarten stattgefunden, die für den Zweck der Entwickelung der Volkswirtschaft hätten benützt werden können. Die Arbeitskraft, die für Zwecke der Zerstörung in den Dienst des Krieges gestellt wurde, hätte anderen Zwecken dienstbar gemacht werden können. Die Zunahme des wirklichen Nationalreichtums hätte um so viel größer sein können, natürlich unter der Voraussetzung, daß eine gleich große Konservierung des Reichtums stattgefunden hätte. Dies würde wahrscheinlich nicht der Fall gewesen sein; denn die Konservierung entsprang dem patriotischen Impuls und der Notlage. Ueberdies erzeugten die Herstellung von Kreditverhältnissen und die Neuordnung der individuellen Vermögensverhältnisse infolge von Anleihen und ungewöhnlichen Steuern nachteilige wirtschaftliche Zustände, die sich ebenfalls einstellen werden infolge der umgekehrten Prozedur, durch die Höhe der Besteuerung des ganzen Volkes den Reichtum wieder auf die Minderheit zu übertragen, die ihr Vermögen der Regierung für Kriegszwecke zur Verfügung stellten. Dies wird sich auf einen langen Zeitraum erstrecken und mindestens viele psychologische Störungen, sowie auch Härten für viele Personen erzeugen.

Die Nation wächst jedoch schnell an Bevölkerung und Reichtum. Zwischen den Jahren 1900 und 1915 nahm ihre Bevölkerung um 24 Millionen Köpfe zu; seit dem Ausbruch des europäischen Krieges hat sie wahrscheinlich 4½ Millionen Einwohner gewonnen. Ihre Bankguthaben sind von 1900 bis 1915 von 10 auf 19 Millionen Dollars gestiegen, und während des Krieges haben sie weiter zugenommen. Durch natürlichen Zuwachs vermehren wir zweifellos unsere Bevölkerung jährlich um 300,000 Personen, und angesichts unserer zahlreichen Bevölkerung wird die jährliche Zunahme von jetzt an größer sein. Auch durch Einwanderung wird sich die Bevölkerung vermehren, wenn auch nicht in so hohem Maße wie früher. Während der nächsten zwanzig Jahre wird unser Volk vielleicht um 20 bis 25 Millionen Köpfe wachsen. Diese Nation wird in einer besseren Lage sein, die Nationalschuld zu liquidieren — das heißt Reichtum mit Zinsen von allen auf einige zu übertragen und wirtschaftliche Fortschritte zu machen — als irgend eine andere Nation der Welt. Sie kann den in vernünftigen Grenzen gehaltenen heimischen und ausländischen Ansprüchen nachkommen, wenn unser Volk arbeitet und spart, besonders wenn es so arbeitet und spart wie während des Krieges.

Zahlpflicht der Deutschen.

Berlin, 8 Juli.

Die Frage nach der Befriedigung der sehr umfangreichen belgischen und französischen Entschädigungsforderungen ist mit Friedensschluß und dem Zusammentritt der „Commission des Reparations" stark in den Vordergrund getreten. Der Präsident der Reichsentschädigungsstelle, Dr. Hickmann, nahm deshalb Gelegenheit, einer Reihe von Pressevertretern über die Maßnahmen, die die Reichsregierung in dieser Hinsicht getroffen hat oder zu treffen beabsichtigt, eingehende Mitteilungen zu machen.

Von vornherein war es klar, daß man die feindlichen Entschädigungsforderungen nicht ohne weiteres hinnehmen konnte, sondern sie eingehend prüfen und ihre Richtigkeit feststellen mußte. Die Reichsregierung hatte daher schon wenige Tage nach Abschluß des Waffenstillstandes die Reichsentschädigungskommission, der ursprünglich die Feststellung der im feindlichen Gebiet infolge deutscher Beschlagnahme entstandenen Schäden obgelegen hatte, beauftragt, sämtliche Schäden im besetzten feindlichen Gebiet nach Art, Menge und Wert zu untersuchen. Seit über sieben Monaten ist jetzt die Kommission bemüht, im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung, dem Kriegsministerium, dem Generalstab und allen in Betracht kommenden Verwaltungsstellen Unterlagen zu sammeln, die in umfangreichen Denkschriften niedergelegt worden sind. Eine wichtige Rolle haben hierbei die deutschen Fliegeraufnahmen gespielt, mit Hilfe deren sich zum Beispiel feststellen ließ, daß die französische Behauptung, vom Meer bis zur lothringischen Grenze ziehe sich ein 80 Kilometer breiter Zerstörungsstreifen durch Frankreich, unrichtig ist. Es wurde eine Karte hergestellt, die in einzelne Streifen eingeteilt ist und prozentweise die Zerstörung der verschiedenen Geländestreifen angibt.

Um eine größere Uebersichtlichkeit über das gesamte zu bearbeitende Gebiet zu erhalten, hat man es in eine Reihe von Schadengruppen eingeteilt, danach gibt es eine Gebäude-, eine Eisenbahn-, eine Finanzgruppe. Man hat auf den einzelnen Gebieten die Schäden die von deutscher Seite festgestellt werden konnten, jetzt ungefähr abschätzen können und nähert sich der Feststellung der gesamten von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme.

Vor allem ist hierbei auch berücksichtigt worden, was an deutschem Kapital in den besetzten Gebieten zur Verbesserung der Verkehrsmittel angelegt worden ist. Hier kommt z. B. der Bau einer Eisenbahnlinie Tachen-Löwen unter Umgehung von Lüttich in Betracht, über den bereits kurz vor dem Krieg Verhandlungen mit der belgischen Regierung schwebten und der mehr als 100 Millionen Mark gekostet hat. Ebenso sind eine Reihe französischer Chausseen von uns mit neuen Deckungen versehen worden. Die feindlichen Angaben, nach denen wir an den Verkehrsmitteln, besonders in Frankreich, wüste Zerstörung verübt haben sollen, müssen als falsch oder als übertrieben zurückgewiesen werden. So hat die Verwaltung der französischen Nordbahn erklärt, es seien 1186 Brücken im Gesamtwert von 2½ Milliarden zerstört worden. Nach den Feststellungen deutscher Sachverständiger sind aber an der Nordbahn nur 45 Brücken vorhanden, während es sich im übrigen nur um kleine Wasserdurchlasse handeln kann. Der Wert der an der Nordbahn zerstörten Ueberführungen u. s. w. beträgt nach deutscher Schätzung 100 Millionen Mark, ihre Wiederherstellung erfordert 300 bis 400 Millionen, so daß von der feindlichen Forderung nur ein ganz geringer Teil als berechtigt angesehen werden kann. — Aehnlich verhält es sich mit der von den Belgiern viel besprochenen Vernichtung der Bibliothek in Löwen. Die darin vorhandenen wertvollen Bücherschätze sind von den Franzosen 1795 nach Paris geführt worden und der Wert, den die Bibliothek bei dem Eindringen der deutschen Truppen gehabt hat, dürfte 1,500,000 Mark kaum übersteigen.

Neben den Abstrichen, die somit an den Forderungen nach Entschädigung für feindliches Eigentum gemacht werden können, sollen auch die Ansprüche der Auslandsdeutschen geltend gemacht werden, die ebenfalls erhebliche Summen umfassen. Die Feststellung ihrer Ansprüche ist vom Reichskommissär zur Erörterung von Gewalttätigkeiten vorgenommen worden, der seine Unterlagen ebenfalls der deutschen Friedensabordnung mitgeben wird.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Ankündigung!

Unser Laden ist wundervoll darin ausgerüstet, durch Paketpost irgend etwas, das Ihr Euren Freunden oder Verwandten in Deutschland zu schicken wünscht, zu versenden.

Wir haben bereits hunderte von freudebringenden Paketen, welche die Herzen der Empfänger drüben froh machen, gesendet.

Kommt heute zu uns und überzeugt Euch.

THE TEBBETS & GARLAND STORE

16 N. Michigan Blvd. Randolph 7000

1128mofr3w

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 3 Cents
" per Month ..... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Preis per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis ..... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 189.

Der verweigerte Paß.

Der Dritte der „Irisch-amerikanischen Kommissäre", die nach Europa gingen, die Sache Irlands vor den Friedenskongreß zu bringen und, womöglich, eine Anerkennung der Irischen Republik zu erlangen, Erzdekan John Murphy, erließ, laut Kabeldepesche in Paris eine Erklärung, in der er praktisch den Präsidenten der Ver. Staaten und seine Administration beschuldigt, der britischen Regierung zu Willen und Diensten zu sein.

Herr Murphy erklärt, er habe vor etwa zwei Wochen um eine Ausdehnung seines Passes auf Irland ersucht. Die Antwort und A b l e h n u n g sei gestern erst gekommen; daraus schließt er, daß die Behörden in Washington bei der britischen Regierung nachfragen, ob ihr eine Ausdehnung des Passes auf Irland, bezw. ein Besuch Irlands seitens des Erzdekans John Murphy auch genehm sei, und daß die Antwort ein Nein war, worauf ihm von Washington die Erlaubnis zur Reise nach Irland verweigert wurde.

Herr Murphy erklärt dies, der Kabelmeldung zufolge, für eine Verweigerung seines verfassungsmäßigen Rechtes, als amerikanischer Bürger nach irgend einem Lande, in dem er Geschäfte hat, zu reisen und sagt dazu: „Dies ist nur ein weiteres Beispiel für die Art und Weise, wie die gegenwärtige Administration in Washington Großbritannien zu Willen ist, und einer fremden Macht erlaubt, ihr zu diktieren. Das Staatsdepartement hätte den Paß ausdehnen und es England überlassen können, ihn anzuerkennen und zu visieren oder das Visé zu verweigern, es zog es aber vor, England fraglos zu gehorchen. Entweder liegt England im Kriege mit Irland oder nicht. Die vorliegende Weigerung deutet zweifellos an, daß ein Kriegszustand besteht und England dies anerkennt... England kann es zur Zeit nicht wagen, eine neue Untersuchung seiner barbarischen Verbrechen gegen diese unterdrückte Nation stattfinden zu lassen. Seit der weit verbreiteten Veröffentlichung des Walsh-Dunne-Berichtes sind die Zustände dort noch schlimmer geworden..."

Das Letztere mag gelten, oder nicht gelten. Es entzieht sich unseres Urteils. Daß aber England den Besuch eines dritten amerikanisch-irischen Kommissärs in Irland nicht gern sieht und zu verhindern entschlossen ist, das will angesichts eben jenes Berichtes der beiden anderen „Kommissäre" (Walsh und Dunne) nur natürlich und selbstverständlich erscheinen. Jede andere Regierung würde in ähnlicher Lage ganz ebenso handeln. Gleichviel ob die schweren Beschuldigungen, die in jenem Bericht erhoben wurden, begründet sind oder nicht; im ersten Falle, der hier wohl gilt, erst recht.

Und als ebenso natürlich will es scheinen, daß das Staatsdepartement in Washington in London anfragte, ob die britische Regierung eine Ausdehnung des Murphy'schen Passes auf Irland anerkennen würde. Denn die Nichtanerkennung eines von einer befreundeten Regierung ausgestellten Passes mag als unfreundliche Haltung aufgefaßt werden und leichtlich zur Störung des freundschaftlichen Verhältnisses führen. Eine Regierung und Nation, die stets strengstens auf Wahrung ihrer Rechte in jedem Punkte besteht, sich keinerlei Verletzung oder Nichtachtung ihrer Rechte und ihrer Ansprüche gefallen läßt, würde es ja wohl darauf ankommen lassen. Aber w i r sind nicht so. Wenigstens England gegenüber nicht. Wären wir England gegenüber irgendwie dünnhäutig, so müßten wir schon lange im Kriege liegen mit England, hätten wir lange, ehe die Handlungen der deutschen Regierung uns zum Eintritt in den großen Krieg gegen Deutschland zwangen, England den Krieg erklären müssen. Denn Englands Uebergriffe gegen uns und Verletzungen amerikanischer Rechte und Interessen sind zahllos wie die Sandkörner am Meere.

Nachdem unsere Administration sich so zahllose Verletzungen und Nichtachtungen amerikanischer Rechte und ihrer Proteste usw. gefallen ließ — gefallen lassen m u ß t e, Dank dem schweren Druck, der von den probritischen Patrioten auf sie ausgeübt wurde, — würde es ihr schlecht anstehen, würde es für sie ganz unmöglich sein, in dieser etwas zweifelhaften Paßfrage einen entschiedenen, unversöhnlichen und unfreundlichen Standpunkt einzunehmen. Und dergleichen etwa eben jetzt tun zu wollen, das wäre geradezu unerhört, ungeheuerlich! Jeder Gedanke daran muß ganz ausgeschlossen sein. Denn eben jetzt sieht das Land ja jenem überaus freudigem, beglückenden Ereignis entgegen, das dem britisch-amerikanischen Liebesverhältnis die Weihe geben und — so ist zu vermuten — dasselbe dauernd machen soll: Das britische Schlachtschiff „Renown" mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen von Wales nähert sich den Gestaden Amerikas. Morgen werden Seine königliche Hoheit in St. Johns, Newfoundland, landen und nachdem der Kronprinz einige Wochen in Kanada zubrachte, wird er Washington und New York beglücken. Er wird nur ein paar Tage bleiben, aber mehr zu erwarten wäre für ein Land, das weder „Dominion" noch „Crown Colony" ist und nur freiwillig im britischen Leitseil geht, unbescheiden und unnatürlich. Ganz unverantwortlich wäre es von unserer Regierung gewesen, hätte sie einem Passe oder irgend einem schon hunderte Male von England verletzten Rechte zuliebe eine Verschnupfung der Regierung des heißgeliebten Mutterlandes riskieren wollen — und damit vielleicht eine Absage des Besuches, der all' den neugebackenen „amerikanischen" Sirs und Ordensrittern Gelegenheit geben soll, ihre Titel und Dekorationen vor dem gemeinen Volke zur Schau Herablassung zu tonnen. — Herr John Murphy verlangte zu viel, und sagt zu viel. — — —

Tschechoslowakische Politik.

In der Tschechoslowakei haben vor einiger Zeit der Gemeindewahlen stattgefunden, die von den tschechischen Behörden des Landes als maßgebend für alles Mögliche und Unmögliche angesehen werden. Mit Hilfe der Gemeindewahlen hofften sie den Nachweis zu führen, daß die deutsche Bevölkerungsminderheit im ganzen Lande so klein sei, daß sich der Streit um das politische Selbstbestimmungsrecht der Deutschböhmen gar nicht lohne, und die sozialistischen Herren und Meister des Landes erwarteten von ihnen den Beweis dafür, daß die überwiegende Mehrheit der Bewohner in der Wolle gefärbte Sozialisten seien, die mit ihren Führern durch Dick und Dünn gehen würden. In beiden Beziehungen hat sich die Prager Regierung gründlich getäuscht. Zwar haben die Sozialisten, wie das nicht anders zu erwarten stand, wirklich die Mehrheit in den Wahlen erlangt; aber der bürgerliche Einschlag bei den gewählten Kandidaten ist doch viel größer, als sie vorausgesetzt hatten. Man darf unter diesen Umständen den im Herbste stattfindenden Wahlen zur Nationalversammlung mit gespanntem Interesse entgegensehen.

Diese dürften auch in nationaler Hinsicht von größerem Interesse sein. Bei den Gemeindewahlen ist es den Tschechen gelungen, selbst in rein deutschen Gemeinden, wie beispielsweise in der deutschen Stadt Reichenberg im nördlichen Böhmen, tschechische Vertreter in den Stadtrat hineinzubringen. Sie behaupten nun auf Grund des Ausfalls der Wahlen, daß es in Böhmen mit einziger Ausnahme vielleicht des Egerlandes überhaupt kein geschlossenes deutsches Siedlungsgebiet gebe. Für fremde Beobachter, die das Land und seine Bevölkerung nicht kennen, oder höchstens von einer flüchtigen Reise nach Karlsbad und Prag, mag der Ausfall der Wahlen als ausreichender Beweis dienen. Wer in Böhmen Bescheid weiß, kann sich keinen Augenblick im Unklaren darüber sein, daß hier der Versuch vorliegt, der Welt und vor allen Dingen der Entente, oder in letzter Linie der Pariser Friedenskonferenz, Sand in die Augen zu streuen. Der Tschechе, der da ableugnet, daß die Gegenden um Reichenberg, Trautenau, Aussig, Brüx usw. herum geschlossenes deutsches Siedlungsgebiet seien, tut solches wider besseres Wissen. Gewiß, es mögen auch Tschechen dort wohnen. Aber mit dem gleichen Rechte könnte man die Behauptung aufstellen, daß Chicago eine Negerstadt sei. So wenig als die Farbigen hier eine ursprüngliche Heimstätte gehabt haben, so wenig sind die Tschechen in den deutschen Siedlungsgebieten Böhmens bodenansässig. Es sind in den letzten Jahrzehnten durch den Aufschwung der deutschböhmischen Industrie viele tschechische Arbeiter in jene deutschen Gebiete gelockt worden, geradeso wie Arbeitermangel während des Krieges die Farbigen des Südens nach Chicago gebracht hat, aber die Besitzer des Grund und Bodens sind die Deutschböhmen.

Würde die deutschböhmische Industrie plötzlich vernichtet, so würde ohne Zweifel die überwiegende Mehrheit der tschechischen Arbeiter in ganz kurzer Zeit aus jenen deutschen Siedlungsgebieten anderswohin abfließen. Der industrielle Arbeiter ist nicht mit dem Boden verwachsen wie der europäische Landmann, sondern wandert wie sein amerikanischer Kollege von einem Ort zum andern je nach der Arbeitsgelegenheit. Natürlich stehen den tschechischen Arbeitern bei den Gemeindewahlen ebenfalls Stimmen zu, und so kommt es, daß auch in rein deutschen Siedlungsgebieten kleinere oder größere tschechische Minoritäten sich Geltung verschafft haben. Das ist nicht mehr wie recht und billig. Denn auch die Minderheiten sollen in der Gemeindeverwaltung Sitz und Stimme haben. Daraus aber die Behauptung ableiten zu wollen, es gebe in Böhmen überhaupt keine geschlossenen deutschen Siedlungsgebiete, ist doch „starker Toback". Wie es zugegangen ist, daß die tschechischen Minderheiten in einzelnen dieser deutschen Gemeinden verhältnismäßig stark aus den Wahlen hervorgegangen sind, darüber sollte man sich vorläufig des Urteils enthalten. Die Zeit wird auch das an den Tag bringen. In deutschen Ortschaften wie Brüx, Dux, Aussig, Reichenberg, Prachatitz, Teplitz, Gablonz, Trautenau usw. machen die tschechischen Vertreter gegenwärtig dreißig bis fünfzig Prozent der Gesamtheit des Gemeinderats aus. Dafür sind in Gemeinden mit überwiegend tschechischer Bevölkerung dank der Verhältniswahl auch deutsche Vertreter in den Gemeinderat eingezogen, so z. B. in Pilsen, Josephstadt, Theresienstadt und Prerau. Der Prager Gemeinderat besteht aus neunzig Mitgliedern. Von ihnen gehören jetzt ganze sechs der deutschen Nationalität an. Und Prag, das goldene, war einst — es ist erst wenige Jahrzehnte her — eine deutsche Stadt.

Das von den Tschechen bei ihrer Nationalitätenpolitik verfolgte Ziel war von vornherein klar. Sie wollen die Deutschböhmen an die Wand drücken, bis sie quietschen. Die bisherigen acht Monate unbeschränkter Tschechenherrschaft in Böhmen sind eine gute Probe davon gewesen, wessen die Deutschböhmen sich von ihnen zu vergewärtigen haben, wenn die Entente an der Aufrechterhaltung der Ruhe in Böhmen kein so starkes Interesse mehr haben wird wie jetzt während der Friedensverhandlungen. Man plant in Prag eine sogenannte Bodenreform allergrößten Stils. Unter dem Vorwande, daß nach dem Dreißigjährigen Kriege, also vor fast dreihundert Jahren zwei Drittel des böhmischen Grundbesitzes in fremde — lies deutsche — Hände übergegangen sind, sieht die beabsichtigte Agrarreform die Enteignung einer Bodenfläche vor, die beinahe der doppelten Fläche Mährens gleichkommt. Ihre Durchführung soll binnen fünfzehn oder zwanzig Jahren geschehen. Es wird allerdings nicht gesagt, daß dieser Enteignungsprozeß sich gegen das deutsche Element des Landes richten soll. Indessen trau einer den Tschechen! Während der Plan vorgeblich dem Feudalismus und stark entwielten böhmischen Grundbesitz gelten soll, richtet er sich wohl in Wirklichkeit gegen das Deutschtum im Lande. Es ist nur gut, daß die preußische Polenpolitik der Welt den zuverlässigen Nachweis dafür gebracht hat, daß zur Entnationalisierung eines Landgebietes in heutiger Zeit Zwangsmittel recht gefährlich sind. Sie wirken wie ein Boomerang und rächen sich schließlich am Urheber. Diese Erfahrung wird Europa aller Wahrscheinlichkeit nach im kommenden Jahrundert an vielen Stellen machen, auch in Böhmen.

e

Wie die Polen in der Ukraine hausen, ergibt sich aus einem Hilferuf, der jüngst aus dem schwerbedrängten Lande nach Lemberg, gebracht wurde. Darin heißt es: Das in Obergalizien einrückende polnische Militär und die neu eingesetzten polnischen Verwaltungsbehörden führen gegen die Ukrainer und Juden einen wilden Ausrottungskampf. Ueberall wurde das Standrecht verhängt und militärische Strafabteilungen errichtet. Die in polnische Gefangenschaft geratenen ukrainischen Soldaten, auch Offiziere, werden sofort gehängt, Kranke und Verwundete getötet. In Städten und Dörfern werden die Angehörigen der ukrainischen Intelligenz, vor allem Geistliche und Lehrer, massenhaft verhaftet und zumeist standrechtlich sofort abgeurteilt. Pfarrer Dantschuk in Sokal, ein siebzigjähriger Greis, wurde standrechtlich aufgehängt, weil sein Sohn als ukrainischer Stadtkommandant fungiert hat, ebenso wurden die Pfarrer Polenskyi, Lopatynskyi und Pelech gehängt. Pfarrer Nyschankowskyi aus Stryi wurde ohne Verhör von polnischen Soldaten erschossen. Das Erscheinen sämtlicher ukrainischer Zeitungen wurde untersagt. Die ukrainischen Eisenbahner und Postbediensteten in Lemberg wurden verhaftet. Eine in ein Basilianerkloster in Zowkwa eingedrungene polnische Abteilung verhaftete sämtliche Mönche und steckte die Bibliothek und Kunstsammlung in Brand. In der ukrainischen Kirche in Domaschyr wurde ein Mannschaftslokett eingerichtet. Die rituell . griechisch-katholischen Begräbnisse der Ukrainer verboten. — Soweit der Bericht. Für die Herren in Paris muß das eine außerordentlich interessante Lektüre sein.

Vielleicht hat das Glück es gut gemeint,
Wenn es versagt, was wir erbitten —
Und vielleicht wollt' es als unser Feind
Mit seinen Gaben uns überschütten;
Es ward in Palästen schon viel geweint
Und viel schon gelacht in ärmlichen Hütten.

Rumänien ist das gegenwärtige Schreckenskind der Alliierten, das all die sorgsam ausgeklügelten Pläne über den Haufen wirft. Die Alliierten werden noch ihre Freude haben an allen diesen Nationchen, die mit Hilfe der großen Brüder aufrecht erhalten werden und deren Kopf nun von imperialistischen Gelüsten geschwellt ist.

Das von den Eisenbahnern gestellte Verlangen zur „Nationalisierung der Bahnen" hatte zur Folge, daß der Preis für Baumwolle gleich $7 pro Ballen gefallen ist. Und die Profitler werden immer noch nicht zu kurz kommen.

In der Worthstraße-Klinik der Gesundheitsbehörde der Stadt New York haben am letzten Freitag fast 2000 hausierte Narkotiker jeder drei Unzen Heroin oder Kokain erhalten. Man berechnete ihnen dafür 55 Cents. Da die Quantität der verabreichten Narkotika mit dem Fortschreiten der Behandlung verringert wird, bekamen verschiedene nur geringere Quantitäten. Einige der Opfer dieser Gewohnheit waren sehr ärmlich gekleidet. Die Leute, welche in den Abendstunden vorsprachen, schienen der besseren Klasse anzugehören, besonders so die Frauen.

Man hört von einem Anwachsen der Sozialdemokratie in Japan. Vielleicht wollen doch wenigstens ein paar Japaner nachträglich zur Sicherstellung der Demokratie kämpfen.

Unser Briefkasten.

K a s p e r. — Was die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten verlangen? Eine Erhöhung ihres Monatslohnes von $140.56 auf $175.20, außerdem durch Rückdatierung dieser Zulage einen Bonus von $245. Wir kennen zahlreiche Männer, die sich für ihren Beruf durch jahrelanges Studium vorbereiten oder für diesen ausgedehnte Erfahrungen sammeln mußten, und die es bis heute noch nicht täglich auf die $7 eines Bahnarbeiters oder die $6 eines Straßenbahnschaffners gebracht haben.

W a l t e r G. — Die angebliche Zuckerknappheit ist ein schon reichlich abgenutzter Vorwand der Zuckermagnaten, weitere Riesenprofite aus dem konsumierenden Publikum herauszupressen. Geo. A. Zabriskie, Präsident der Bundes-Zuckerausgleichsbehörde, erklärte letzte Woche, daß in den Ver. Staaten ein Ueberfluß von Rohzucker vorhanden ist, daß die Raffinerien Tag und Nacht arbeiten, täglich 41,175,000 Pfund liefern, und seit zwei Wochen kein Pfund Zucker exportiert wurde. Der Export soll auch nicht eher aufgenommen werden, bis der vollständige Bedarf der Ver. Staaten gedeckt ist. Herr Zabriskie sagt, daß der Detailpreis 11 Cents das Pfund nicht übersteigen „sollte". Ob die Nachricht, daß die Regierung 37,000,000 Pfund Zucker aus nicht mehr benötigten Kriegsvorräten an den Zuckertrust zurückerkauft hat, auf Wahrheit beruht, vermögen wir nicht zu sagen. Es wird aber schon so sein.

V e r i t a s. — Das gehört ins Bereich der hohen Politik. Die „offenen Verträge, öffentlich vereinbart" scheinen ebenfalls hinfällig geworden zu sein wie die bekannten 14 Punkte. Es war Präsident Wilson, der vor Kurzem Premier Clemenceau das Verlangen kabelte, er möchte die Veröffentlichung der infrage kommenden wichtigen Dokumente des Friedenskongresses auf spätere Zeit verschieben, und deren Inhalt nicht dem Senat oder der Deputiertenkammer zugänglich machen. Ja, ja. „Dieser Friedensvertrag wird von den Völkern, nicht den Regierungen vereinbart werden!"

„Der preußische Militarismus hat die Welt erobert", schreibt ein Wochenblatt, gelegentlich der Baker'schen Wehrpflichtvorlage. Stimmt!

Herr Profiteer vor dem Untersuchungsausschuß.

F r a g e: „Unterhalten Sie einen kostspieligen Haushalt?"

A n t w o r t: „Lassen Sie mich sagen, daß gerade als ich mich auf den Weg hierher begab, meine Frau mir telephonierte, wir hätten nur noch ein halbes Laib Brot im Hause, und daß die Telephongesellschaft drohe, mein Telephon wegen Nichtzahlung der Miete zu entfernen."

F r a g e: „Ist es nicht wahr, daß Ihre Firma dieses Jahr ihr Kapital verdoppelte, um die bisher riesigen Dividenden fortan geringer erscheinen zu lassen?"

A n t w o r t: „Ja und nein."

F r a g e: „Was meinen Sie mit ja und nein?"

A n t w o r t: „Ich meine damit genau das, was ich gemeint habe. Ich könnte diese Meinung noch klarer machen, indem ich nein und ja sage. Dies erscheint mir aber überflüssig. Wir wollen es dabei bei ja und nein sein Bewenden haben lassen."

F r a g e: „Ich glaube auch, daß diese Sache durch Ihre Auskunft völlig aufgeklärt ist."

A n t w o r t: „Besten Dank."

F r a g e: „Sind die neuen großen Fabrikanlagen aus dem Profit des laufenden Jahres errichtet worden?"

A n t w o r t: „Ich möchte nicht so weit gehen, eine derartige Möglichkeit als völlig unmöglich hinzustellen, oder ihre Unmöglichkeit als unmöglich zu bezeichnen, will jedoch der Wahrheit gemäß konstatieren, daß mir für die Kosten der Bauten das erforderliche Geld zur Verfügung stand."

F r a g e: „Was denken Sie vom Friedensvertrag?"

A n t w o r t: „Großartig. Ich habe ihn gestern abend zum zehnten Mal von A bis Z durchgelesen, und dem Präsidenten dann ein möglichenfalls herzliches zur wunderbaren Erfüllung aller seiner Versprechungen gesandt."

F r a g e: „Falls Sie Ihren Profit auf 27 Prozent herunterschneiden, — was würde die Folge sein?"

A n t w o r t: „Ich würde dadurch in die fürchterliche Notlage versetzt werden, die mir noch verbleibenden vierzehn Jachten, drei Aeroplane und vier Autos aufgeben und die Geldsendungen an meinen Schwiegersohn, Lord Habenichts, auf die Hälfte beschneiden zu müssen."

F r a g e: „Und was würde eine derartige Profitvermäßigung für das amerikanische Volk bedeuten?"

A n t w o r t: „Es würde die Vernichtung unserer Zivilisation, das Ende der christlichen Aera, die Lahmlegung aller Initiative auf geistigem Gebiete und das Verschwinden aller seit dem Sündenfall gesammelten Kenntnisse des menschlichen Geschlechts bedeuten."

Worauf die Untersuchung für beendet erklärt wurde.

Das Balladerl vom Ritterlein.

Einst saß auf einem Burgerl
Am schönen grünen Rhein,
Wohlhabend ohne Surgerl,
Ein flottes Ritterlein.
Ein blankes, scharfes Schwerterl
Das trug er an der Seit';
Es stand mench' munt'res Pferderl
Im Stall zu seiner Freud',
Indeß sein höchstes Wonnerl
Ein Becherl Weinerl blieb
Und seines Lebens Sonnerl
War Frau Irmgarderl lieb.
So hätte stets das Ritterl
Gelebt in Freuden sehr,
Wenn nicht — sein Schwiegermütterl
Gewesen wär'!!

(Für die „Abendpost".)

Wehen der Republik.

Von Otto Marx,
Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Das Verhältnis zwischen Amerika und der deutschen Republik. — Am 4. Juli in Berlin. — Schwarz-rot-gold gegen Schwarz-weiß-rot. — Die Spaltung der Sozialisten als Ursache für Deutschlands Ruhelosigkeit. — Es fehlt der Regierung an Machtmitteln. — Der deutsche Soldat auf Kündigung. — Drohende Reaktion. — Die beiden Oppositionsparteien. — Elende Verkehrsverhältnisse.

Berlin, Bureau der Abendpost,
4. Juli 1919.

So oft ich auch während meines 25-jährigen Aufenthaltes in Amerika die Unabhängigkeitserklärung habe preisen und verl e s e n hören, so mächtig ich von ihrem sittlichen Inhalt ergriffen wurde, auswendig habe ich sie nie lernen können. Das werden mir auch wohl die Manen der Väter der Revolution verzeihen, denn mir ging es dabei, wie so manch anderem guten Deutschamerikaner, wir dachten: „Ach, das ist schön", und gleichzeitig entrang sich unserem gepreßten Herzen ein tiefer Seufzer. — — — — Tief in die Seele haben sich mir derartige Feiern des 4. Juli eingegraben. Diese Feiern ließen mich viel vergessen, viel verstehen, viel verzeihen. Da erschien mir dann alles Amerikanische so verständlich — ich hatte Vertrauen zu einem Volke, das mit einer derartigen Erklärung an die Völker der Erde in die Arena trat. Nun erlebe ich heute den Vierten Juli in Berlin, der Hauptstadt der jungen deutschen Republik, bei deren Taufe ungleich der der amerikanischen, nicht die Liebe der anderen Völker, sondern deren Haß Pate steht. Ein alter Deutschamerikaner sagte mir heute: „Die Amerikaner hätten doch allen Grund, gerade jetzt für Deutschland einzustehen, jetzt, da sie all das erreicht haben, um dessentwillen ihre Jugend (die amerikanische) in den Kampf zog: Absetzung der Monarchie in Deutschland, die Befreiung der „unterdrückten" kleinen Nationen und ihre Zulassung zum Rate der Völker, Rückgabe Elsaß-Lothringens, Absetzung des Kaisers und Ausrufung einer deutschen Republik. Wäre es nicht an der Zeit, daß sich die Amerikaner endlich ins Gedächtnis riefen, was der Preußenkönig Friedrich II. für sich getan hat, wie er und sein Volk Washington Freundschaft erwiesen, wie Deutschland in der Stunde der Not Lincoln und mit ihm der Amerikanischen Union die Treue hielt? Wäre es nicht an der Zeit," sagte der biedere deutschamerikanische Weißbart zu mir, „daß das amerikanische Volk sich auf George Washingtons Vermächtnis besinne?" Ich konnte ihm, der bereits 18 Jahre wieder in Deutschland lebt, keine Antwort geben — ich seufzte nur, wie ich es schon so oft am 4. Juli in Amerika getan habe. Er würde mich wohl ohnehin nicht verstanden haben.

Früher wehten hier am 4. Juli zahlreiche amerikanische Flaggen — heute sah man deren keine in Berlin. Nur die amerikanischen Offiziere feierten hier den Tag, sie mieteten einen Dampfer und fuhren die Spree und Havel herunter nach Potsdam zum Picknick. Die amerikanische Uniform ist überhaupt in Berlin heimisch geworden, und Offiziere und Soldaten bewegen sich mit einer Selbstverständlichkeit unter dem deutschen Publikum, die nachgerade für das Berliner Straßenbild typisch geworden ist.

Deutschland hat nun auch seine Flagge: Schwarz-rot-gold. Möge ihr ein glücklicherer Stern leuchten, wie ihrer schwarz-rot-goldenen Vorgängerin von anno 1848. Die Handelsflagge soll schwarz-weiß-rot bleiben, sie wird aber eine Gösch (Bugflagge) mit den neuen Landesfarben aufweisen. Das Vaterland wäre somit wieder einmal gerettet. Die Sozialdemokraten, die Minderheit des Zentrums und der ganz links stehenden Demokraten, die für die Aenderung der deutschen Flagge eintraten, haben sicherlich kein Verständnis dafür gehabt, was die Flagge schwarz-weiß-rot für den Deutschgeborenen im Auslande bedeutet oder für die Errungenschaften Deutschlands zum wenigsten auf kommerziellem Gebiete unter der alten Flagge. Schwarz-weiß-rot war Deutschlands, nicht des Kaisers Flagge. Der hatte seine eigene Flagge — also wenn man ihn nicht mehr will, so hätte man dennoch ruhig die Flagge des geeinten Deutschlands, das man ja heute auch noch will, beibehalten und nicht auf die Chimäre von 1848 zurückgreifen sollen.

Mir will es scheinen, als ob jene Elemente, die durch die Revolution all das vernichten wollen, was Deutschland groß gemacht hat, denn doch zu unreif sind, um dem Ganzen ein festes Gefüge geben zu können. Von Tag zu Tag zeigt sich die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände mehr. Es gibt wohl heute in ganz Deutschland keinen ehrlichen Menschen, der sagen kann, daß er mit den herrschenden Verhältnissen zufrieden ist. Die Revolutionswehen Deutschlands halten denn doch zu lange an. Daran ist nicht allein das feindliche Ausland schuld, nein, seien wir aufrichtig: die Hauptschuld am heutigen Unglücke Deutschlands, das nicht zur Ruhe kommen kann, noch will, ist im Innern des Landes selbst zu suchen. **Die jetzige Regierung Deutschlands** ist eine absolut ehrliche und vom besten Willen für das Land beseelte. Aber der gute Wille allein tut's nicht. Ihr fehlt der Stützpunkt. Es ist die sozialdemokratische Partei, die heute in Deutschland regiert, aber wie kann sie Erfolge zeitigen, wenn sie selbst gespalten ist? Die Sozialisten des kaiserlichen Deutschlands haben die Konservativen wohl nie so grimmig befehdet wie die Regierungssozialdemokraten heute von den Unabhängigen Sozialdemokraten angegriffen werden. Die Unabhängigen, die noch in absoluter Minderheit im Parlamente sitzen, greifen ihre ehemaligen Genossen mit einer Schnoddrigkeit an, die alles Dagewesene weit übersteigt. In der preußischen Landesversammlung spricht z. B. der Justizminister Heine, und der „Unabhängige" Adolph Hoffmann unterbricht ihn mit dem liebenswürdigen Zwischenruf: „Zuhälter." Gegen derartige Rüpelhaftigkeiten ist die „Regierung" völlig machtlos, und wenn sie auch bestrebt ist, ihre Würde zu bewahren, ihr Ansehen wächst dadurch nicht. Ihr fehlen eben die M a c h t m i t t e l zur Erziehung der Massen. Die Armee, auf die sich in ernsten Zeiten jede Regierung verlassen muß, ist auf eine derartig kleine Söldnerschar herabgesunken, daß sie ganz unzureichend ist, um ein Sechzigmillionen-Volk, das hungert und verwahrlost ist, in Raison zu halten. Der heutige deutsche Soldat, der außer seiner Kriegslöhnung bei freier Station, Bekleidung und Wohnung noch eine Teuerungszulage von 5 Mark pro Tag erhält, ist auf **14tägige Kündigung engagiert.** Ich kann Ihnen aber versichern, daß es kein Vergnügen ist, heute in Deutschland Soldat zu sein; dazu gehört ein groß Teil Selbstverleugnung. Vom Reichswehrminister Noske bis zum jüngsten Gemeinen herab erfüllt die heutige kleine Armee Deutschlands aufrichtiges Pflichtgefühl, und Mannschaften und Offizieren gebührt der Dank aller patriotischen Deutschen, seien sie Republikaner oder Anhänger des alten Regimes. Deutschland ist so wehrlos, daß es nicht mehr an Eroberungskriege denken kann. Ob es aber für die alliierte Welt von Vorteil sein kann, wenn zu dieser Wehrlosigkeit Deutschlands noch seine Verwahrlosung kommt, ist eine Frage, die die Alliierten am besten selbst beantworten können. Entwickeln sich diese unhaltbaren Verhältnisse weiter, dann muß eine Reaktion eintreten, die für die ganze Welt verhängnisvoll werden wird. Der Anfang dazu ist schon gemacht. Der Vorstand der Deutsch-konservativen Partei gibt heute eine Erklärung ab, in der es wörtlich heißt:

„Dieser Revolutionsregierung, die uns um alles gebracht hat, sagen wir den Kampf an. Wir streben nach einer Wiederherstellung der Monarchie unter dem Zepter der Hohenzollern, die uns Ansehen, Wohlergehen, Freiheit und Kultur zu verschaffen vermochte, gegenüber der Jämmerlichkeit einer Gegenwart der Armut, des Elends und der Verachtung, wie sie die Demokratie und die Massenherrschaft gebracht haben."

Die Deutsch-konservative Partei ist heute in Deutschland verschwindend klein, aber sie setzt sich aus Elementen zusammen, deren Name, Stand und Art es doch fertig bringen könnten, der jungen deutschen Republik ernstliche Schwierigkeiten zu bereiten. Wäre es da nicht an der Zeit, wenn die große amerikanische Republik sich der unmündigen deutschen Schwester annehmen und sie anstatt mit Drohungen und Schmähungen einzuschüchtern, mit Liebe und Wohlwollen unterstützen würde?

Eine Kampfansage, wie die vorstehende, gibt zu denken. Und sie ist nicht die einzige, die an die Regierung ergangen ist. Auf der einen Seite wird diese von den Unabhängigen angegriffen, die am liebsten mit ihrem Rätesystem alles noch Bestehende über den Haufen werfen möchten, und denen der Begriff Vaterland überhaupt nichts gilt, während die Konservativen und ihre Gefolgsmannschaften wie die Alldeutschen, es gerne dahin bringen möchten, daß man in Deutschland vor jedem Uniformknopf „stramm stehe". Beide Richtungen sind der zukünftigen Gestaltung Deutschlands gefährlich. Es fragt sich nur, welche die gefährlichere ist. Der nicht politisierende Deutsche sehnt sich endlich nach Ruhe, und um diese zu bekommen, steht er nach altem Rezept vielleicht doch lieber vor dem Uniformknopf stramm, als daß er sich einer Pöbeldiktatur unterwirft und für sie hungert.

Das „schneidigste" Mitglied der Reichsregierung ist der Wehrminister Noske. Hätte er eine genügend große Armee zur Verfügung, würde es ihm vielleicht gelingen, die Ruhe im Lande wiederherzustellen. Dazu gehören unbedingt Soldaten. In oder wenigstens bei den Großstädten müßten achtunggebietende Heere stehen, die dem Janhagel Respekt einzuflößen verstehen, so daß nicht, wenn in München die Ruhe wieder hergestellt ist, in Hamburg der Radau von Neuem losgeht.

Der Straßenbahnstreik dauert hier in Berlin nun bereits fünf Tage, und noch ist kein Ende dieser Kalamität zu sehen. Der Eisenbahnstreik ist in Berlin, Dank des Einschreitens des Reichswehrministers, zu Ende und in Frankfurt a. M. hat er wieder eingesetzt. Tausende von Waggons von Lebensmitteln verderben auf den Geleisen und Berlin hungert unterdessen. Der Stadtbahnverkehr (Dampfbahn) hat noch nicht wieder aufgenommen werden können, weil das Lokomotivmaterial sich in einem so schlechten Zustande befindet, daß die Bahnverwaltung sich vor der Hand scheut, Stadtbahnzüge laufen zu lassen. Vor dem Streik hieß es, daß 50 Prozent der Vororts- und Stadtbahnlokomotiven unbrauchbar seien, nun hat sich herausgestellt, daß 80 Prozent dieser Maschinen nicht arbeiten können. In Folge der Blockade ist das Reparaturmaterial so minderwertig, daß eine heute aus der Reparaturwerkstätte entlassene Maschine schon nach einwöchentlichem Gebrauch wieder untauglich geworden ist.

(Für die „Abendpost".)

Ein Vorschlag zu beiderseitigem Vorteil.

Von einem gelegent lichen Mitarbeiter.

„Amerika ist in Frankreichs Schuld", hat man uns in letzter Zeit immer wieder erzählt, ist heute noch in Frankreichs Schuld, weil vor fast hundertundfünfzig Jahren LaFayette mit einer Abteilung französischer Soldaten herübergekommen ist und in dem Revolutionskrieg für unsere Unabhängigkeit gekämpft hat.

Dabei vergißt man aber, daß es nicht das französische Volk gewesen, das aus Begeisterung für den amerikanischen Unabhängigkeitskampf seine Freiwilligen herübergesandt hat, sondern daß es der französische König war, der seine Truppen nach Amerika kommandierte, ohne sich um ihre Wünsche zu kümmern, und daß der Zweck dieses Befehles nicht in erster Linie dahin ging, den englischen Kolonien auf dem nordamerikanischen Kontinent die Unabhängigkeit zu verschaffen, sondern vielmehr dahin, England, mit dem Frankreich damals im Kriege lag, zu schwächen. Und da der Wert einer Handlung nach den Beweggründen, welche sie veranlaßt haben, und dem Zweck, welchen sie verfolgt, zu beurteilen ist, so läßt sich aus der dem Selbstinteresse dienenden Kriegsmaßregel des französischen Königs jedenfalls — logischer Weise — keine moralische Dankespflicht herausklügeln, die Amerika dem französischen Volke schuldig sein soll.

Man vergißt ferner, daß alles Geld, das der französische König damals Amerika vorgestreckt hat, vor länger denn hundert Jahren zurückbezahlt worden ist, und daß La Fayette persönlich eine große Geldbelohnung und mancherlei Ehren von den frei gewordenen Kolonien erhalten hat. Das wetterwendische Frankreich aber hat La Fayette aus seinem Mutterlande verbannt und ihn fünf Jahre lang ins Gefängnis geworfen, ein Beweis dafür, in welcher Weise das inzwischen „souverän" gewordene französische

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Maria Schoenborf

am 11. August 1919, morgens 5 Uhr 30, im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Aug., um 8:45 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 721 Willow Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bernhards-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar, Henry und **John Schoenborf**, Söhne, **Frau E. Wundt, Frau A. Burmeister** und **Frau E. Otto**, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Sohn und Bruder

Anton Scheittler

am 8. August 1919 im Alter von 28 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 12. Aug., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1029 N. Rockdale Ave., nach der St. Philippina-Kirche, wo Seelenmesse gelesen wird, von da nach dem St. Joseph's-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Scheittler, geb. Antesperger, Gattin. **Marie und Anton Scheittler**, Eltern. **Edmund und Joseph**, Brüder. Mitglied des Lafabette Council Nr. 361, K. of C., Philippina Branch Nr. 12, C. K. of A., und der Holy Name Society. fame

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Großvater

Henry Meyer

im Alter von 58 Jahren am 10. August 1919 sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5612 Lafayette Ave., Mittwoch nachm. um 2 Uhr nach dem Evergreen-Friedhof. Tief betrauert sind:

Nettie Meyer, geb. Seib, Gattin. **Henrie S. Meyer**, Sohn. **Frau Augusta Romund**, Tochter. **Friedrich Meyer**, Vater. **Joseph Meyer**, Bruder, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Englewood 247, aufzurufen. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere Schwester

Martha Priebe

am Samstag, den 9. August, im Alter von 25 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2111 Fletcher Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Priebe, Mutter. **Julius, Max** und **Albert Priebe**, Brüder. **Anna Helmbold** und **Minnie Billwock**, Schwestern. **Emil Billwock**, Schwager, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Barbara Becker

im Alter von 73 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. August, um 8:30 morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 1431 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Lorman, Jacob Becker, Kinder; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Schwäbisch-Badischer Damenverein.

Die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Theresa Schiebele

gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 12. August, nachm. 1:30, von der Leichenbestatter-Kapelle an 35. Str. und Western Ave. nach Waldheim statt. — Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen.

Margarete Schatz, Präsidentin. **Anna Linkel**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bertha Baumann, geb. Schroeder,

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1447 W. Adams Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau J. F. Meager, Frau J. B. Sturgeon, William und **Carl A. Baumann.**

Danksagung.

Ich spreche hiermit allen Verwandten und Freunden, der Independent Brewers Co. und deren Angestellten, der Rose Allerseelen Gaudy Co. und Angestellten für ihre prachtvollen Blumenspenden und die mir erwiesene Teilnahme beim Tode meiner geliebten Gattin

Lillian Albrecht

meinen herzlichsten Dank aus.

Fred Albrecht.
lomme

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Walter A. Streb,

welcher am 9. März 1918 von uns geschieden ist und heute seinen 28. Geburtstag im Himmel feiert.

Du warst geliebt in treuer Liebe,
Geachtet auch im Freundeskreis.
Und heute, dein Geburtstag, erinnert
uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist vom dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden
Mutter, nebst Geschwistern.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 58.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 3900.
mdi

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
713–717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anaulliott zu verkaufen beim Pfund.
fr2.famobe

Deutscher Sommerplatz
kühlster Platz in Wisconsin; 2 Stunden mit der Soo Line. Hotel direkt am Lake. Deutsche Küche, gutes Essen; Preis pr. Woche $12 und extra. Platz für 200 Gäste. Schreibt od. telephon. an:
OAK PARK RESORT
Browns Lake — — — Burlington, 2R6.
Mrs. Francis Reinhofer, Proprietor.
aug5—15*3

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
M*7

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.
m30mfsmo*

Gestrige Vereinsfeste.

Das große plattdeutsche Volksfest nahm prächtigen Verlauf.

Aeußerst zahlreicher Besuch.

Auch das Sommerfest des österreichischen Unterstützungsvereins „Stock im Eisen" allen darauf gesetzten Erwartungen gerecht geworden.

In hellen Scharen, mit Kind und Kegel, strömten gestern nachmittag die Jungens von der „Waterkant" und ihre vielen Freunde nach dem Riverview Park, wo im Piknikhain die Vereinigten Plattdütschen Gilden von Nordamerika ihr großes Volksfest abhielten. Bereits kurz nach Mittag setzte eine richtige Völkerwanderung ein und jede nach dem Park führende Elektrische brachte weitere Besucher. Andere kamen in Kraftwagen und viele, welche in der Nachbarschaft wohnen, auf Schusters Rappen, wobei sie außer einem Spaziergang bei dem ideal schönen Wetter obendrein die Genugtuung hatten, pro Kopf und Nase sieben Cents Straßenbahnfahrgeld zu sparen, eine von dem Oberhaupt manch vielköpfiger Familie sicherlich nicht zu verachtende Ersparnis.

Große Vorbereitungen waren aber auch, wie dies bei den Plattdütschen ja selbstverständlich ist, getroffen worden, um die zahlreichen Besucher — die Zahl dürfte mit 10,000 durchaus nicht zu hoch gegriffen sein — so zu unterhalten, daß jeder auf seine Rechnung kam. Da waren allerhand Ueberraschungen für die Kinder vorgesehen, die sich in dem großen schattigen Park nach Herzenslust herumtummeln konnten. Die junge Welt drehte sich nach den Klängen von Bruder Julius Schloß' Kapelle munter im Tanz, und viele der älteren Herrschaften hatten im „Burenkrug" Platz genommen, wo sie beim schäumenden Glase Bier — „as near as possible" — und in angeregter Unterhaltung die Stunden verbrachten. Auch dort ließ eine Kapelle ihre Weisen ertönen und manch älteres Pärchen zog es vor, im Krug ein Tänzchen zu riskieren, anstatt sich in das Gedränge auf dem großen Tanzplatz zu begeben.

Ein großer Vorrat von geräucherten Aalen und von Mettwurst war angeschafft worden und kam zur Verlosung. Die Nachfrage danach war so groß, daß bereits gegen sechs Uhr der ganze Vorrat aufgebraucht war.

Der großartige Erfolg ist nicht zum wenigsten auf die rührige und unermüdliche Tätigkeit des Festausschusses zurückzuführen. Außer Fritz Rieman, erster Vorsitzender; Frank Durchreid, zweiter Vorsitzender; Wilhelm Berndt, Schreiber; Christ Clausen, Schatzmeister; und Max Scharlan, Ticketschatzmeister, waren sieben Unterausschüsse an der Arbeit. Es folgen, da nicht alle Namen aufgeführt werden können, die der Vorsitzer: Preßkomite, Gust. Witzke; Musikkomite, Christ Dinkelacker; Komite für Erfrischungen, Frank Durcheidt; Vergnügungskomite, Nick Hagel; Empfangskomite, Christ Behnke; Komite für Ausschmückungen, Louis Peters; Finanzkomite, Charles Brandstetter.

Stock im Eisen.

Mit welcher Wonne und mit welcher Ausdauer sich die Oesterreicher den Freuden des Tanzes hingeben, konnte man gestern in Harms Park, Western und Berteau Ave., beobachten, wo der Krankenunterstützungsverein „Stock imEisen" seinSommerfest abhielt. Der geräumige Tanzplatz war am nachmittag und auch am abend, bis in die Nacht hinein, dicht mit sich fröhlich drehenden Paaren gefüllt, unermüdlich brachte man der Terpsichore seine Huldigungen dar, und was besonders bemerkenswert ist, es gab nicht nur die amerikanischen Schiebetänze, sondern auch echte Wiener Walzer, die man, leider, hier sonst nur noch selten hört. Und es lag Gefühl in ihnen, denn das vortreffliche Orchester setzte sich ausschließlich aus Mitgliedern, also aus Oesterreichern beziehungsweise Ungarn, zusammen.

Auch sonst trat die Nationalität der Festteilnehmer deutlich zu Tage. Von der heranwachsenden Jugend wurden Volksspiele gespielt, wie man sie in der ehemaligen Doppelmonarchie zu spielen pflegte, man hörte fast nur das österreichische Idiom, und wer Hunger verspürte, konnte sich in dem unter Leitung des Mitgliedes F. Bauer stehenden österreich-ungarischen Restaurant ganz nach heimatlicher Art zubereitete Speise vorsetzen lassen. In einer von dem Mitglied Julius Wiegand geleiteten Bude gab es ein „Süßes Lächeln", das heißt, es wurden dort allerlei süße Getränke, Naschwerk u. s. w. feilgeboten. Daß es an sonstigen Erfrischungen, wie „Near Beer", Apfelwein u. s. w. nicht fehlte, ist selbstverständlich.

Vom Beginn des Festes bis zum späten Abend herrschte in dem Park ein reges Treiben. Der Besuch war ein sehr zahlreicher und jeder gab sich ganz der Freude hin. Daß alles so vorzüglich klappte, ist das Verdienst des Festausschusses, welcher unter Leitung des Vizepräsidenten Karl Caritas weitgehende Vorbereitungen getroffen hatte und die getroffenen Anordnungen genau durchführte. An der Spitze des blühenden Vereins, der mehr als 400 Mitglieder zählt und bei einem Monatsbeitrag von nur 75 Cents eine Krankenunterstützung von $10 die Woche gewährt, stehen die folgenden Beamten: Wm. J. Fischer, Präsident; Karl Caritas, Vizepräsident; Charles Heckel, Sekretär; Anton Langhammer, Schatzmeister, und Mathias Marklin, Archivar.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Tante

Theresa Schiebler

nach langem, schwerem Leiden am 10. August im Alter von 56 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. August, um 1:30 nachm., von der Bestattungskapelle 1935 W. 35. Str. nach der evang. Christus-Kirche, Pastor W. F. Effig, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Matthes.

Mitglied des Frauenvereins der Christus-Kirche, des Schwäbisch-Badischen Frauenvereins und der Treue Schwestern Loge.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hubert Ulmenstine

am 9. August entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 12. August, 11 Uhr vorm., vom Trauerhause, 1542 W. 48. Str., mit Autos nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Ulmenstine, geb. Rosenmeier, Gattin. **Hatty, George, Ruth, Edna, Frieda Ulmenstine** und **Frau Effie Peterelli**, Kinder.

Todesanzeige.

Nordica Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Baumann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. August, vom Trauerhause, 1447 Adams Str., nach dem Forest Home-Friedhof um 2 Uhr nachmittags.

Emma Stamm, Präsidentin. **Franziska Pankanin**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Martha Washington Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Baumann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1447 Adams Str., nach dem Forest Home-Friedhof.

Lina Burmeister, Präsidentin. **Franziska Pankanin**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Louise Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Baumann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1447 Adams Str., nach dem Forest Home-Friedhof.

Bertha Schoenfeld, Präsidentin. **Franziska Pankanin**, Sekretärin.

Zirkus **GRANT PARK** Jetzt Van Buren Str. Chicago. Benefit Soldiers & Sailors Memorial.

RINGLING BROS. BARNUM & BAILEY CIRCUS COMBINED

Der Koloß aller Amüsements.

Zentralisiert in einem Mammuth-Ueberzirkus. Die größten und feinsten Arena-Sensationen der Welt

Vor der ersten Vorstellung Türen offen um 1 u. 7 Uhr. Vorstell. beg. 2 und 8 Uhr. Ein Ticket berechtigt zu Allem. Kinder unter 12 Jahren zu reduzierten Preisen.

⅓ MILLION POUNDS ELEPHANT ACT
EARTHS LARGEST ZOO
EIGHT GIRAFFES

Downtown Ticket Office bei Lyon & Healy jetzt offen. Dieselben Preise wie auf dem Platze. Letzte Vorstellung Sonntag Matinee, 17. August.

Fünf Chicagoer getötet

Ihr Kraftwagen von einem Eisenbahnzuge erfaßt.

In der Nähe von Lawton, Mich.

Motor des Autos versagte. — An Elybourn Ave. und Blackhawk Str. rannte Kraftwagen in eine Elektrische hinein. — Weitere Unglücksfälle.

Fünf Chicagoer büßten ihr Leben ein, als gestern abend gegen 6 Uhr ein von ihnen benutzer Kraftwagen in der Nähe von Lawton, Mich., von einem Schnellzuge der Michigan Zentralbahn erfaßt und zertrümmert wurde. Die Verunglückten sind: Frau Rose Silverstein und ihre beiden Töchter Irene, 11 Jahre alt, und Beatrice, 7 Jahre alt, Nr. 1639 Flournoy Straße; Hyman Polakow, welcher nahe Paw Lake ein Sommerheim besitzt, und sein fünfjähriger Neffe Robert, Sohn des Fischhändlers Samuel Polakow aus Chicago.

Samuel Polakow hatte den Sonntag bei seinen Angehörigen verbracht und war von diesen nach Lawton gebracht worden, wo er den um 6 Uhr nach Chicago abgehenden Zug bestieg. Nachdem die übrigen noch einige Einkäufe besorgt hatten, machten sie sich auf den Heimweg. Mitten auf den Bahngeleisen verfagte der Motor des Kraftwagens. Im selben Augenblick brauste der Zug heran, erfaßte das Auto und zertrümmerte es. Die Insassen wurden etwa tausend Fuß mitgeführt, ehe der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Aerztliche Hilfe war in kurzer Zeit zur Stelle, vermochte jedoch nichts mehr auszurichten.

Im Countyhospital starb gestern der 19jährige William G. Carron, West 1122 Van Buren Straße, an einem Schädelbruch, welchen er sich zuzog, als er am Freitag nachmittag an Peoria und Van Buren Str. von einem Zeitungsablieferungswagen sprang und unter die Räder eines dicht hinterherfahrenden Kraftwagens geriet.

Ein von Richard Yodel, Nr. 1737 North Park Avenue, gelenkter Kraftwagen stieß gestern abend an Clybourn Avenue und Blackhawk Straße mit einer Elektrischen zusammen. Dabei wurden der Nr. 1526 Mohawk Straße wohnhafte Herrn Bettner und seine elfjährige Tochter Alice, welche Yodel zu einer Spazierfahrt eingeladen hatte, verletzt und zwar brach das Mädchen die linke Schulter; ihrem Vater wurden mehrere Rippen eingedrückt.

An Clark und Center Straße wurde der 76jährige Charles West, Nr. 4624 Calumet Avenue, von einem Auto, welches angeblich die Lizensnummer 255,395, ausgestellt im State Ohio, trug, überfahren und schwer, vielleicht lebensgefährlich verletzt.

Leicht verletzt wurde gestern nachmittag die kleine Jeanette Nelson, als der Kraftwagen ihrer Tante, Frau H. H. Drew, Nr. 3751 Beacon Str., an Michigan Boulv. mit einem anderen Gefährt zusammenstieß.

Plattdeutsche Großgilde.

Im Riverview Park heute ihr zweijähriger Konvent eröffnet.

Im Piknikhain im Riverview Park begann heute vormittag der 28. Konvent der Plattdeutschen Großgilde von den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nachdem pünktlich um neun Uhr Großmeister Fritz Rixman die Verhandlungen eröffnet hatte, wurde ein Komite ernannt, welches die Mandate der Delegaten der einzelnenGilden prüfte, denen darauf Sitz und Stimme erteilt wurde.

Es folgte die Verlesung der Berichte der Großbeamten. Aus diesen läßt sich die erfreuliche Tatsache ersehen, daß die Gilden auch trotz der überaus ungünstigen Verhältnisse in den letzten zwei Jahren vorwärtsgeschritten sind. Ein Reservefonds von über $200,000 bietet die beste Garantie dafür, daß jedes Mitglied darauf rechnen kann, daß die Gilde die übernommenen Verpflichtungen auch erfüllt.

Eine Reihe von Anträgen der einzelnen Gilden steht in Aussicht und wird die Delegaten während der drei Tage, welche der Konvent dauern wird, beschäftigt halten.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

American League.

Chicago 1, Washington 0; New York 11, Cleveland 4.

National League.

Chicago 2, New York 0; Pittsburg 5, Brooklyn 3; Boston 5, St Louis 1; Cincinnati 3, Philadelphia 2.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	61	38	.616
Detroit	55	41	.573
New York	53	42	.558
Cleveland	54	43	.557
St. Louis	51	44	.537
Boston	44	51	.463
Washington	40	59	.404
Philadelphia	27	67	.287

National League.

	Gew.	Verl	Proz.
Cincinnati	66	30	.688
New York	58	33	.637
Chicago	52	42	.553
Brooklyn	46	48	.489
Pittsburg	45	50	.474
Boston	47	54	.407
Philadelphia	34	55	.382
St. Louis	33	59	.359

Heutige Spiele:

American League.

Chicago in Washington; Detroit in Philadelphia; Cleveland in New York; St. Louis in Boston.

National League.

Philadelphia in Pittsburg.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Zirkusparade.

Bewegte sich heute vormittag durch verschiedene Straßen des Schleifeviertels.

Alt und jung erfreute sich heute wieder einer Zirkusparade, die sich in den Vormittagsstunden durch die Straßen der unteren Stadt zog. Vom Grant Park aus setzte sich der imposante Zug in Bewegung, an der Spitze ritt eine Kapelle, dann folgten Schaukwagen mit Clowns und wilden Tieren aller Art, Elephanten, ihre Treiber auf den Köpfen tragend, berittene Volksvertreter aller Erdteile, Kunstreiter u. s. w. Von dem Michigan Blvd. ging es über Jackson Blvd., La Salle Straße, Washington Straße, Michigan Blvd. zurück nach dem Grant Park. Eine große Schar Kinder folgte der Parade dorthin, um wenn möglich noch einen Blick auf die Tiere oder aber auf die Artistenschar zu werfen.

Damenklub Columbia.

Ausflug nach Herrn Böhms Landsitz bereitete allen Teilnehmern großen Genuß

Ungefähr hundert Mitglieder des Damenklubs Columbia und eine Anzahl Vereine beteiligten sich Samstag nachmittag infolge ergangener Einladung an einem Ausflug nach dem ideal schönen Landsitz von Herrn Böhm und seiner Schwester Frl. Böhm etwas nördlich von Ravinia Park, wo man im Garten und Wald angenehme Stunden verbrachte. Am abend wurden bei Lampionbeleuchtung auf der Naturbühne unter Leitung von Herrn Kurt Benisch von Frl. Else Janssen, Frau Dr. Köhler, Frau Mila Rapp-Kemper und den Herren Gehring, Jose Danner und Böhm musikalische und humoristische Vorträge veranstaltet, und den Schluß bildete ein Fackelzug aller Festgenossen, wobei deutsche Volkslieder gesungen wurden.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Dienstag

Seife Swifts Arrow Borax Laundry Seife, nur 10 Stücke an einen Kunden; — 10 Stücke zu..... **47c**

Swift's Pride Waschpulver; großes Paket, regulär 25c, — verkauft zu..... **19c**

Waschblau „Liberty" Waschblau — regulär 10c die Flasche — die Flasche für..... **5c**

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Semi-Annual Rummage Sale
Bargain Basement

Dieses große geld-ersparende Ereignis bringt für sparsame Leute eine Menge Bargains. Kommt morgen zu uns und holt Euch Euren Anteil — kommt so früh Ihr könnt und habt die Auswahl unter den Bargains.

Wegen beschränkter Quantitäten werden keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen angenommen für irgend etwas im Rummageverkauf

Rummage-Verkauf von fertigen Kleidungsstücken

Bargain-Basement.

Neue, elegante Kleider, von denen viele diesen Herbst getragen werden können

Prachtvolle seidene Kleider, 8.88

Bedenkt, ein elegantes Seidenkleid zu kaufen, aus Taffeta oder Seide, einige mit Georgette Aermeln, Kragen und Manschetten hübsch besetzt; Farben umfassen marineblau, grün, lohfarbig, Rose, Taupe, schwarz, gestreifte und karrierte Kombinationen; Werte bis zu $15. Morgen verkauft zu dem Rummagepreis von..... **8.88**

Coats, Capes und Suits, 9.99

Diese Kleider sind eine prächtige Partie von Wollenstoffen, in den neuesten Moden gemacht, und können während des Herbstes getragen werden. Die hohen Kosten der Stoffe für die nächste Saison läßt es ratsam erscheinen, eines dieser feinen Kleider zu diesem niedrigen Preise zu kaufen; gute Farbenauswahl; nicht alle Größen, für Damen und junge Mädchen. Der Rummagepreis ist..... **9.99**

Partie 3—Räumung aller Suits, Mäntel und Capes, die bis zu 13.50 kosteten; können im Herbst getragen werden. Angebroch. Größen für Damen u. Misses, morgen für..... **4.99**

Partie 4 — Waists aus waschbaren Stoffen — neue Moden, hübsch besetzt mit Satinkragen, in blau, grün oder lohfarbig zu haben; der Rummage-Preis ist.... **99c**

Partie 5 — Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem Waschrock in unserer Abteilung. Aus feinen Stoffen gemacht, wert bis zu $2.98; Rummagepreis... **99c**

Partie 6 — Irgend ein Waschkleid in unserer Abteilung, gemacht um zu $7 verkauft zu werden; neueste Moden, gutes Farbensortiment; angebroch. Partien. — Rummagepreis..... **3.33**

Partie 7—Auswahl von irgend einem Waschsuit in d. Abteil., ohne Rücksicht auf früheren Preis; gute Mod., nicht alle Farben u. Größ., solange der Vorrat reicht, morgen zu.. **2.98**

Partie 8—Auswahl von irgend einem ärmellosen Kleid in uns. Abt'g, gute Farben- u. Größenauswahl, aus Ramie Cloth, wert $1.50, solange der Vorrat reicht, zu..... **99c**

Größter Rummage-Verkauf von Damen-Schuhen

Bargain-Basement.

12,000 Paar Novelty und Staple Moden für Herbst- und Wintergebrauch, Standard $4, $5 und $6 Sorten, zu 2.98

Die Auswahl der Ledersorten umfaßt lohfarbiges, mahagonifarb., braunes, goldbraunes und schön glasiertes Kid, Gunmetal, Velours und Celto Kalbleder, dunkel- und hellgraue, champagnerfarbige und andere beliebte Ledersorten.

Viele Moden, mit hübschen schwarzen und neuartig gefärbten feinen Stoff-Oberteilen, mit Leder Cuban, militärischen, Common Sense und Louis Absätzen, leichte, biegsame Sohlen, Tip und einfache Zehen, in der Tat, es ist das reichhaltigste Sortiment von Damenschuhen, das wir jemals zu einem so bedeutend herabgesetzten Preise offeriert haben, und keine sparsame Dame kann es sich erlauben, diese ganz ungewöhnliche Bargaingelegenheit zu versäumen. Kommt bei Zeiten für beste Auswahl von Fassons.

Zur gefl. Beachtung Alle Moden sind assortiert und auf Bargaintischen arrangiert, um leichte und zufriedenstellende Auswahl zu ermöglichen. Die Größe ist bei jedem Paar auf einer Marke vermerkt. — Auswahl von $4, $5 und $6 Werten, Dienstag zu.....

2.98 Bargain Basement

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen angenommen, keine C. O. D. oder auf Probe gesandt.

Die Rummage von Kurzwaren bringt große Bargains

Bargain-Basement.

Clark's O. N. T.

Clark's O. N. T. mercerized Häkelfaden, in weiß und in ecru — alle Nummern; es ist die 10c Sorte; — so lange 1,200 Schachteln vorhalten — nur 1 Schachtel an einen Kunden — der Ball zu..... **6½c**

J. J. Clark's bester 6 Cord Nähfaden für Hand- und Maschinennähen, in weiß und schwarz zu haben, die 5c Sorte, spezielle 8 Spulen für..... **23c**

Silberplattierte Messer und Gabeln, schwere Qualität, mit einfachen und fancy Griffen, es sind 25c Werte, die Auswahl, p. Stück **16c**

Französische maserierte Cellulohid Ivoryfinish Handspiegel, schweres geschliff. Glas, Factory Discards, — Werte bis zu $2.00 — Eure Auswahl, per Stück..... **99c**

Importierte Nähnadeln für Handnähen, 20 Nadeln auf das Papier, gutes Sortiment von Größen, Eure Auswahl, das Stück..... **9c**

Lederne und Imitation Leder Damen- u. Kinder-Gürtel, meistens Muster, Werte bis zu 50c — Eure Auswahl, das Stück zu **19c**

Handtaschen

Imitation Leder Handtaschen für Damen, meist in gefält. Moden, viele mit Sicherheits Catch Schloß versehen, 5- und 6zöllige Gestelle, Auswahl, das Stück..... **44c**

Rummage-Verkauf von Kleidern

Bargain-Basement.

Für Männer, Jünglinge und Knaben

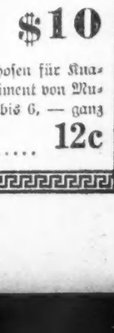
Hier sind Bargains die der Mühe wert sind, frühzeitig hier zu erscheinen.

84 einzelne Anzüge für Jünglinge u. Knaben

Es sind lange Hosen Anzüge, Größ. 30—34, für Jünglinge von 15—18 Jahren; aus Cassimeres u. Cheviots, helle u. dunkle Muster; Werte von $10 bis $15; solange Vorat, Dienstag zu. **7.98**

Headlight Overalls

Diese Partie umfaßt blauen Denim, Hickory, Wabash und Cyrech Streifen, in Overalls und Coats. Der Ladenpreis ist heute $2.75, aber morgen offerieren wir Größen 44 und aufwärts, Kleidungsstück zu 1.99; Größen bis zu 42, zu..... **1.89**



Spielanzüge für Knaben

Praktische, dauerhafte ein-Stück Overall Anzüge, in Khaki und vielen and. Farben, „Propper" u. and. berühmte Fabrikate, Größen bis zu 17 — $1.98 bis $2.75 Werte, morgen zu..... **1.29**

Overalls für Knaben, in blau und khakifarbig, hübsch besetzt; „Propper" Marke; Größen 2 bis 10 Jahre; zwei Paar für $1.50; morgen, das Paar markiert zu..... **69c**

Norfolk-Knabenanzüge, 2 für $10

Herbstschwere Anzüge aus Cheviots und Cashmere, in einer großen Auswahl von vorzüglichen Mustern, Norfolk Fassons, mit gefält. Knickerbocker-Hosen, von unseren reg. $7.45 Partien; ebenso Anzüge für Jünglinge, mit straight Hosen und Norfolk Anzüge; Größen bis 7. Auswahl morgen zu

2 Anzüge für $10

178 Paar einfache u. gestreifte Männer-Waschhosen, gebr. Partien u. Größ., $1.50 Werte, **$1**

Männerhosen, 486 Paar, in grauen Herringbone Cassimeres und dunklen Mustern in Worsteds alle Größen bis zu 42, $2.95 Werte zu..... **1.69**

Oliver Twist Knaben-Anzüge in gebrochenen Größen, einzelne Partien, wt. bis 70c; sowie Khaki Knaben-Knickers, Gr. 5 bis 8, Dienstag zu..... **49c**

Waschbare Bloomer Hosen für Knaben, ein gutes Sortiment von Mustern, in Größen 3 bis 6, — ganz speziell, das Paar zu..... **12c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Cohan's Grand. — „A Prince There Was."
Colonial. — „Angel Face."
Cort. — „Lady Ricks."
Garrick. — „Scandal."
La Salle. — „Hurrymadon Town."
Olympic. — „Fiske O'Hara.
Palace. — „Passing Show of 1918."
Studebaker. — „Sunshine."
Woods. — „Up In Mabel's Room".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzansky's, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Sprachkundige Agenten: $1 bis $5 den Tag zu Anfang, können $6 bis $12 verdienen. Vorzusprechen von von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Wir fabrizieren ganz neue 10c bis 25c Haushaltneuheiten; werden an Läden mit 50 Prozent Verdienst Wholesale verkauft. Auswärtige müssen $1 einschicken für 4 Dutzend Proben, wert $4.80. Anfragen ohne Geld werden nicht berücksichtigt. Newman & Co., Fabrikanten, 2404 W. Division Str., Ecke Western Ave. 11tag1mX

Verlangt: Ein guter Blacksmith: guter Lohn und stetige Arbeit: auch 5 Bauschlosser, die selbständig arbeiten können; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Straße. mo—do

Verlangt: Barbier, Mittwoch abends und Samstag nachmittags. 1902 Larrabee Str. Phone: Diversey 9284. mdi

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit. Gunther's Bäckerei, 6725 Sheridan Road.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit, 5723 S. Kedzie Ave. modimt

Verlangt: Saloonporter, 558 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Mann mit etwas Erfahrung im Barmithing und Staining, 116 No. Franklin Str., 3. Floor. momt

Verlangt: Helfer für Wood Shop, zum Leimen und Sandpapering von Bords; stetige Arbeit, 116 No. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit, 630 N. Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Porter, Ideal Cafeteria, 1200 No. State Str. Keine Sonntagsarbeit.

Verlangt: Schneider und Bushelman, 3513 N. Halsted Str.

Verlangt: Saloon Porter: $15 die Woche und zwei Mahlzeiten; Stunden 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags. 3700 N. Halsted Str. modimt

Verlangt: Mann in Bäckerei, um Pfannen zu waschen und für allgemeine Arbeit: Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Straße. modimt

Verlangt: Saloon Porter, 501 N. Clark Straße. mdi

Verlangt: Zwei gute Hausmänner. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. modimt

Verlangt: Nacht-Porter und Pfannenwascher. Cafe Brauer, Lincoln Park Restorn, nahe Clark und Center Str. modi

Verlangt: Mann für Küchen- und Porterarbeit: $15 und Essen. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener Mann in Biskit-Fabrik: guter Lohn und stetiger Platz. O. Bank, 1619 N. Claremont Avenue. mdi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten, 5424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimt

Verlangt: Zwei Arbeiter in einer Gärtnerei, 4445 Nord Crawford Ave. mdi

Verlangt: Porter, nachzufragen nach 2 Uhr, Fred Potthoff, 4 W. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Porter, der auch bartenden kann, für 5 Stunden, von 7 bis 12 mittags. 4032 N. Kedzie Ave. Tel. Irving 241.

Verlangt: Zehn Männer in der Stadt; 40c die Stunde. 172 W. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Erfahrener Janitorkeiler, 5342 Winthrop Ave. Phone: Edgewater 7019.

Verlangt: Holzarbeiter für Wagenreparaturen. 2707 George Straße.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit 556 W. Polk Straße. 11tag1mX

Verlangt: Eisenarbeiter-Gehilfe, 38 Cts. die Stunde. 1965 Elston Ave. modimt

Verlangt: Hilfs-Buchhalter für Nordseite Club, älterer Herr bevorzugt. Adr.: P 806 Abendpost.

Verlangt: Lining Basters, stetige Arbeit das ganze Jahr, $32.50 per Woche zum Anfang, kurze Stunden, tagesheller Arbeitsraum, ebenfalls Canvas Basters. C. B. Shane Co., 325 W. Madison Str., Top Floor. 9tag1mX

Verlangt: Painters, erster Klasse All-around Männer. 2312 Larrabee Str. somdi

Verlangt: Ein Porter: guter Lohn. Sehet Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. somo

Verlangt: Maschinenarbeiter, um an Planer, Grinder und Kreissäge zu arbeiten, sowie ein Mann an Sandpapier-Maschine: stetige Arbeit. Frederick Post Co., 3617 Hamlin Ave. somo

Verlangt: Sofort, Bürstenmacher: guter Lohn. American Brush & Broom Mfg., 1330 N. Western Ave. 7tag1mX

Verlangt: Presser oder Schneider in erstklassigem Cleaning und Dueing Shop. Gute Bezahlung, stetige Arbeit. S. Levin & Co., 2963 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, bewandert in Geflügelzucht und mit etwas Kenntnis in Maschinerie und Automobil. Gutes Salär und gutes Heim. Adr.: L 695 Abendpost. somo

Verlangt: Junger Mann, um Feuerversicherungen zu erlangen. Nordseite; Erfahrung nicht nötig; gute Stellung, dauernd. Adr.: P 297 Abendpost. 7tag1mX

Verlangt: Mann, geschickt mit Werkzeugen, der das Tischlerhandwerk erlernen will. Kann $5 den Tag verdienen, wenn arbeitswillig. — Louis Hanson Co., 1500 N. Kolmar Avenue. 8tag1mX

Verlangt: Nachtwächter in Möbel-Fabrik, 1919 Elsbourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Chauffeur, der willens ist, auch andere Arbeit zu tun. Nachzufragen: 204 W. Van Buren Straße. 8tag1mX

Verlangt: Mann oder Junge, um Regenschirme zu reparieren. Guter Lohn. Schlafen um 1 Uhr nachm. Samstags Freis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. jm28tX*

Verlangt: Verpacker, erfahren in Mail Order oder Dept. Store Verpackungsarbeit, sowie ein guter Mann an Kisten. R. Shure Co., 237 W. Madison Str. 3tag*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Stelle sucht Wurstmacher, erfahren in allen Arbeiten; würde mich auch bis $500 an gut zahlendem Geschäft beteiligen. Adr.: L 29 Abendpost. somo

Gesucht: Ein durchaus zuverlässiger Mann sucht Beschäftigung als Kollektor oder Wächter; ist leicht von Begriff in irgend welcher leichteren Arbeit; kann auch Sicherheit stellen. — W. Lowes, 1315 Belmont Ave. Telephon Wellington 5818. somo

Gesucht: Zweite Hand Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Tagarbeit. Adr.: M. Walter, 2752 S. Crawford Ave. somo

Gesucht: Engineer, lizensiert, 40 Jahre alt, sucht Tagarbeit, kleine Fabrikanlage; Erfahrung an Motoren. Gartner, 162 W. Grand Avenue. Phone: Superior 814.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Telephon Graceland 752. 11tag1mX

Gesucht: Bartender, verheiratet, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz, oder eine andere Beschäftigung. 2245 Orchard Str. Telephon: Diversey 1273.

Suche Stelle als Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls, Tag- oder Nachtarbeit bevorzugt. Julius Gralowski, 10903 S. Wabash Ave., Chicago. modi

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann wünscht Stelle als Feuermann; hat gute Referenzen. Willard, 1044 Orleans Str., hinten. mdi

Gesucht: Guter Lunchkoch sucht Stelle, hat beste Referenzen, macht Bartender- und Porterarbeit. Phone: Yards 7984.

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Cast" für „Old Maids and Young Hearts" ist vollständig. Verlangt: Zwei Leute Geschicklichkeit für „Houses of Glas". Freie Preise 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2'39 Wabash Ave., an 22. Str. 22tX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für Servieren, kurze Stunden; Geschirrwascherinnen, kurze Stunden. Nachzufragen im Men's Grill, 6. Floor, Men's Building. Marshall Field & Co., Retail.

femo

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Spulen an Seide und Baumwolle sowie Braid Maschinen. Helle und gesunde Arbeitsräume, stetige Arbeit bei gutem Lohn für fleißige Personen. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Straße, nahe North Ave. und Larrabee Str. 9—17tag

Verlangt: Canvas und Lining Basters, Hand-Knopfloch-Macherinnen und Finishers, stetige Arbeit das ganze Jahr garantiert, höchster Lohn bezahlt, kurze Stunden, tagesheller Arbeitsraum. C. B. Shane Co., 325 W. Madison Str., Top Floor. 9tag1mX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in Bäckerei. 1629 W. Chicago Ave. modimt

Verlangt: Verkäuferin für unsre Bäckerei-Abteilung; guter Lohn und Stell. Phillip Henrici Co., 67 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Mädchen, am Bespicken und Füttern von Boxes mit Leim und Pulle zu arbeiten. 116 No. Franklin Str., 3. Floor. momt

Verlangt: Kleidermacherinnen, Handnäherinnen und Knopfannäherinnen: guter Lohn. Miriam Costume Co., 216 W. Adams Str., 5. Floor. modimt

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen mit Erfahrung für Bäckerei; guter Lohn. 5605 Sud Dackine Avenue.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. 4357 N. Crawford Ave. Phone: Irving 479. modi

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacher-Gehilfin, 3542 Wolf Str. Phone: Kedzie 7513. modimt

Verlangt: Mädchen an Kraftmaschinen. Vogue Dress Co., 2006 Larrabee Straße. somodi

Verlangt: Frau zum Umändern von Kleidern und Roben. Kommt sofort. 3313 No. Clark Str. modimt

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Damenröcke zu nähen; können im Shop oder zu Hause arbeiten. Nachzufragen 2228 Milwaukee Ave. 10tag1mX

Verlangt: Fräulein für Office-Arbeit und als Verkäuferin, Schirt und Kommission. Nachzufragen 143 N. Wabash Ave., Room 405. 10tag1mX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Handstickerinnen, um Arbeit nach Hause zu nehmen; guter Lohn und stetige Arbeit. Mitchell Bros. Co., 325 W. Adams Str. sfomo

Verlangt: Mädchen für Thompsons tägliche Laundry: moderne, neueste Bequemlichkeiten, hell und sauber; guter Lohn: 5½ Tage die Woche. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor. Mr. Miller. 5tag1mX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen, an Lampenschirmen zu arbeiten; ebenfalls Heimarbeiterinnen. M. Marauiz, 17 N. Wabash Ave. 6tag1mX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckereiladen; Lohn $12; keine Sonntagsarbeit. 1062 Sedgwick Str. sfomo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, 3122 N. California Avenue. sfomo

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, mit guter Handschrift und freundlicher Erscheinung; dauernde Stellung. 4759 Broadway, Zimmer 10. 10tag1mX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, um Knöpfe zu löchern; leichte Arbeit und dauernde Beschäftigung das ganze Jahr; guter Lohn. 4759 Broadway, Zimmer 10. sfomo

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen, in Delikatessen und Bäckerei zu arbeiten; leichte Erlernung nötig. 5510 Lake Park Ave. Tel. Hyde Park 3050. 2—me

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 3704 N. Halsted Straße. 8tag1mX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und bei den Kindern mitzuhelfen. 1325 Glenlake Avenue. modimi

Verlangt: Referenz oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 1104 North Halsted Straße. 11tag1mX

Verlangt: Frau, nur für einen halben Tag. 1119 Addison Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Gute zweite Köchin an Short Orders; guter Lohn. 148 W. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Restaurants von drei Privatleuten; kann wohnen oder schlafen; muß gut kochen können; guter Lohn. Nachzufragen zwischen 7 bis 9 Uhr abends, 1555 Dearborn Parkway, Ecke North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern zu helfen; keine Wäsche, guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Referenzen verlangt. Telephon Lake View 6021. mdimi

Verlangt: Short Order Köchin in Restaurant: Stunden von 7 bis 4; keine Sonntagsarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2358 Belmont Ave., Ecke Western Ave. modimi

Verlangt: Gute Köchin für ungarisches Restaurant: guter Lohn und stetige Arbeit. Kaplan, 1568 S. Kedzie Ave. Telephon Rockwell 612. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit: $12 die Woche; keine Sonntagsarbeit. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin; guter Lohn; nur beste braucht sich zu melden. Nachzufragen 8 W. 12. Str. Telephon Monroe 3417. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Eine fleißige Frau zum putzen, alle zwei Wochen Freitags. Goebel (Store), 2140 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau zum bügeln, halber Tag Dienstag jede Woche, $1.00. 4559 N. Lawndale Ave. Phone: Montrello 8017.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwascher; guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. modimt

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, zwei in der Familie; guter Lohn. 1312 N. Kedzie Ave. Tel.: Albany 3876.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche Gemüse zu putzen. Anzufragen bei Mr. Geiger. modimt

Lindlahr Sanatorium, 525 S. Ashland Ave. Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, 512 N. Wells Str., Lunchroom.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; $5 die Woche. 3125 Palmer Square, nahe Kedzie Avenue. momtfu

Verlangt: Eine Bussneplunch-Köchin; kurze Stunden. Nachzufragen bei Fred Kunz, 1020 S. Sawyer Ave., zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. Phone: Rockwell 4813.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; keine Kinder. 5142 Michigan Avenue, 1. Flat. modi

Verlangt: Schneefrau im Laden, 3558 N. Halsted Straße.

Verlangt: Deutsche Frau zum Kochen in Familie von vier Erwachsenen, wo die Frau krank ist. 1619 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Köchin. 2912 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 4554 Grand Blvd., 3. Apt. Tel. Drexel 5131.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Hilfe in der Küche; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. Bondy's Restaurant, 16 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen; keine Wäsche; 3 in Familie; guter Lohn. 5142 Ellis Ave., 2. Apt. Telephon Hyde Park 4173. 10tag1mX

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau zum Reinmachen und für allgemeine Arbeit in Laden; Lohn $12. E. Burnham, 138 N. State Straße. somodi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim und Gehalt. Telephon: Superior 8044. somodi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie. Vorzusprechen: 5411 Elaine Place, 1. Apt. Telephon: Wellington 707. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim; $12 per Woche, Sonntags und Donnerstags frei. 4828 S. Ashland Ave. Tel. Yards 331. 10tag1mX

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß auch etwas Kochen verstehen. $15 per Woche. 5430 Michigan Ave. 9tag1mX

Verlangt: Mitteljährige Frau ohne Anhang für allgemeine Hausarbeit in Apartment; guter Lohn und gutes Heim für zuverlässige Person. Anzufragen: 4047 Lake Park Avenue, 2. Apartment. 9tag1mX

Verlangt: Mädchen oder Frauen für allgemeine Arbeit oder Geschirrwaschen in Restaurant; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. sfomo

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 1206 Diversey Parkway. Tel. Wellington 1322. sfomo

Verlangt: Krankenpflegerin ohne Examination, 20 bis $25 die Woche; keine Häuser. — Winthrop Registry, 6206 Winthrop Avenue. 5tag1mX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit im Hause auf kleiner Farm, 45 Minuten von Downtown; moderne Arbeitserleichterungen; angenehmes Heim; guter Lohn. Nachzufragen Montags zwischen 6 bis 8:30 Uhr abends, 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor. Telephon: Calumet 5730. 6tag1mX

Verlangt: Frau oder Mädchen, das etwas kochen kann. Guter Lohn, gutes Heim. 1456 Barry Ave. 8tag1mX

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. Keller, 1229 So. Halsted Str. Tel. Canal 4320. 7tag1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. Phone: Diversey 4087. modi

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 5213 Emerald Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. Alle selber vorzusprechen. 1529 Cleveland Avenue, Hinterhaus.

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Beschäftigung, leichte Hausarbeit oder Kinder zu warten. 2851 Elsbourn Ave., 3. Flat.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Stellung bei Kindern oder arbeitslosem Ehepaar. Muß auf großen 3 und 6 Uhr, Rogers Park 1928.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen, drei Tage die Woche. 4945 Belmont Ave. Phone: Kildare 1116. modi

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Reinmachstelle. Telephon: Boulevard 1885.

Gesucht: Junge Haushälterin mit Kind, sucht Stelle für Haushaltplatz; bitte nur bei anständigen Leuten. $8—$10 Wochenlohn. Adr.: L 79 Abendpost. modi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Krankenpflegerin ohne Examination, $20 bis $25 die Woche, in feinen Familien. Winthrop Registry, 6206 Winthrop Ave. 10tag1mX

Ganz neuer Buggy-Harneß billig zu verkaufen. 2137 Seminary Ave. somodi

Dreijährige Pferde, Mähren, Maulesel und Gefährre billig. 3702 Archer Ave. Gittens Brewery Barn, Ecke Throop. 6tag1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Vollständige Bäckereiausstattung, auch einzelne Store Fixtures, so gut wie neu. Beste Gelegenheit für Jemand, der Geschäft anfangen will. Die Shop-Ausstattung enthält Middleby Ofen Nr. 3. 4404 So. State Straße. 10tag1mX

— Gelegenheitskauf —
Habe gut erhaltene Schreibmaschine, Oliver Nr. 9, letztes Modell, zu verkaufen; sogut wie neu, da wenig gebraucht. Preis nur $30. Adr.: P 90 Abendpost. 10tag1mX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Junge und Legehühner, 719 Wabansia Straße. samo

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920. 85p*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, exekutiert Akt frei. Zimmer 1115, 105 Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 3 nachm. bis 8:30 abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 22jn*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden außerhalb und Ueberfetzungen besorgt. John Fiel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Vollmachten, Beglaubigungen, Uebersetzungen besorgt John Fiel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Kauft Tonnees, Perlsäcke, Transportation, Köpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Meelle Bedienung, billigste Preise. John R. Preis, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4072. 30ma*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2709. 22ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei 4 Zimmer Wohnungen, mit Toilet, je $11. 1735 N. Artesian Ave. modi

Zu vermieten: Store, neu, für Barbershop, gute Lage; leichte Bedingungen. 4855 Oakley Ave., Ecke Ainslie Str. momtfr

Zu vermieten: Roomers und Boarders, auch großes Frontzimmer mit zwei Betten, nahe North Ave. und Hochbahn. 1631 N. Halsted Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, mit Toilet, sehr billig. 740 Blackhawk Str. safomo

Zu vermieten: 2-, 3- und 4-Zimmer-Flats, Dampfheizung, Gasranges, $12, $20 und $27. Familien. 2237 12. Straße. 5tag1mX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kautmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Feines möbliertes Zimmer, gutes Heim für die richtige Person. Martha Boerber, 4122 N. Western Ave. Telephon: Monticello 7579.

Deutsche Leute suchen Roomers, $2.50 die Woche, Bad und Telephon. 1041 Fullerton Avenue. somo

Zu vermieten: Reines, schönes, möbliertes Zimmer, nicht weit vom Park und Cars. 2116 Cleveland Ave. safomo

Möblierte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Str. 6tag1mtX

Schöne, saubere Zimmer stets an Hand. — 811 West North Ave. 15jl1mtX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junggeselle sucht 2—3 leere, saubere Zimmer, wenn möglich mit Porch, in ruhiger Nachbarschaft, Nordseite. Emil Bauer, 947 North Ave. modi

Zu mieten gesucht: Ordentliche, gute saubere Leute, Mann und Frau ohne Kinder, suchen 4 Zimmer helles Flat oder Cottage, Nordseite. Preisangabe unter Adr.: H 296 Abendpost. modi

Ehepaar mit 4jähr. Kind sucht 1 oder 2 Zimmer mit Kochgelegenheit; sauber und mit Dampfheizung vorzugsweise, nahe Stadt; habe eigene Wäsche, Baby-Bett und sonst fehlendes. Offerten mit Preis an H 927 Abendpost. modimt

Zu mieten gesucht: Von Ehepaar, 4 oder 5 Zimmer Flat, elektr. Licht, Dampf- oder Furnaceheizung bevorzugt, Nordseite. Telephoniert Monticello 2659, zwischen 7 und 8 abends. modi

Solider Mann, 30, Nichtraucher, wünscht helles Zimmer mit Bad als Alleinmieter bei Familie oder alleinstehender Person. Einzelheiten an K 534 Abendpost. safomo

Deutscher Mann sucht Zimmer und Board bei Witwe oder deutschen Leuten. Adr.: L 16 Abendpost. 6tag1mX

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zelle.)

Zu verkaufen: U. S. Slicing Maschine, Dayton Scale und Avon Ofen, billig. 1904 N. Spaulding Avenue.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Elektrische Waschmaschine, $30. Nachzufragen: 2518 Wilson Ave., oder telephoniert Monticello 2964.

Zu verkaufen: Eine sanitäre Couch, Porzellanschrank, Parlortisch und Waschmaschine; auch Zither. 1342 Newport Ave. safomo

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. Telephon Lincoln 1482. do—mo

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1925 Larrabee St. 2tag1mX

Händler

— Versteigerung! —
in Nr. 2525 Sheffield Avenue,
Dienstag, den 12. August, 10 Uhr vorm.
Wir verkaufen gegen Bar ein großes Sortiment von gebrauchten Haushaltungsmöbeln, bestehend aus Vialer Piano, Pianos, Werkzeugen, Davenports, Armstühlen, Schaukelstühlen, Duofolds, Eßzimmertisch und Stühlen, Betten, Dressers, Chiffonners, Rugs, Carpets, Congoleum, Oelgemälden, elektr. Fixtures, Tisch- und Floor-Lampen, Küchen-Cabinets, Refrigerators, Messerwaren, Silberplated, China etc.
Reebles Auction House,
Joseph Strauher, Versteigerer.
Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag abends. somo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$65, verkaufe $300 Size Concert Phonograph mit Anzahl Records, 2545 Indiana Ave. Nur Abends und Sonntag den ganzen Tag. 10tag1mX

Verkaufe $175 Sprechmaschine für $85, sowie Kinderbett und Dresser. Zu sehen nach 5 Uhr abends, Sonntag den ganzen Tag. 1740 Sedgwick Str., hinten. somedi

Zu verkaufen: Groß & Son Piano, und ein gutes Player Piano, nur wenig gebraucht, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 5tag1mX

Nur $95 für ein schönes Mahagoni Upright & Healy Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 2tag1mX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß wegen Krankheit verkaufen: 2000 Pfd. Team, junge Mähren, und ein 1250 Pfund Pferd billig; doppelter und einfacher Harneß, Nachzufragen: Schneiderbuy, 1447 W. Lake Str. Tel. Haymarket 1648. 11tag1mX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Delikatessenstore, gute deutsche Nachbarschaft, muß billig verkaufen, wegen Krankheit; tägliche Einnahme $100 bis $130. Keine Agenten. 1943 Sedgwick Str. mdimi

Ausverkauf! Von Dienstag, dem 12. August bis 16. August.
Wir verkaufen unser großes Farben-Lager unter den Wholesale-Preisen; Mineral- und Oelfarben. Hausfarben in allen Schattierungen, die besten Marken, per Gall. $1.75. Floor Varnish, garantiert, per Gallone $1.85. Furniture Varnish, garantiert, p. Gall. $1.75. Boiled und Raw Oele, gar., per Gall. $1.75. Ferner Tapeten, Calsomine, Pinsel, Plaster, Kitte und alle Arten and. Artikel, solange die Vorräte reichen. Offen von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr Abends. Versuche nicht nach 621 Milwaukee Ave. zu kommen, wenn Ihr sparen wollt. mdimt

Restaurant zu verkaufen; beste Lage, gutes Geschäft, billig; es ist wert anzusehen. 3126 Lincoln Ave. mdimt

Roominghaus zu verkaufen, 10 Zimmer, sehr schön möbliert und ganz mit Roomers besetzt. 1925 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, 2655 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerei zu annehmbarem Preise; gute Gelegenheit für einen erfahrenen Mann. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr abends, 937 Süd Cicero Ave. modi

Muß verkaufen: Keine Anzahlung nötig, Zeitungsroute, 3 Stunden Arbeit täglich, Reingewinn $100 den Monat, 7011 S. Paulina Str., Telephon Englewood 1958. 27jun*X

Barbershop mit Wohnung, 3 Stühle, zu verkaufen. Wöchentliches Geschäft $95. 734 W. 79. Straße. somodi

Verkaufe Restaurant, Lunch Room, $40 Miete, $150 wöchentliche Einnahme, zwischen 3 Carlinien, nahe Hochbahnstation, Lincoln Park und Loop. Anfragen: Groß, 1746 Larrabee Straße. demo

Bäckerei, vollständig, zu verkaufen oder vermieten. 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. safomo

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, 5000 Einnahmen die Woche; guter Platz für einen Deutschböhmen. 3958 W. Grenshaw Str. 6tag1mX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erfahrener Geschäftsmann wünscht sich mit etwa 1000 an einem gewinnbringenden Unternehmen zu beteiligen. Adr.: K 529 Abendpost. safomo

Suche einen Partner mit $350 oder mehr; muß Autoach kennen; will Geschäft vergrößern. Adr.: P 906 Abendpost. 5tag1mX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wollen Sie Ihr altes Automobil oder Truck verkaufen oder verkaufen? Leichte Abzahlungen. Sie können in 24 Stunden eine neue Maschine haben. Reiner, Telephon Lincoln 2139. 8ag.2mX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Euer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str.
Room 826. Telephon: Majestic 7353.
8jn,3mtX

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu festpl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493.
11ja*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, alle Zimmer auf einem Floor, durchweg neu angestrichen und dekoriert. Doppelte Garage, große Attic und Basement. Preis $3450; $500 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 9— 15tag

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, flott rentierende Nachbarschaft, — $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 N. Western Ave. Telephon Lake View 6800. 9—15ag

Zu verkaufen: Großer Bargain, $4,950, Stück, und Basement Store front, 5 und 6 Zimmer, modernes Flatgebäude, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, Hochbahn und Eisenbahn. $700 Anzahlung, Rest $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 9—15ag

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, $15 monatlich, kaufen schöne Cottage innerhalb 2 Blocks von Straßenbahn, Hochbahn und Eisenbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. 9—15ag

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 9—15ag

Zu verkaufen: 722 Dewey Place, 5 und 6 Zimmer, mit Bad, Framehaus, auf Zementfundament, Lot 25×165, Preis $4700. Adr.: L 326 Abendpost. 10tag1mX

$5,500 für modernes 7-Zimmer-Haus, Fargrant Ave. Anzufragen 2534 Foster Ave. somo

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage, Ofenheiz., Gasicht, Claremont Ave., nahe Lawrence Ave., in gutem Zustand, Preis $3750; nehme $500 Anzahlung, Rest Ratenplan nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. somo

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer, Heimwaferheizung, elektr. Licht, mit schönem 4-Zimmerflat im Basement, an Melrose Str. Preis $3800; nehme $1000 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. somo

Verkaufe drei 6-Zimmer Steinflatgebäude, Maple Square Ave., Preis $11,500, für 8-Zimmer Residenz. Corpe, 2358 Lincoln Ave. same

Zu verkaufen: Zwei 6- und ein 5-Zimmer, Bad, Preis $5750

Eine Gelegenheit, Euren Freunden und Verwandten im Ausland zu helfen.

Wir haben die unsaffenden Abmachungen getroffen, um Lieferungen auf Artikel, welche unten als Kiste Nr. 1 und Kiste Nr. 2 bezeichnet sind, nach irgend einem Teil Deutschlands, Polens, Ungarns oder irgend einem Ort des Balkans zu machen.

Wir verschicken nach irgend einem der obigen Länder, alle Kosten bezahlt, an den Bestimmungsort bis ins Haus einschließlich Versicherung, zu den unten angegebenen Preisen. Wir möchten allen denen raten, welche dafür interessiert sind, daß ihre Freunde oder Verwandte in Besitz dieser speziellen Bedürfnisse gelangen, keine Zeit zu verlieren in Einsendung ihres Auftrages unter Beifügung per Money-Order oder eines zertifizierten Schecks, Genf Adresse und Bestimmungsort in **deutschem Englisch** an. Alle Sendungen sind darauf versichert, jeden Teil des Landes zu erreichen, für den sie bestimmt sind.

Kiste Nr. 1: $35.00

12 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
6 Stücke Seife.
10 Büchsen gezuckerte kondensierte Milch.
12 Pfund Roggenmehl.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund geräucherter Speck.

Kiste Nr. 2: $50.00

24 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
18 Büchsen gezuckte kondensierte Milch.
2 Pfund Tee.
10 Pfund Speck.
10 Stücke Seife.
10 Pfund reines Schmalz.

CONTINENTAL BROKERAGE EXCHANGE INC.
100 Hudson Str. New York City, N. Y.

Börsennotierungen.

Chicago, den 11. August 1919.

Nachstehend die Notierung... an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

Mais—		
September	$1.93⅝	$1.91½
Dezember	1.59⅛	1.57
Mai	1.52⅜	1.52¼
Hafer—		
September	.75¾	.76
Dezember	.78½	.79
Mai	.81⅝	.81¾
Speck—		
September	47.70	47.50
Schmalz—		
September	31.70	31.55
Rippen—		
September	26.50	26.35

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Cash	$1.91	.74⅝	47.00	31.65	26.50
Dez.	1.59⅝	.77⅛	—	—	—
Mai	1.49¼	.80⅛	—	—	—

Mais schloß um 3¼ bis 4 Cents, Hafer um 1 bis 1¾ Cents niedriger. Dezembermais stieg bis auf 1,57½, fiel dann aber wieder auf die Nachricht hin, daß die Gefahr eines großen Eisenbahnstreiks immer noch nicht geschwunden ist, und daß im Maisgürtel wieder Regen fiel. Es stehen weitere Regenschauer in Aussicht.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellt sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken untereinander heute wie folgt:

	8. Aug.	6. Aug.
London—		
Cables	.432	4.31
Checks	.431	4.30
Paris—		
Cables	.778	756
Checks	.780	758
Holland—		
Checks	.37	37
Florenz—		
Checks	5.09	5.80
Schweiz—		
Checks	5.62	5.60
Dänemark—		
Checks	21.90	21.90
Norwegen—		
Checks	23.60	23.55
Schweden—		
Checks	244.80	24.05
Spanien—		
Checks	18.85	19.03

Angesichts der starken Schwankungen, denen die Wechselraten zur Zeit unterworfen sind und der Tatsache, daß die Unkosten bei kleinen Ankäufen etwa dieselben sind, wie bei großen, werden hier in Chicago heute für kleinere und kleine Beträge die folgenden Raten gefordert:

Deutschland	100 Mark für $6.30
Deutsch-Oesterreich	100 Kronen für $3.00
Tschecho-Slowakei	100 Kronen für $5.50
Jugoslawien	100 Kronen für $3.50
Siebenbürgen	100 Lei für $7.50
Polen	100 poln. Mark für $7.50

Produktenbörse.

Die Kartoffelpreise bleiben hoch und es scheint vor der Hand keine Aussicht auf Besserung zu sein. Die Zufuhr ist im Vergleich zur letzten Woche sehr zurückgeblieben und reicht auch nicht annähernd an die des Vorjahres heran. Kalbfleisch ist gleichfalls beträchtlich höher notiert. Zucker und Eier sind unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.	0.52½
„Firsts", das Pfund	0.51
„Seconds", das Pfund	0.48 —0.49
Packing, das Pfund	0.41 —0.42
„Ladles", das Pfund	0.47½—0.48

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Cas. per Dutzend	0.42½—0.43
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.38½—0.39½

Bei
Großem Umsatz, Kleinem Nutzen,
sind wir immer die
Billigsten im Preise

Tausende u. Abertausende jahrelange treue Kunden beweisen, daß unsere als reell und solid allbekannte Geschäftsgebahrung Anerkennung findet, denn wer nicht heute Kunde bei uns ist, wird es gewiß nächstens werden!

Sie sparen Geld, wenn Sie Ihre Geschäfte durch uns besorgen lassen.

Ein Versuch wird Sie überzeugen. Jedermann ist bei uns immer willkommen. Auskunft immer frei und kostenlos. Geldpreise können Sie jeden Tag bei uns an der Mauer angeschlagen sehen.

Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten unentgeltlich. Erbschaftssachen, Kollektion.

Offen täglich von 9—8 abends, Sonntags von 9—12:30.

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten-Geschäft,
28 S. Wells Str., Staatszeitung-Bldg.
Telephon Franklin 5722.
Filiale: 92. und Exchange Avenue. Telephon So. Chicago 2884.

Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.... 0.41 —0.42½
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.30¼—0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.30¼—0.30½
„Daisies", das Pfund	0.31
„Young Americas", das Pfund	0.31½
„Brick", das Pfund	0.35
Schweizer, rund, das Pfund	0.58 —0.59
do. (Block), das Pfund	0.38
Limburger, 5-Pfund-Stücke	0.31½—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32 —0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.31
Hähne, das Pfund	0.21
„Broilers", das Pfund	0.34 —0.36
Truthühner, das Pfund	0.28
Gänse, junge, das Pfund	0.27
do., alte, das Pfund	0.19
Enten, junge, das Pfund	0.28
do., alte, das Pfund	0.28
Indian Runner Enten, Pfund	0.25
Truthähne, das Pfund	0.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	0.00
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	5.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Ware sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21 —0.22
60—75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23 —0.24
75—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.27 —0.28
140—175 Pfd. Gewicht (ausgeschlachtet), das Pfund	0.18 —0.20

Rindfleisch (zugerichtet.)

Pfund	Pfund	Pfund
Rippen, Nr. 1, 25c: Nr. 2, 22c: Nr. 3, 17c		
Lenden, Nr. 1, 40c: Nr. 2, 35c: Nr. 3, 24c		
Hüften, Nr. 1, 23c: Nr. 2, 20c: Nr. 3, 16c		
Chucks, Nr. 1, 18c: Nr. 2, 12c: Nr. 3, 9c		
Plates, Nr. 1, 14c: Nr. 2, 10c: Nr. 3, 9c		

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	0.00
do., der Bushel	1.50 —2.50
do., gewöhnliche	1.25
Kirschen, saure, 16 Qts	3.00 —3.25
do., süße	3.25 —3.50
Pflaumen, 16 Quarts	1.00 —1.25
Birnen, der Bushel	3.25

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.50 —6.25
Zitronen, Florida, die Kiste	6.00 —7.25
Pfirsiche, Arkansas, Bushel	2.75 —3.00
do., gelbfleisch, do.	2.00
do., kleiner Korb	0.20 —0.22½
Tafeltrauben	1.00 —1.00
Tafelpflaumen	2.26 —2.50

Beeren.

Himbeeren, schwarz, 24 Pints	3.75 —4.00
Johannisbeeren, 16 Quarts	3.25 —3.50
Brombeeren, 16 Quarts	3.25 —3.50
Blaubeeren, 16 Quarts	3.00 —3.50

Melonen.

Cantaloupes, Crate (45)	3.00
do., Kolorete (54)	1.75 —2.00
do., Cafe 12—15	1.25 —1.50
do., Jumbos, der Korb	0.25 —0.35

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, heimischer, Kiste	0.25 —1.00
Chrysanthemum, die Kiste	1.25 —1.50
Garten, Illinois, Kiste 2 Dtz.	0.40 —0.50
do., der Korb	0.40
do., zum Einmachen, 1-5 Bu.	0.25
do., Dills	0.35
Kartoffeln, 100 Bündel	1.00 —1.50
Knoblauch, das Pfund	0.35
Kohlrabi, 100 Bündel	1.00 —1.50
Kraut, heimisches	1.50 —2.00
Meerrettig, 12 Bürgeln	0.65
Peterstille, heimische, Dyz. Bd.	0.15 —0.17½
Pfeffer, bieliger, Kiste	0.40 —0.50
do., der Bushel	1.25
Pilze, Wisconsin, Schachtel	0.90 —1.00
Rettiche, bieliger, 100 Bdl.	1.00 —1.25
Rüben, bieliges, 100 Bdl.	1.00 —1.25
Salat, Kopf—	
New York, Cafe	1.50 —2.50
Romaine, Cafe	1.00 —1.25
Blattsalat, große Kiste	0.30 —0.35
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50 —0.85
do., gelbe, heimische, Kiste	0.50 —0.85
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.30 —0.40
Spinat, heimischer, Kiste	0.75 —0.90
Süßkorn, bieliges, 5 Dutzend	0.75 —0.90
Tomaten, die Kiste	0.50 —0.75
do., bielige, der Korb	0.25 —0.40
Turnips, Illinois, die Kiste	0.50
Zwiebeln, bielige, Sack 75 Pf.	2.50 —2.75
do., Washington, Sack	4.25 —4.50
do., zum Einmachen	1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Wagonladungen.)

Neue, pole	4.25 —4.75
Virginia, weiße, das Faß	9.00

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund....$ 10.41

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
43 Am. Radiator	318	310	310	—10
113 do., Pref.	130	129	129	....
2,480 Armour, Pref.	105	98¼	100	— 3
3,000 Booth Fisher's	22⅜	19	20½	— 2¾
65 do., Vorzugs.	82	81	81	— ⅝
30 Bucyrus, Pref.	124½	124½	124½	....
5 Buttc	124	124	124	....
3,402 Chic. City & Conn. Rys.	2	1⅝	1⅝	— ⅜
3,335 do., Vorzugs.	18⅜	12	14	— 3½
280 Chic. El., Pref.	8	8	8	....
700 Chi. Pn. Tool	78½	74	74	— 5
21 Chic. Rys., Series 1	40	40	40	....
245 do., Series 2	10½	9½	9½	— 1¼
100 do., Series 3	2	2	2	— 2
27 Chic. T. & Tr.	207	207	207	....
3,465 Cudahy & Co.	114	102	105	—11
305 Com. Edison	110	108	108	— 2½
25,845 Gen. Motors	12⅝	10⅝	11¼	— ⅝
130 Deere & Co., Vorzugsakt.	103½	102	103¾	— ¼
195 Diamond Match	116	115	115	— 5
1,075 Holland Sugar	18¾	16½	16⅝	— 1¾
435 Kupp Motors	13	12¼	12¼	— 1¾
675 Harman Corp.	92	88	88	— 4
220 Fairmois Prfd.	73	71	71	....
6,070 Virdau Light	15	12	13	— 2½
20 Hart, Schaffner & Marx	110	110	110	....
28 Monta. Ward, Vorzugsakt.	110	109	109	....
2,340 Libby, McNeill & Libby	28	23	25	— 3¾
55 Libby, Utilities	32	32	32	— 2
48 do., Vorzugs.	58¾	57½	57½	— ¾
110 Mitchell Motors	45	45	45	— 5
55 Public Service	90	88	88	— 1
10 Peoples Gas	48	48	48	....
75 Sinker Davis	270	270	270	— 5
697 Reo Motors	30⅝	29¾	29	— ⅝
485 Republic Truck	51⅛	49½	49	— 2
715 Sears-Roebuck	213	201	204	— 9
4 do., Vorzugs.	100	100	100	....
284 Shaw Lari	165	165	165	....
2,415 Stew'l-Warner	11⅜	104	107	— 6
100 Stewart Mfg.	49	49	49	— 3¾
28,415 Swift Intern'l	60¼	56¾	58½	— 2¼
29,058 Swift & Co.	132⅝	117½	124	— 9½
935 Thompson & Co	38½	36	37¼	— 1½
30 do., Vorzugs.	108¾	108¾	108¾	....
44,160 Union Carbide & Carbon	83⅜	77⅛	80⅝	— 3¼
200 Unit. Paperb'd	25¼	25	25	— ¾
165 Wettery Stone	7	6¾	6¾	....
200 Wilson & Co.	95	82½	82½	—12½
70 do., Vorzugs.	101	99	100	— ½

BONDS.

$9,000 Chic City & Conn Rys 5s	53½	53	53	— 2
28,000 Chic. City Ry. 1ft 5s	79½	78½	78½	— ½
2,000 Chic. Rys. 1ft 5s	92	92	92	....
2,000 do. Series A	60	60	60	....
5,000 do. Series B	48	48	48	....
1,000 Comm. Edison 1ft 5s	91¾	91¾	91¾	— ¼
2,000 Met El. 1ft 4s	51	51	51	....
2,000 Peoples Gas Kchg. 5s	60	60	60	....
3,000 So. Side Elevated 4½s	73	73	73	....
8,000 Swift & Co. 1ft 5s	95	93½	93½	—.2½
1,000 Union & Comp. 1ft 6s	100⅛	100⅛	100⅛	....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Heute	Samstag
American Can Co.	51	52¾
American Locomotive Co.	84½	86½
American Smelting	79½	78½
Anaconda	58⅛	58½
Atchison	91⅜	91½
Baldwin Locomotive	106⅝	106½
Baltimore & Ohio	42⅝	42
Bethlehem Steel	86¼	87⅜
Chicago, Milw. & St. & Pul.	43	42
Central Leather Co.	100¼	100¼
Crucible Steel	135	137
General Motors	210	210⅜
Inspiration Copper	60⅜	61⅜
Int. Mercantile Marine	56¼	56¼
do., Vorzugsaktien	114⅝	114
Int. Paper Co.	57	58⅜
Mexican Petroleum	174⅜	173¾
New York Central	74	73½
Northern Pacific	80	87⅜
Pennsylvania Lines	43⅜	43⅜
Peoples Gas	45	46
Reading	78	79
Rep. Iron and Steel	87	87¼
Sears-Roebuck	204	202
Southern Railway	26⅛	25¾
Texas Oil	270	266¼
Tobacco Products	103½	103¼
Union Pacific	125	125
U. S. Rubber	124¼	126½
U. S. Steel	100⅝	104⅝
do., Vorzugsaktien	—	114¾
Utah Copper	85⅝	87⅝
Westinghouse	52½	53⅜

Die Kurse fielen heute um 1 bis 2 Punkte, besonders waren es Bahnaktien, die infolge der Arbeiterausstände fielen. Die Nachfrage nach Aktien war nicht groß.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm. Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Oktober	31.39	32.20	32.12
Dezember	31.53	32.38	31.45 32.28

Hinterließ wertlose Aktien.

Wie es bei Spekulationen gehen kann.— St. Heinrichskirche erbt $3000.

Im Nachlaßgericht wurde heute Richter Corkell das Inventarienverzeichnis des Nachlasses von Ludwig H. Aye übergeben. Herr Aye hat $26,746, alles in Bonds, Aktien usw., hinterlassen, doch ist alles bis auf $100 in Kriegssparmarken wertlos.

Der verstorbene Polizeiinspektor John Wheeler hat, laut Inventarienverzeichnisses, nur $1365, in Fahrhabe, hinterlassen.

Bestätigt wurde im Nachlaßgericht heute das Testament des am 12. Mai verstorbenen Herrn Henry Sprunk. Erben sind drei Nichten in Cannach und Helmdingen, Luxemburg, die beiden Brüder in Dahl, Luxemburg, und in Columbus, Nebr., und der Neffe John Fechter in Evanston. Ferner sind der deutsch-katholischen St. Heinrichskirche an der Devon Avenue und dem Ridge Boulevard $3000 ausgesetzt, $500 für Seelenmessen, $1000 der St. Jeromeskirche in Rogers Park und $5000 einer geplanten neuen katholischen Kirche am Ridge Boulevard und der Touhey Ave. Sollte aus diesem Kirchenbau nichts werden, so soll das Geld dem Fonds für katholische Propaganda zufallen.

Josefine Beckmann hat nach dreijähriger Ehe auf Scheidung von ihrem Peter geklagt, der in den Anlagen der Western Electric Co. arbeitet und einen Billardsaal betreibt, wegen angeblicher Mißhandlungen und Bedrohung mit dem Tode, und Anna Gans, welche im Hause 221 Nord Cicero Avenue einen Materialwarenladen betreibt, bezichtigt ihren Gatten Samuel in der Klage auf bedingte Scheidung, ihr Bankguthaben von $2400 und den Inhalt der Ladenkasse, $600, eingesackt zu haben und zu drohen, er werde den Staat verlassen. Sie hat das Geld beschlagnahmen lassen. Das Paar hatte am 25. Oktober 1897 geheiratet und bis vor acht Tagen zusammengelebt; es hat vier Kinder.

* Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib des 20jährigen Arthur Durkop aus South Omaha, der am Freitag aus dem Lindlahr Nature Cure Sanatorium, Nr. 525 S. Ashland Ave., entwich, zu forschen.

Sicherheit,
Prompte Bedienung
— und —
Niedrigste Preise
— für Ihre —
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslawien, Polen, Galizien, Rumänien, Süd-Ungarn etc.

State Commercial and Savings Bank
1935—37 Milwaukee Ave., nahe Western Ave.
Offen täglich von 9 bis 6 Uhr. Montags und Samstags von 8:30 morgens bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags.

Der Brandstiftung bezichtigt.

Die Großgeschworenen dürften demnächst weitere Anklagen erheben.

Die Großgeschworenen haben heute ihre vor einer Woche begonnene Untersuchung über die Rassenkämpfe wieder aufgenommen, und zwar beschäftigen sie sich, wie verlautet, mit Fällen, die gegen der kaukasischen Rasse angehörige angebliche Missetäter gerichtet sind. Hilfsstaatsanwalt Rallo unterbreitete ihnen, wie es heißt, Beweismaterial gegen Carl Johnson, Harry Sherlock und die erst 16 Jahre alten Fred Brisca und William Geary, die der Brandstiftung beschuldigt worden sind.

Johnson, 6120 St. Lawrence Ave. wohnhaft, ist der Sohn von P. A. Johnson, der seit vielen Jahren ein Kleidergeschäft an Wentworth Ave. und 55. Str. betreibt. Er ist 23 Jahre alt und unter dem Spitznamen „Squirrel" Johnson bekannt. Mehrere Zeugen sagten nach Angabe der Staatsanwaltschaft aus, er habe gemeinsam mit Harry Sherlock, dem Inhaber eines Zigarrenladens, 5454 Wentworth Ave., ein der Frau Jane Honeywell gehöriges Haus, 5432 S. La Salle Str., das von Negern bewohnt wird, mit Oel begossen. Brisca und Geary warfen dann, wie die Staatsanaltschaft ermittelt haben will, brennende Zündhölzchen auf das Oel. Dreimal sollen die jungen Burschen, von Johnson und Sherlock ermutigt, versucht haben, das Haus in Brand zu setzen, ehe ihr Vorhaben gelang.

Außerdem werden den Großgeschworenen auch noch andere Fälle, bei denen es sich um Brandstiftung handelt, unterbreitet werden, und morgen schon dürften weitere Anklagen von ihnen erhoben werden.

Mädchenhändler?

Polizei glaubt ihnen auf die Spur gekommen zu sein.

Durch die Verhaftung eines gewissen Roy Breeding, eines aus Indianapolis stammenden Barbiers glaubt die Polizei einer Bande von Mädchenhändlern, die ihr Unwesen in den großen Hotels treiben, auf die Spur gekommen zu sein. Breeding scheint der Lockvogel für die Opfer gewesen zu sein, denn in seinem Besitz wurden 150 der glühendsten Liebesbriefe gefunden, sowie ein geheimnisvolles Telephonadressbuch, das über 100 Chicagoer Adressen enthält. Außer Breeding wurden noch Emmett Donohue, ein bis vor Kurzem im Morrison Hotel beschäftigt gewesener Zimmerkellner, Frank Read, der sich als Geschäftsmann ausgibt, und ein 20jähriges Fräulein Brady aus Indianapolis verhaftet. Letztere behauptet, von Breeding unter einem Heiratsversprechen nach Chicago gelockt zu sein, und aus guter Familie zu stammen. Sie wurde aus der Haft entlassen und einem Privatdetektive in Obhut gegeben.

Freche Spitzbuben.

Haben dem Schankwirt Walter Snell seinen ganzen Schnapsvorrat gestohlen.

Walter Snell betreibt seit Jahren im Gebäude Nr. 4752 W. Chicago Ave. eine gutgehende Wirtschaft. Seit dem 1. Juli verkauft er natürlich als gesetzliebender Bürger nur Prohibitionsgetränke, doch hat er aus früheren besseren Zeiten noch einen größeren Vorrat Schnaps im Keller liegen. Die gute Gelegenheit machten sich Spitzbuben zu nutze, welche im Laufe der letzten Nacht durch ein Hinterfenster einstiegen. Sie packten Schnaps im Werte von $1200 in einen bereitstehenden Kraftwagen, nahmen auch 1700 Zigarren mit und empfahlen sich, nachdem sie das in der Kasse befindliche Wechselgeld — gegen $32 — gleichfalls eingesackt hatten. Die Polizei wurde unverzüglich benachrichtigt, hat sich aber bisher vergeblich bemüht, der frechen Spitzbuben habhaft zu werden.

Soll Vertrauen mißbraucht haben

Emery Auto Livery Co. ließ ihren Kassierer verhaften.

Unter der Anschuldigung, der Emery Auto Livery Company, Nr. 59 Ost 34. Str. gehörige Gelder in der Höhe von $700 unterschlagen zu haben, wurde auf einen von der Geschäftsleitung der Firma erwirkten Haftbefehl hin Edwin B. Baker, Nr. 4250 Champlain Ave., verhaftet. Baker stand seit fünf Jahren als Kassierer in Diensten der erwähnten Firma.

Tot aufgefunden.

In der Küche seiner Wohnung Nr. 6814 East End Avenue wurde der 42jährige Charles Eichenberg tot auf dem Fußboden aufgefunden. Die Polizei sowohl wie der Leichenbeschauer haben eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Todes festzustellen.

Vom Dach gefallen.

Damit beschäftigt, das Dach eines Schuppens auszubessern, stürzte der 45jährige Anton Baceika, Nr. 225 W. 107. Place, von einer Leiter ab und brach sich das Genick. Er war auf der Stelle tot.

Griff zum Strick.

Durch Erhängen machte in seiner Wohnung Nr. 5612 Lafayette Ave. der 56jährige Henry Meyer seinem Leben ein Ende. Längere Krankheit wird als die Ursache der Verzweiflungstat angesehen.

Mutige Frau.

Polizist Edward Schramm von seiner Gattin aus großer Gefahr gerettet.

Der Polizist Edward Schramm, Nr. 2258 S. Whipple Str., welcher erst vor einigen Tagen angestellt wurde und der Bezirkswache an Stanton Ave. zugeteilt ist, befand sich heute morgen in Begleitung seiner Gattin auf dem Heimweg, als er Lärm in der Wirtschaft Nr. 2101 S. Fairfield Ave. hörte. Ohne sich lange zu besinnen, eilte er, seine Frau auf der Straße zurücklassend, in die Wirtschaft und sah sich fünf Kerlen gegenüber, die einander in die Haare geraten waren. Er forderte sie auf, sich ruhig zu verhalten und zog, als die Kerle sich nun gegen ihn wandten, seinen Revolver, aus dem er fünf Schreckschüsse abgab. Die Folge war, daß er von den Burschen niedergeschlagen wurde, und er wäre wohl getötet worden, wenn nicht in dem Augenblick seine Gattin ihm zur Hilfe gekommen wäre. Diese griff die Pistole, welche ihrem Mann inzwischen aus der Hand geschlagen worden war, richtete sie auf die Angreifer und hielt sie zurück, bis eine Anzahl telephonisch herbeigerufene Polizisten zur Stelle war. Drei der Burschen wurden darauf verhaftet. Sie gaben ihre Namen als Edward Ryda, Nr. 1625 S. California Ave., Emil Ryda, Nr. 1625 S. California Ave., und John Sidlo, Nr. 2130 S. Fairfield Ave., an. Die anderen beiden entkamen.

Konnte sie nicht vergessen.

John Fossum durch Liebesgram in den Tod getrieben.

Liebesgram hat den früheren Soldaten John Fossum zur Verzweiflung getrieben. Gestern morgen fand ihn seine Logiswirtin Frau Emma Joergensen in seinem Zimmer im Hause 1744 West California Avenue, tot auf; der Gashahn war offen. Fossum hatte, bevor er nach Frankreich gesandt wurde, den Verkehr mit seiner Herzallerliebsten abgebrochen. Als er zurückkehrte, war sie verheiratet. Er konnte die frühere Liebe nicht vergessen, das Resultat war wie oben erwähnt. Im letzten Februar ward Fossum, der drei Monate Ueberseedienst in der Kompagnie „B" des 331. Artillerie-Regiments getan hat, ausgemustert. Er hinterließ einen Brief an seine Schwestern, in der er schrieb, er sei des Lebens müde und habe sich entschlossen, dem Trauerspiel ein Ende zu machen.

Lincoln Skatspiel.

Bei dem gestrigen Turnier hat sich Hans Biedermann den ersten Preis geholt.

Aus dem vom Lincoln Skatklub abgehaltenen Turnier gingen folgende Herren als Sieger hervor:

1. Hans Biedermann, 21—2,=19 Spiele.
2. Th. Greif, 698 Punkte.
3. O. Laage, Herzsolo gegen 6.
4. Ch. Oestreich, 21—3, = 18 Spiele.
5. P. Roeder, 614 Punkte.
6. E. Steudel, 216 hohes Spiel.
7. Ch. Kiesler, Kreuz-Turne gegen 5.
8. G. Matthech, 19—2, = 17.
9. G. Hollander, 604 Punkte.
10. A. Plaß, Eckteinsolo gegen 6.
11. Ch. Lange, 21—4, = 17.
12. Fr. Drechsler, 596 Punkte.
13. R. Heiß, 140 hohes Spiel.
14. Wm. Goldmann, Schippenturne gegen 5.

Machte allem ein Ende.

Der Klempner John Andel jagte sich eine Kugel in die Brust.

Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, jagte sich gestern nachmittag der 50jährige Klempner John Andel, Nr. 3566 Wabansia Ave., eine Kugel in die Brust. Die Polizei wurde benachrichtigt und schaffte den Lebensmüden nach dem St. Annenhospital, wo er heute früh den ersehnten Tod fand.

An Leuchtgas erstickte in ihrer Wohnung, Nr. 4447 Ravenswood Avenue, die 25jährige Frau Elisabeth Krollney. Die Polizei kam nach allerdings bisher nur oberflächlicher Untersuchung zu der Ueberzeugung, daß Selbstmord vorliegt.

Die hohen Lebensmittelpreise.

Hiesige Bundesbeamte sammeln Beweise, um sie Großgeschworenen vorzulegen.

Zwischen dem Vorsteher der Zuckerabteilung der Bundes-Nahrungsmittelverwaltung Henry H. Rallepp und dem Chef des Chicagoer Untersuchungsbureaus des Justizamts, Edward G. Brennan, fand heute im Bundesgebäude betreffs der hohen Lebensmittelpreise eine Konferenz statt, bei welcher es sich darum handelte, das nötige Beweismaterial beizubringen, das den Großgeschworenen unterbreitet werden soll. Auf Anfrage hin wurde vom städtischen Aichamt aus bekannt gegeben, daß Leute, die glauben, zu kurzes Gewicht erhalten zu haben, ihre Einkäufe zur Nachprüfung des Gewichts nach dem Aichamt im Rathaus bringen können.

Kurz und Neu.

* Beim Ballspiel in der Gasse hinter dem elterlichen Hause Nr. 1132 Argyle Avenue stürzte der elfjährige Marcel Dupre so unglücklich zu Boden, daß er eine klaffende Wunde am Hinterkopf, möglicherweise auch eine Gehirnerschütterung davontrug. Er fand Aufnahme im Lake View Hospital

Abonnements auf „Abendpost" und „Sonntagpost" für Deutschland, Deutschösterreich, sowie alle übrigen Länder Europas, werden wieder entgegengenommen. Man wende sich an die Expedition der „Abendpost", 223—225 West Washington Str.

Gegen das hohe Fahrgeld.

Verfahren vor Stadt im September in Springfield geplant.

Anderes vor Richter Walker.

Die nachträgliche Sondersteuerumlage für den Verbindungsboulevard zwischen Nord- und Südseite. — Stadt bezahlt geborgte Millionen.

Am Montag, 2. September, dem Tage der Eröffnung des Septembertermins, wird die Stadt im Kreisgericht des County Sangamon, also der Stadt Springfield, dem Amtssitz der staatlichen Nutzbarkeitenkommission, ein Gesuch um einen sofortigen Erlaß eines Befehls einreichen, der den hiesigen Straßen- und Hochbahngesellschaften verbietet, mehr als fünf, bezüglich sechs Cents Fahrgeld zu verlangen. Gleichzeitig arbeitet Hilfskorporationsanwalt Cleveland an einem Einhaltsverfahren, welches er in Verbindung mit jenem Gesuch anstrengen will, wie er heute einem Vertreter der „Abendpost" sagte.

Kreisrichter Walker verschob heute nachmittag das, wie in der „Abendpost" berichtet, von Alexander M. Golman als Steuerzahler angestrengte Einhaltsverfahren gegen die Straßenbahngesellschaft, um sie an der Erhebung von sieben Cents Fahrgeld zu verhindern, bis zum nächsten Gerichtstermin, da, wie sich herausstellte, der Verklagten die Klage nicht vor Beginn des Augusttermins zugestellt war. Der Gesuchsteller machte geltend, daß er, laut Entscheidung des Staatsobergerichts in ähnlichen Fällen, das Recht habe, ganz abgesehen von dem von der Stadt geplanten Verfahren, die Erhöhung des Straßenbahngeldes zu bekämpfen, denn das Verfahren der Stadt möchte zwei,

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Räumung von Kleidungsstücken für Damen

Hier sind drastische Herabsetzungen an Sommerkleidern, in einer großen Auswahl populärer Fassons, sehr nett aus vorzüglicher Qualität Gingham, Lawn und Voiles gemacht, in Figuren, Checks und Plaids, mit Organdy-Kragen und Manschetten, viele haben Schärpe aus Self Material, nicht in allen Größen, aber eine gute Auswahl Größen in dem Sortiment; sie sind bis zu $5.00 wert, für die Räumung herabgesetzt speziell auf **$2.77**

Tub Skirts, aus Linenes und Bedford Cords gemacht, in verschieden gestreift. Entwürfen, geschneiderten Gürteln und fancy geformten Taschen, Werte sofortig wo anders dupliziert; zu dem phänomenal niedrigen Preise **57c**

Feine Blusen herabgesetzt

Blusen für Damen, aus Voile oder Lawn, in einfachen Farben, Novelty Streifen wie auch in feinem Stoff, Dutzchafte Fassons zur Auswahl, einfache, hübsche und geschmackvolle Modelle; runder Hals, Roll-Kragen, Peter Pan und Sailor over Fassons; Größen 34 bis 44, der gewöhnliche Preis ist $1.65 — speziell für morgen zu nur **$1.27**

Waschstoffe
Novelty Dress Voiles, in vielen hübschen Fassons; überall 25c — die Yard zu **19c**
Fabrikreste von Comforter Coverings, helle oder dunkle Muster, gute Längen, Yard **15c**
27-zoll. Dress Ginghams, nette Welds und Checks, volle Walts, 30c wert, Yard **29c**

Pfirsiche
Reine große California Free-Stone Pfirsiche (Einfache, in großen Carry-Cloth Körben — keine abgeliefert), zu **69c**

Leinen reduziert
19c gebl. gesäumte türkische Handtücher, eine gute Qualität — speziell zu nur **17½c**
15c gebl. gesäumte Huck-Handtücher, — „Fabrik-Seconds", zu.. **9½c**

Seidenstoffe zu besonders niedrigen Preisen

Morgen gelangen 7800 Yards von schlichten und fancy seidegemischten Stoffen zu einer beachtenswerten Preisherabsetzung zum Verkauf; Stoffe, die ideal für Kleider, Blusen, Skirts, Kimonos, Männerhemden, als Futterstoffe usw. sind; umfassend:

Foulards, Crepe de Chines, Pongees, schwere Tussahs, Georgine

Crepes, Seco-Seiden, Poplins, Tub- und Sport-Seiden:

viele neue Entwürfe und Farben, nette Karrierungen, Streifen, schlichte und Novelty Effekte; alle die gewünschten Farben-Kombinationen; anderswo verlangt man 75c bis $1.00 dafür; auf speziellem Bargain-Ladentisch, morgen zu nur, Yard **38c**

Vanilla Wafers
Frisch und knusperig, gerade aus dem Ofen, 2 Pfd. an jed., Pfund zu **17c**
Kurzwaren
Verschiedene Safety Pins, sort. Größen, Karte zu 3c
Weiße Perlknöpfe, Dutzend auf Karte, 12 Karten zu 5c

Bologna Wurst
Frisch gemacht, U. S. inspiziert, reg. 30c; 2 Pfd. an Jeden — nicht abgeliefert, das Pfund zu **14c**

Tischtücher
$2 gebleichte, gesäumte Damast-Tischtücher, 58 bei 70 Zoll — geblümt, **1.37**
Dress Sarongs Aus hellgrundiertem Percale, elastische Taille, rosa oder blaues Binding, zu nur **85c**

Gardinen herabgesetzt

Fancy bordered Gardinen-Voiles, wert 17c, Yard zu.. **10½c**
29c fancy figurierte Cretonnes, gute schwere Qualität — speziell die Yard zu nur **17c**
35c Tussah Drapery Seide — alle beliebten Farben, Yard.. **24c**
48c figurierte Marquisette, in prächtigen Schattierungen („Seconds"), die Yard zu **27c**
35c Drapery und Comforter-Silkoline, Yard zu **17c**
35c weiße oder Ecru Marquisettes, die Yard **17c**
39c Nottingham Gewebe Gardinen-Nets, Filet und Allover-Muster, die Yard zu **23c**

Kleiderstoffe—Spart!

Ein ungewöhnlicher Wert: 36-zöllige feine Dress Serge, ein halbwoll. Stoff, der sich ungewöhnlich gut trägt — in navyblau oder schwarz; Andere verlangen dafür 85c — morgen die Yard zu **55c**

36-zöllige feine helle Kleiderstoffe: in fancy Schattierungen, Streifen und Plaids, 75c Werte, die Yard zu 39c

Feine französische Serge, für Kleider, Skirts etc., in Navy, braun, grün, lohfarbig, rot, grau, Purple etc., Andere verkaufen ihn für 60c — morgen die Yard für **29c**

Damen Unionsuits
Aus fein gerippt. Baumwolle, niedriger Hals u. ärmellos, 69c wert, zu **45c**
Männer Muslin Athletic Hemden und Hosen, Knielänge, angebrochene Größen, **29c**

Gardinen
9 Zoll breit, weiß, Ivory, od. Ecru, für jedes Fenster, voll 2½ Yards lang, wert 60c — die Section zu **33c**

Brassieres
Haken in Front Fasson, weit bedeckt mit Stickerei, angebr. Größen, Ende, Ende,
Bloomers Aus rosa Percale gem., elastisches Knie, Andere fervern 75c morgen zu **39c**
54c

Knaben-Anzüge, Overalls u. s. w.

„Yankibon" Trademark Ueberhosen für Knaben, Größen 2 bis zu 7 Jahren, in einfachem Blau, blau gestreift und Khaki Drill, alle anderen Läden fordern 75c dafür — Dienstag zu nur **47c**
Khaki-, Cassh- und andere waschbare Knickerbockers für Knaben — alle mit taped Nähten gemacht — gewöhnlich für $1.00 verkauft, aber da es nur Größen 5 bis 8 sind, morgen zu **47c**
Tub-Anzüge für Knaben — mit dazu passendem Hut — aus blauem oder lohfarbigem, gestreiftem, waschbaren Stoff gemacht, Größen 2½ bis 5 Jahre, wert 85c — für morgen zu nur **43c**
Männeranzüge für das heiße Wetter, Odds und Ends, Größen nur 33 bis 47; sonst $10, aber weil sie leicht beschmutzt um den Kragen herum sind, Dienstag zu **$4.47**
Khaki Coats für Männer — mit Notch Kragen, Patch Taschen und Messingknöpfen; Größen 34 bis 40 — regulär für $2.00 verkauft, herabgesetzt auf nur **$1.00**

Kinderstrümpfe
„Black Cat" Derby gerippte baumwollene Strümpfe, mittlere Schwere, viele in großen Sorten, „Fabrik-Seconds"; speziell zu nur **12½c**

Phenolax Wafers
25c Paket, einschließlich Kriegssteuer — speziell zu **16c**

Strümpfe
25c „Black Cat" Lisle finished Strümpfe f. Damen, leichtes Gewicht, leicht fehlerhaft, echtfarbig, ganz nahtlos, schwarz oder weiß, speziell Paar zu ... **14c**

$2 Slippers und Pumps zu 97c

Eine weitere Gelegenheit für Damen, Oxfords und Pumps zu einer bemerkenswerten Ersparnis zu erwerben; eine große Auswahl von Fassons, in schwarzem, braunem und grauem Kidskin, schwarzen und braunen Calfskin; hohe, niedrige oder militärische Absätze; die neuesten Fassons der Saison in Schnür-Oxfords mit eingeschlossen, einfache Zehe, Wing Tip u. straight Tip; ebenso einfache oder 1- u. 2-Strap Pumps u. andere Fassons, Sub-Standards der 84 und 85 Schuhe, die Unregelmäßigkeiten sind jedoch kaum bemerkbar und beeinträchtigen nicht die Dauerhaftigkeit, alle Größen 2½ bis 8, aber nicht alle Größen in jeder Fasson, spez. zu **$1.97**

(Für die Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Kalifornischer Erntesegen. — Ueberfluß hier und Mangel dort. — Hilfe für die notleidenden Kinder in Deutschland. — Japanische Arbeitslöhne. — Japanische Monroe-Doktrin. — Konrad Nies. — Lucifer.

San Francisco, 4. Aug. 1919

Schon wieder das Erntethema, wird mancher Leser der „Abendpost" sagen, und doch kann ich ihm nicht helfen, wovon das Herz voll ist, geht der Mund über und unsere diesjährige Ernte ist so maßlos groß, und dabei auch in der Qualität so vorzüglich, daß jeder Kalifornier davon spricht. Allerdings legt er dabei auch die Stirn in Falten, denn trotz des Erntesegens sind die Obstpreise, wie überhaupt alle Lebensmittel viele höher als in vergangenen Jahren.

Und warum? Weil alles von den Großhändlern aufgekauft und kontrolliert, an die Canneries geliefert oder in frischem Zustande nach dem Osten verschickt wird.

Im Winter spricht man von Schnee und Eis, im Frühjahr vom schlechten Wetter, im Sommer von der großen Hitze und im Herbst von der Ernte, und wenn diese so reich ausfällt wie dieses Jahr, dann spricht man um so lieber davon.

Zahlen sprechen deutlicher als Worte.

Wir ernten dieses Jahr:

50,000 Eisenbahnwagen vollgeladen mit Orangen und Citronen im Werte von $1250 per Car.
450,000 Tonnen Pfirsiche, zu $80 per Tonne.
160,000 Tonnen Aprikosen, zu $100 per Tonne.
120,000 Tonnen Zwetschken, zu $500 per Tonne.
110,000 Tonnen Birnen, zu $100 per Tonne.
2,500,000 Kisten Aepfel, zu $3 per Kiste.
20,000 Carladungen Tafeltrauben, zu $1250 per Car, und 600,000 Tonnen Trauben zum Keltern, zu $30 per Tonne.
25,000 Tonnen Wallnüsse, zu $400 per Tonne; 6000 Tonnen Mandeln, zu $500 per Tonne; 200,000 Tonnen Rosinen, zu $220 per Tonne.

Dazu kommen noch eine ganze Reihe anderer Früchte, wie Kirschen und Pflaumen, Feigen und Melonen, Erdbeeren und Brombeeren, Oliven und Olivenöl und Baumwolle im Werte von vielen Millionen.

Einer, der's versteht, hat ausgerechnet, daß die diesjährige Ernte Kaliforniens einen Mindestwert von 350 Millionen Dollars hat.

Und während wir hier im Erntesegen schier ersticken, verhungern Millionen in Indien und sterben Tausende im alten Vaterlande an Hunger und infolge Unterernährung, besonders Kinder im zartesten Alter.

Tausende von Millionen von Dollars haben die „zivilisierten" Völker für Mordwerkzeuge ausgegeben; wenn es aber gilt, den Hunger von Millionen zu stillen, dann fehlt es an Geld und Transportmitteln, ergiebige Hilfe zu leisten.

In Indien sollen innerhalb der letzten Jahre 20 Millionen Menschen verhungert sein, lauter Mündel Albions, nach denen kein Hahn kräht.

Egoismus, Selbstsucht und Habgier: Das sind die bösen Geister, welche die Herzen hart und unempfindlich machen gegen die Leiden der Menschen. Unsere Erziehung in Haus und Schule ist viel zu viel mit der Ausbildung der Verstandeskräfte beschäftigt und viel zu wenig mit der des Gemüts, der Herzensgüte, des Wohlwollens und eines aktiven Altruismus.

Es ist leichter, Wunden zu schlagen als Wunden zu heilen, leichter mit den modernen Kriegsmitteln und Waffen aller Art Millionen zu töten, Städte in Ruinen zu verwandeln und Fluren zu verwüsten, als die Verluste zu ersetzen und zu rekonstruieren, was der Krieg außer Rand und Band gebracht hat. Erst nach und nach lernen wir verstehen, wie tief der Pariser Gewalt-Friede das deutsche Volk in den Staub getreten hat, nachdem es in einem fast fünfjährigen Ringen mit einer Welt von Feinden ohnehin schon seine letzte Kraft geopfert hatte.

Seit der Postverkehr mit Deutschland wieder aufgenommen ist, erfahren wir jetzt manches, was früher die englische und amerikanische Zensur unterdrückt hat, vor allem bestätigt sich, daß große Teile des deutschen und österreichischen Volkes nicht nur hungern, sondern verhungern und daß die langjährige Unterernährung eine Volksschwäche erzeugt hat, welche nicht nur der jetzigen Generation sichtbare Spuren aufdrückt, sondern die auch eine verderbliche Wirkung auf die kommenden Geschlechter ausüben wird.

Diesen Notschrei aus Deutschland müssen wir Deutsch-Amerikaner tief in unser Herz eindringen lassen, damit er uns zur Aktion aufrüttele und uns anspornе, alles, was in unseren Kräften steht, zu tun, um die unsägliche Not zu lindern, in die unser Volk geraten ist.

Nicht die Elemente haben das Leid verursacht, wie vor zwölf Jahren hier in San Francisco das Erdbeben und Feuer, sondern die Menschen, Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts. Haßerfüllte Menschen haben durch die Blockade Deutschland zum Hungerreich gemacht und Hunderttausende von Frauen und Kindern sind der Rachsucht Clemenceau's und der Einschnürungspolitik Lloyd George's zum Opfer gefallen, und nun werden dem tieferschöpften hungernden Deutschland auch noch hunderttausende von Rindern, Milchkühen, Schafen und Schweinen weggenommen und nach Frankreich und Belgien getrieben, denn „dem Sieger die Beute"!

Nun, Deutsch-Amerika hat den Notschrei gehört, und es bedarf keiner besonderen Ermahnung zur Hilfeleistung; überall rührt es sich, überall bilden sich Hilfsvereine, überall werden Sammlungen veranstaltet, und in den letzten zwei Wochen sind schon Hunderttausende von Paketen teils durch die Post, teils durch Privatagenturen nach Deutschland und Oesterreich abgegangen.

Auch in San Francisco hat sich ein Hilfsverein organisiert, der speziell für die deutschen Kinder Schuhe und Kleidungsstücke aller Art, aber auch Nahrungsmittel und Geld nach drüben schicken will, damit die Gaben kurz vor Weihnachten zur Verteilung gelangen. Das Gabenschiff wird direkt von San Francisco über See gehen und in Bremen oder Hamburg landen.

Für die Kinder! Das war die Losung, und sofort flossen dem provisorischen Komite namhafte Summen zu, und als vor einigen Tagen eine Massenversammlung im Theatersaale des Deutschen Hauses abgehalten wurde, da brachte eine Kollekte nahezu $3000, gewiß ein lobenswerter Anfang, ein Beweis, daß die Herzen der Deutsch-Amerikaner von Mitleid erfüllt und bereit sind, dem vom Schicksal so hart bedrängten Vaterland in der Zeit seiner schwersten Not hilfreich beizustehen.

Was wir hier in San Francisco begonnen, das wird auch in anderen deutschen Zentren des Landes nachgeahmt werden. Das Deutsch-Amerikanertum ist nicht arm, es kann viele Millionen leicht hinüberschicken, ohne daß es sich etwas abzuzwacken braucht. Unsere Frauen kommen auch abwechslungsweise jeden Tag der Woche zusammen und hantieren mit Elle und Schere, mit Nähmaschine und Stricknadel, um den Kindern in der alten Heimat eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Und wenn unsere deutschen Kleidergeschäfte, Groceries, Schuhwarenhändler usw. unter ihren alten Ladenhütern aufräumen wollen, dann haben sie jetzt die beste Gelegenheit dazu, und es sollte nicht schwer fallen, mit solchen Gütern und Geschenken den Bauch eines ziemlich großen Dampfers zu füllen.

* * *

Wir hier an der pazifischen Küste beobachten mit besonderem Interesse die industrielle und merkantile Entwicklung Japans, denn „unsere Zukunft liegt auf dem Wasser", nämlich auf dem Wasser des pazifischen Ozeans.

Daß die Japaner schon heute den Schiffsverkehr auf dem Nordpazifik beherrschen, habe ich schon zu wiederholten Malen eingehend erörtert, sodaß ich heute nur kurz darauf hinzuweisen brauche.

Zu einem erfolgreichen Industriebetrieb gehört in erster Linie die billige Herbeischaffung und der billige Preis der Rohstoffe und Kohle, und zweitens kommen die Arbeitslöhne in Betracht.

Japan will sich auf der Halbinsel Shantung festsetzen, und gelingt dieser von der Pariser Konferenz bereits gebilligte Streich, dann ist Japan das Land, das neben England den größten Vorteil aus dem Weltkrieg gezogen hat; denn Shantung ist nicht nur die fruchtbarste Provinz Chinas, sondern mit seinen 36 Millionen Einwohnern auch die bevölkertste. Seine ausgedehnten Kohlen- und Erzlager, vor allem Eisen, sind für die japanische Industrie von unschätzbarem Werte.

Das wird um so klarer, wenn man die Lohnsätze Japans in Betracht zieht. Vor mir liegt der offizielle Industriebericht Japans über das Jahr 1916. Danach erhielten:

Farmarbeiter (männlich), per Jahr	$20.00
do. (weiblich), per Jahr	15.00
do. (männlich), per Tag	.71
do. (weiblich), per Tag	.45
Fischer per Tag	.57
Weber (männlich), per Tag	.24½
do. (weiblich), per Tag	.10
Färber per Tag	.32½
Zimmerleute, per Tag	.42½
Maurer, per Tag	.42½
Schiffsbauer, per Tag	.45
Tagelöhner, per Tag	.40
Hufschmiede, per Tag	.37½
Zeitungsboten, per Tag	.27
Dienstboten (männlich), monatlich	2.57
do. (weiblich), monatlich	1.58

Im Jahre 1916 gab es in Japan 9000 Webereien, die 600,000 Leute beschäftigten. Männliche Arbeiter im Alter von über 15 Jahren erhielten 19—36 Cents per Tag; jüngere Leute erhielten 5—12 Cents per Tag; weibliche Arbeiter verdienten im Durchschnitt 20 Cents per Tag. Und, wohl verstanden, der Arbeitstag zählte nicht 10 oder gar 8, sondern 12 Stunden.

Im Jahre 1916 gab es 2200 chemische Fabriken in Japan, welche 125,000 Leute beschäftigten. Erwachsene männliche Arbeiter verdienten durchschnittlich 25—29 Cents bei zwölfstündiger Arbeit, Frauen entsprechend weniger. Das dürfte genügen. Wenn wir damit unsere Arbeitslöhne vergleichen, dann läuft einem die Gänsehaut über den Rücken, wenn wir an unseren künftigen Exporthandel denken. Gegen die billigen Arbeitslöhne in Europa konnten wir mit Schutzzöllen einigermaßen ankämpfen, aber gegen die japanischen Industrieerzeugnisse aufzukommen, das ist ein Problem, an dem sich noch mancher die Zähne ausbeißen wird. Ich muß allerdings bemerken, daß auch in Japan in den letzten zwei Jahren die Arbeitslöhne ganz gehörig in die Höhe gegangen sind, nämlich um 40 Prozent, aber was ist das im Vergleich mit der Lohnsteigerung in unserem Lande? Wenn im Jahre 1916 der japanische Farmarbeiter sich für jährlich $26 verdingte und jetzt 40 Prozent mehr erhält, also $37, was ist das im Vergleich zu den zwölfmal höheren Löhnen, die wir hier in San Francisco bezahlen? Und uns trennt von Japan nur das Wasser, und dieses Wasser beherrschen schon jetzt die Japaner mit ihren Schiffen.

Den Weltkrieg hat die Eifersucht Englands auf die deutsche Machtentfaltung, die Vorzüge der deutschen Industrie und die rasch wachsende maritime Stärke Deutschlands angefacht. Wenn man den Rivalen nicht im friedlichen Wettkampf niederringen kann, dann zwingt man ihn in brutaler Weise auf die Kniee. Das hat England von jeher getan und niemals zuvor so offenbar, wie in diesem Weltkrieg. Aber auch seine Stunde wird schlagen! Japan hat bereits die Devise ausgegeben: Asien für die Asiaten! Dazu gehören auch die Inder; Japan hat sich bereits die Führerschaft über die gelbe Rasse angemaßt; das Land der aufgehenden Sonne stärkt von Jahr zu Jahr seine militärischen Kräfte, und sein Handel nach Süd- und Zentralamerika wächst zusehends.

Es kann auch sein, daß England hinter Japan steckt und daß es unsere jetzige Freundschaft mit einem Fußtritt lohnt. Das wäre für England gar nichts Außergewöhnliches und würde nur das alte Sprichwort bestätigen: Undank ist der Welt Lohn.

* * *

Unter den deutsch-amerikanischen Dichtern der Gegenwart steht Konrad Nies in vorderster Reihe. Er wohnt in Corte Madera, etwa 14 Meilen nördlich von San Francisco, und sein Heim, das „Waldnest", wie er es getauft, liegt hoch oben am östlichen Abhang des Tamalpais, dessen nahezu 3000 Fuß hoher Gipfel die Gegend weithin beherrscht. Ich besuchte Nies gestern nachmittag; es war ein wunderschöner, warmer — nicht heißer — Sommertag und mit mir hatte sich eine Anzahl Freunde des Dichters eingefunden, um der Vorlesung seines neuesten Werkes „Lucifer" beizuwohnen. Nies war recht guter Laune und er freute sich sichtlich über das Interesse, das wir an seinem „Lucifer" nahmen. Es ist eine groß angelegte Dichtung voll philosophischer Gedanken, und es wäre unrecht, ein Urteil zu fällen, ehe man es nicht selbst gelesen und sogar mehrmals gelesen hat. Nies hält es für seine bedeutendste poetische Schöpfung. Darüber wird ein abschließendes Urteil sobald nicht zu erlangen sein. So viel steht jedoch schon heute fest, daß „Lucifer" ebenso hoch über die meisten seiner übrigen Gedichte emporragt, wie der Tamalpais über die andern Berge von Marin County.

Joseph Brucker.

Leser, welche die Stadt verlassen.

Die Leser der „Abendpost" können die Zeitung nach irgend einem Platz und während irgend eines Zeitraums nachgeschickt erhalten. Die Adresse kann so oft, wie gewünscht, geändert werden, nur ist bei jedem Wechsel sowohl die alte, wie die neue Adresse anzugeben. Der Preis ist 15 Cents die Woche, Porto eingeschlossen; mit „Sonntagpost" 20 Cents die Woche oder 75 Cents pro Monat. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen. Adresse: The Abendpost Co., 223 W. Washington Str., Chicago.

Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt

WIEBOLDT'S DOLLAR DAY
Chicago's Leading Economy Event

Unser „Warenvorrat ist zu groß", und darum offerieren wir Euch für Dienstag unsere Ueberschuß-Warenlager, denen wir viele Dollar-Artikel hinzugefügt haben. Die Ersparnisse sind derartig, wie sie von keinem anderen Laden offeriert werden.

Kleidung für Damen und Kinder

Korsets für Damen, unvollständige Partien wohlbekannter Marken, Größen 23 bis 30, es sind $1.79 Werte, zu **$1**

Creepers und Overalls für Kinder — aus feinem Gingham und Chambray, karrierte und gestreifte Muster, gewöhnlich für 98c verkauft, solange der Vorrat reicht, 2 an 1 Kmd., 2 für **$1**
Ginghamkleider für Kinder, sehr hübsche Entwürfe, spitzenbesetzt und einfach, in rosa und blau, mit Taschen, einige gegürtelt, Werte bis zu $2.00, Dienstag zu **$1**
Dimity Waists, karrierte Effekte, — feine, dauerhafte Qualität, speziell zu.. **$1**
Unterröcke, — in Nurse gestreiften Mustern, es sind 79c Werte, zu 2 für.... **$1**
Coverall Damenschürzen, aus Percales gemacht, mittlere und große Sorten, helle und dunkle Muster, wert $1.79, zu **$1**

Waschbare Skirts

Eine riesige Partie von waschbaren Sommer-Skirts, in sehr kleidsamen und neuesten Moden und Schattierungen; Stoffe sind Leinen Finish, einige sind schlicht weiß, und andere sind hübsch gestreift; wirkliche $2.50 Werte, zu.... **$1**

Unterzeug für $1.00

Mittelschwere gerippte Männerhemden oder Hosen, ecrufarbig, $1.50 Werte, zu..... **$1**
Leichte baumwoll. Union Suits für Männer, Dreiviertel-Länge, 65c Werte, zu 2 für **$1**
Sommergewicht Union Suits für Damen, Umbrella oder anschließendes Knie, Größen 34 bis 44 — zu drei Stück für..... **$1**
Geformte gerippte Damenleibchen, niedriger Hals, kurze Aermel oder ärmellos, u. Umbrella Hosen — Auswahl, zu 3 für.. **$1**
Union Suits für Damen — mit Band Top, spitzenbesetzt od. anschließend am Knie, in regulären oder extra Größ., 65c Werte, 2 für **$1**

Fancy Waren

1 Partie Dresser Scarfs, vorgezeichnete Kinderkleider, Pianoscarfs, Linen Dresser Scarfs etc., große Reichhaltigkeit zur Auswahl, wert bis zu 1.98, die Auswahl zu..... **$1**

Fancy Bänder

Fancy Bänder, eine assortierte Partie für Taschen und Camisoles, eine große Auswahl von Entwürfen und Farben, 8 Zoll breit, es sind Werte bis zu $1.25 die Yard, Auswahl, 2 Yards für..... **$1**

Hausartikel

Needle Etched Tischgläser, 3 fort. Muster zur Auswahl, 9 Unz.-Größe, 1 Dtzd. an Jeden; Dtzd. zu **$1**
3 Quart reines Aluminum bedeckte Sauce Pans, schweres Gauge Metall, zu **$1**
Weiß lackiert, Brotkasten, die große Sorte, mit Hapendeckel — zu nur **$1**

Stove Sale

800 Paare $4.00 Damenschuhe, Patentleder, Goodyear genähte Sohlen, Militärs Absätze, Größen bis 4½.
Weiße Canvas Damenschuhe mit Lederlohlen.
Weiße Canvas Schuhe f. wachsende Mädchen, Lederlohlen.
Weiße Canvas Slippers für Damen.
Graue Filz Haus-Slippers für Damen, Lederlohlen.
Kid Schuhe für Kinder.
Patentleder Ankle Strap Pumps für Kinder.
Lederschuhe für Knaben, Blucher-Fasson.
Lederschuhe für kleine Knaben, in Blucher-Fasson.

Männer-Trachten

Weiße Männerhemden, mit Halsspalte, aus feinem corded u. gewebten Madras, viele schöne Muster, zu..... **$1**
Negligee Hemden für Männer — mit festem Kragen — viele schöne Muster, zu.. **$1**
Arbeitshemden für Männer, — weit und gut gemacht, aus garant. echtfarbig, blauem Chambray, gewöhnlich für $1.50 verkauft. **$1**
Feine baumwollene gerippte Union Suits für Männer, lange oder kurze Aermel, 1.75 Werte, zu **$1**
Sporthemden für Männer — aus besten Percales u. blauem Chambray, zu..... **$1**
Balbriggan Hemden oder Hosen für Männer, alle Größen, sehr elastisch und dauerhaft — zu nur **$1**
Athlet. braune Union Suits für Männer, ausgekämmt u. gestreiftes Madras, tadellos passend, regul. $1.50 Qualität, **$1**

Schubkarren

Extra große Schubkarren mit Scheufel für Kinder, passend zum Eisholen, sehr stark und dauerhaft, regulär für $1.60, speziell für Dienstag.... **$1**

Stickereien

27-zöll. bestickte Flouncings für Kinderkleider, eine gute Auswahl von Mustern, wert 75c Yd., 2½ Yds. für..... **$1**

Grocery-Bargains zu $1.00

Swift's Arrow Borax Waschseife, 25 Stücke zu	$1
Jell-O, das köstliche Dessert, 10 Pakete zu	$1
Snider's reine Tomato Catsup, 4 Pintflaschen für	$1
Feine California weiße Feigen, 5 Pfund für	$1
Purity Brand Patent rolled Oatmeal, 12 Pakete für	$1
Snowdrift Shortening, 3 Büchsen für	$1
Wieboldt's Breakfast Cocoa, 4 Pfund für	$1
Dinner Bell Brand Fancy roter Lachs, speziell, 4 Büchsen für	$1
Sani-Flush, 5 Büchsen für	$1
Kartoffeln, Snow Ball Cobblers, beste zum Kochen, 18 Pfund für	$1
Hire's Root Beer Extract, sechs 25c-Pakete für	$1

Spitzen

Baumwolle Ginny und Filet Spitzen und Einsätze für Unterzeug, Camisoles, Bettdecken, Gardinen, wert 12c, 2 Yard für..... **$1**

Stickereien

36 Zoll breite bestickte Organdy Flouncings, 10 schöne assortierte Muster, für Damen- und Kinderkleider, wert 75c, zu 3 Yard für..... **$1**

Tabak — Zehn 10c-Büchsen Epicure Rauchtabak und eine 25c-Pfeife, reg. $1.85 Wert, zu **$1** (Ein Set an einen Kunden.)

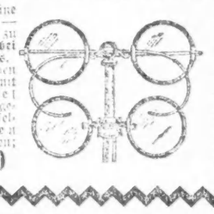
Tabak — **Square Deal,** Red Cross oder Standard Navy Plug Kautabak — reguläre 50c Plugs — speziell Dienstag, 2 Plugs für **$1**

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Diese Verkäufe für Dienstag in beiden Läden

Dr. HIRSCH
nur für eine kurze Zeit — vollständig zu 16. Jahr bei Wieboldt's. Augengläser für leicht und schwer Sehende, dieselben haben große Linsen: **$3.90**



CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Bad im Rhein.

Ein Unfall, den Otto v. Bismarck in seinen Studentenjahren in Rüdesheim erlitten hat, und der noch nicht bekannt war, ist von einem Sohne des nassauischen Obersten M. dem „Wiesbad. Tageblatt" mitgeteilt worden. Im Sommer oder Herbst des Jahres 1833 machten die nassauischen Kadetten von Wiesbaden aus einen Ausflug nach Rüdesheim, an dem auch M., damals ein ganz junger Leutnant, teilnahm. In Rüdesheim wurde bei dem „alten Sohl" Einkehr gehalten. Als daselbst nach dem Mittagessen mehrere Offiziere und Kadetten mit dem Wirt den 32er einer eingehenden Probe unterzogen, betrat ein junger Wanderer das Zimmer, dem die lustige Gesellschaft zu gefallen schien, denn er trat an sie heran, stellte sich als Studiosus v. Bismarck vor und fragte, ob er an dem Tische Platz nehmen dürfe, was mit einem „Freilich, warum nicht!" erwidert wurde. Bald hatte der 32er einen neuen Verehrer gefunden; während aber die Uebrigen den Wein bedächtig schlürften, trank Bismarck nach Studentenart, vielleicht auch durstig von seiner langen Wanderung, in vollen Zügen, sodaß der „alte Sohl" die Bemerkung machte: „Junger Herr! Seien Sie vorsichtig mit dem jungen starken Wein, den kennen Sie nicht!" „Ach nein", sagte Bismarck, „diese Weine trinken wir auch auf der Universität, die schaden mir nichts", und goß den Inhalt eines Römers abermals hinunter. So kam es, daß der Herr Studiosus nach nicht zu langer Zeit zu Bett gebracht werden mußte. M. blieb dann noch eine Zeit lang rauchend am Fenster sitzen und bemerkte plötzlich eine weiße Gestalt aus dem Hause huschen. M. ging der Gestalt nach und erkundigte sich nach ihr bei herzukommenden Kadetten, aber keiner konnte Auskunft geben, bis der Kadett Sterzing mit dem von Wasser triefenden Studenten vom Rhein herkam. Bismarck war es im Bett zu warm geworden, er wollte ein Rheinbad nehmen und wäre wohl dabei verunglückt, wenn Sterzing nicht rechtzeitig zu seiner Hilfe herbeigeeilt wäre. Jahre waren darüber vergangen, Bismarck war Bundestagsgesandter in Frankfurt und Sterzing ein sehr korpulenter Leutnant geworden. Da trafen sich Beide im herzoglichen Schlosse zu Biebrich. Bismarck war zur Hoftafel geladen, ebenso Sterzing als wachthabender Offizier der Schloßwache. Als Letzterer in den Kreis der Hofgesellschaft eintrat, machte Bismarck mit Bezug auf dessen starke Figur die Bemerkung: „Da stehen wir ja in guter Hut," worauf ihm schlagfertig geantwortet wurde: „In dieses Herrn Hut haben Sie schon einmal gestanden, als er in Rüdesheim einen jungen Studenten aus dem Rhein zog." Bismarck schien aber nicht gern an diesen Vorfall erinnert zu sein, denn er wandte sich bald einer anderen Gruppe zu.

Leset die „Sonntagpost".

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.